Berufskolleg Barmen Europaschule

Schulprogramm

Stand 2008

Inhaltsverzeichnis

I Vorwort 5

II Einführung zur Schulprogrammarbeit am Berufskolleg Barmen Europaschule 6

1 Pädagogische Grundorientierung 9

1.1. Präambel 9

1.2. Leitlinien zum Schulprogramm 10

2 Darstellung der Konzeptionen 13

2.1. Beratungskonzept 13

2.2. Europakonzept 16

2.2.2. „Betriebspraktika im Ausland“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 19

2.2.3. „Europawoche – Europaveranstaltung“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 21

2.2.4. „Europaprojekte mit ausländischen Schulen“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 23

2.3. Fortbildungskonzept 25

2.4. Förderkonzepte 27

2.4.1. Förderkonzept der Handelsschule 27

2.4.2. Berufsvorbereitungskonzept Höhere Handelsschule/Staatlich geprüfte Assistenten Fremdsprachen 32

2.4.3. Förderkonzept Fachoberschule (Klasse 13) 35

2.5. Sicherheitskonzept 36

2.6. Konzept Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage 42

2.7. Ausbildungskonzept 44

3 Arbeitsschwerpunkte und Evaluationen im Schuljahr 2007/2008 49

3.1. Beitrag „Europawoche – Europaveranstaltung“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 49

3.2. Beitrag „Europaprojekte mit ausländischen Schulen 2008 “ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 53

3.3. Beitrag „Fortbildungsplanung 2007/2008“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Fortbildungskonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 58

3.4. Beitrag „Umsetzung des Förderkonzepts Handelsschule“ – ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Handelsschule des Schulprogramms 63

3.5. Beitrag „Projekt Berufsvorbereitung“ - ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Höheren Handelsschule des Schulprogramms..... 76

3.6. Beitrag „Kultur FOS“ - ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Fachoberschule zur Umsetzung des Schulprogramms..... 82

3.7. Beitrag „Einführungstage zum Schulrecht“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und der Förderkonzepte der Höheren Handelsschule bzw. Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms..... 83

3.8. Beitrag „Projektwoche gegen Gewalt“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und des Förderkonzeptes der Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms..... 87

3.9. Beitrag „Alles im Griff“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und des Förderkonzeptes der Höheren Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms 93

3.10. Beitrag „Sinnlichkeit in der Literatur verschiedener Kulturen“- ein Arbeitsschwerpunkt des SOR/SMC- Konzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 96

3.11. Beitrag „Maßnahmen im Referendarjahrgang 2007-2009“- ein Arbeitsschwerpunkt des Ausbildungskonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms 98

4 Daten zur Schule 101

4.1. Chronik 101

4.2. Gebäude 102

4.3. Die Schulen in der Schule 103

4.4. Übersicht über die Bildungsgänge 105

4.5. Kooperationen – Partnerschulen und Partnerunternehmen 106

4.5.1. Partnerschulen 106

4.5.2. Partnerunternehmen 107

Impressum 108

Berufskolleg Barmen Europaschule

I Vorwort

Das Schulprogramm in der vorliegenden Fassung basiert auf dem Erlass über die „Entwicklung von Schulprogrammen“ vom 25. Juni 1997. Unsere Schule hat bei der Verfassung und Ausgestaltung des Schulprogramms durchgehend die Möglichkeit genutzt, selbstverantwortlich Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit in das Schulprogramm einzubringen und gemeinsam fortzuentwickeln.

Im Vordergrund unserer Arbeit stand hierbei stets das Interesse, der eigenen Schule ein unverwechselbares Profil zu geben, ein Profil, das sich aus dem Vereinbarungsprozess der Schule herausbildete, mit dem sich alle in der Schule Beschäftigten identifizieren und das aufgrund des innovativen Charakters auch künftig für die erfolgreiche Fortentwicklung unserer Schule steht.

Die bisherige Schulprogrammarbeit zeigte eine Vielzahl von unterschiedlichen, teils auch thematisch zusammenhängenden besonderen Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Bildungsgängen, die größtenteils nebeneinander her liefen. Der pädagogische Tag im Januar 2007 hatte zum Ziel, diese Vielfalt von schulischen Aktivitäten zu bündeln und zu systematisieren. Deren Zusammenfassung zu besonderen Unterrichtskonzepten sollte die Effizienz der einzelnen Aktivitäten erhöhen, Synergieeffekte ermöglichen und die Innovation und Weiterentwicklung von gutem Unterricht vorantreiben.

In diesem Sinne orientiert sich das vorliegende Schulprogramm an den besonderen Schulkonzepten unserer Schule. Die Grundlage hierfür bilden die Leitlinien und Grundsätze, die im Jahre 2000 verabschiedet wurden. Die jährliche Evaluation der konkreten Arbeitsschwerpunkte, die aus den besonderen Schulkonzepten resultieren, zeigen Stärke und Schwächen der schulischen Arbeit, sie bilden somit die Grundlage einer erfolgreichen Schulentwicklungsplanung.

Dr. Annette Koewius, OStD’in
Schulleiterin

Martina Feltmann, OStR’in
Leiterin der Steuerungsgruppe
„Schulprogramm“

Berufskolleg Barmen Europaschule

II Einführung zur Schulprogrammarbeit am Berufskolleg Barmen Europaschule

Die Leitlinien unseres Schulprogramms sind Ende der 1990er Jahre vom gesamten Kollegium im Rahmen von pädagogischen Tagen gemeinschaftlich erarbeitet und formuliert worden. Diese Leitlinien lenken und gestalten unsere pädagogische, inhaltliche und didaktische Arbeit. Sie sind, zusammen mit der Präambel, im ***Kapitel 1*** nachzulesen.

Aus ihnen heraus sind zahlreiche Ideen, Maßnahmen und Projekte entstanden, die wir zum Teil schon vor der Arbeit am Schulprogramm in unsere unterrichtliche und organisatorische Arbeit mit eingebunden haben, die zum Teil nach der Schulprogrammarbeit ins Leben gerufen wurden und die wir zum Teil auch gerade beginnen umzusetzen. Die folgende Liste der einzelnen Maßnahmen verdeutlicht diesen Arbeitsprozess:

- Angebot eines erweiterten Fremdsprachenangebots (verschiedene Fremdsprachen, zum Teil als Wahlangebot, vor allem in den Vollzeitbildungsgängen, aber auch in den Berufsschulklassen),
- Durchführung zahlreicher Projekte mit Schulen und Unternehmen im Ausland (vom E-mail- bis zum Tandemprojekt),
- Organisation und Unterstützung von Betriebspraktika im Ausland, z.B. im Bildungsgang „staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen“,
- Teilnahme an europaweit ausgeschriebenen Förderprogrammen (z.B. Comenius, Leonardo),
- Beteiligung an Aktionen zur Förderung von Toleranz und Menschlichkeit (z. B. Aktion Courage e.V.),
- Anpassung der Schulform- und Unterrichtsangebote an Arbeitsmarkterfodernisse, z.B. Bewerbertraining, Kooperation zwischen den Berufsschulen und der Fachschule für Wirtschaft,
- Organisation von regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen für das gesamte Kollegium, Entwicklung eines Fortbildungsplans für individuelle Fortbildung einzelner Kolleginnen und Kollegen und/oder für Teams in den Bildungsgängen,
- Unterstützung der Moderatoren und Fachleiter im eigenen Haus,
- Umsetzung von Projekten und Unterrichtsreihen, in denen „Europa“ der Leitgedanke ist, z.B. während der Projekte, die in den Vollzeitbildungsgängen zur Vorbereitung des Europatages durchgeführt werden,
- Planung einer Europaklasse.

Eine Zuordnung dieser Maßnahmen zu unseren Leitlinien haben wir nicht vorgenommen, da die Maßnahmen häufig mehrere Leitlinien betreffen. Jedoch hat die aufgrund der Schulprogrammarbeit durchgeführte systematische Erfassung und Evaluation der oben angeführten Maßnahmen und Projekte, die zunächst isolierte Einzelmaßnahmen gewesen sind, dazu geführt, sie zu übergreifenden Konzepten zusammenzufassen. Diese Zusammenfassung erfolgte durch das gesamte Kollegium im Rahmen der pädagogischen Konferenz am 24.1.2007.
Seit diesem pädagogischen Tag haben wir an einigen der damals formulierten Konzepte intensiv weiter gearbeitet, indem wir zum Beispiel die konzeptionelle Arbeit weiter entwickelt, konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt und in einigen Bereichen auch schon Evaluationen durchgeführt haben. Schwerpunkte unserer Arbeit liegen vor allem in der Umsetzung

- des Beratungskonzeptes,
- des Europakonzeptes,
- des Fortbildungskonzeptes,
- des Förderkonzeptes für alle Vollzeitschulformen,
- des Sicherheitskonzeptes,
- des „Schule ohne Rassismus“-Konzeptes und
- des Ausbildungskonzeptes für die Referendarinnen und Referendare.

Diese Konzepte, die auch in den kommenden Schuljahren unsere Arbeit leiten, werden in ***Kapitel 2*** dargestellt.

In ***Kapitel 3*** erfolgt dann eine Darstellung der in den Schuljahren 2006/2007 und 2007/2008 konkret durchgeführten Maßnahmen und Projekte. Hier finden sich zahlreiche, zum Teil ganz unterschiedliche Informationen zur zeitlichen und inhaltlichen Gestaltung bei der Umsetzung der Konzepte und zu ersten Evaluationsberichten, aber es sind z.B. auch konkrete Arbeitsblätter enthalten sowie die Dokumentation der Arbeit in den Bildungsgangkonferenzen. So eröffnet dieses Kapitel einen „bunten“ Einblick in die „Werkstatt“ der Schulprogrammarbeit am Berufskolleg Barmen Europaschule.

Aus unserer Sicht hat die Arbeit mit Konzepten bisher schon einige Vorteile gezeigt, die in den kommenden Schuljahren durch die weitere Arbeit an den Konzepten noch weiter genutzt werden sollen. Zu nennen sind hier u.a.:

- Einzelmaßnahmen und -projekte können in einen größeren Rahmen eingeordnet werden, so dass es auf der einen Seite zu mehr Transparenz über diese Aktivitäten an der Schule kommt und zum anderen eine Vernetzung zwischen den Aktivitäten stattfinden kann.
- Die in den einzelnen Projekten entstandenen inhaltlichen und organisatorischen Kompetenzen können weiter genutzt und ausgebaut werden. Dies lässt sich beispielsweise daran ablesen, dass ein Projekt schnell in einem anderen Bildungsgang umgesetzt werden kann. Dieser Effekt hat sich z.B. bei der Einführungswoche für die Bildungsgänge Höhere Handelsschule und Handelsschule sowie dem Bewerbertraining für die Bildungsgänge staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen und Höhere Handelsschule positiv bemerkbar gemacht.
- Durch das Arbeiten in Konzepten entstehen Lehrerteams, die die verschiedenen Maßnahmen und Aktivitäten vorbereiten und durchführen. Durch diesen organisatorischen Rahmen lassen sich Veränderungen und Anpassungen auf neue Situationen leichter bewerkstelligen, indem zum einen ein ständiger interner Lern- und Verbesserungsprozess, auch auf der Grundlage der durchgeführten Evaluation, implementiert ist und zum anderen notwendige Änderungen und Anpassungen durch veränderte äußere Einflussfaktoren eingearbeitet werden können.
- Für die konkrete Arbeit bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzepte sind aus der Steuerungsgruppe Schulprogramm die Aspekte „Formulierung einer Zielsetzung“, „Erarbeitung von Maßnahmen zur Umsetzung“ und „Entwicklung geeigneter Evaluationsinstrumente“ formuliert worden, die zu (methodisch) einheitlichen Arbeitsprozessen führen.
- Der Bezug zwischen der inhaltlich-methodischen Zielstellung der Konzepte und den Leitlinien lässt sich nun auch wieder herstellen, wobei wiederum deutlich wird, dass die Konzepte, je nach Schwerpunktsetzung in unterschiedlicher Akzentuierung, verschiedene Leitlinien berücksichtigen.

Abschließend werden in **Kapital 4** die wichtigsten Eckdaten der Entwicklung unserer Schule aufgezeigt. Darüber hinaus stehen die gegenwärtig angebotenen Bildungsgänge mit ihren Adressaten im Vordergrund, der Aufbau der Schulorganisation sowie die Kooperationspartner unserer Schule.

Martina Feltmann
Claudia Pütz
Mai 2008

Berufskolleg Barmen Europaschule

1 Pädagogische Grundorientierung

1.1. Präambel

Unsere Schule,

das Berufskolleg Barmen der Stadt Wuppertal – Europaschule,

legt

im Geiste der Verständigung zwischen den Völkern,
in der Achtung und Wertschätzung der europäischen Geschichte und Kultur und in dem Wunsch, bestehende Beziehungen zu erweitern und zu vertiefen, folgende Schwerpunkte zur Entwicklung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Berufskolleg fest:

- ein europäisches Bewusstsein fördern – ***Schule in Europa***
- interkulturelle Kompetenzen fördern und Solidarität und Toleranz stärken – ***Schule ohne Rassismus***
- allgemeinbildende und berufliche Qualifikationen fördern, innovative Lernkonzepte zur Förderung lebenslangen Lernens in Schule und Weiterbildung entwickeln – ***Persönlichkeitsförderung***
- eine lebendige und offene Schulkultur gestalten – ***kreativer Umgang mit den Rahmenbedingungen / kollegiale Zusammenarbeit***
- die Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern stärken – ***Kooperationen mit externen Partnern***

Hieraus ergeben sich die folgenden Leitlinien zur Verwirklichung der genannten Ziele:

Berufskolleg Barmen Europaschule

1.2. Leitlinien zum Schulprogramm

Schule in Europa

Vor dem Hintergrund des europäischen Einigungsprozesses wollen wir das Bewusstsein für ein europäisches Zusammenleben fördern. Dabei eröffnet der Erwerb von kulturellen und sprachlichen Kompetenzen unseren Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl von beruflichen Chancen.
In diesem Sinne streben wir eine Förderung der dazu geeigneten Kompetenzen für Kollegium und Schülerschaft durch die Intensivierung eines spezifischen Bildungsangebotes an.
Diesen Zielen dienen zur Zeit Projekte, Berufspraktika und Partnerschaften mit Schulen in Belgien, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich.

Nicht die Umstände sind es, die uns zu schaffen machen, sondern unsere Einstellungen.
Epiktet

Schule ohne Rassismus

Rassismus – übersteigertes Rassenbewusstsein – hat gerade im 20. Jahrhundert seine Spuren in Deutschland, aber auch weltweit hinterlassen.
Unsere Schule weist traditionell einen hohen und weiter steigenden Anteil von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher kultureller Herkunft auf.
So sehen wir es als unsere Aufgabe an, diese Realität anzunehmen, integrativ zu bewältigen und einen selbstverständlichen und toleranten Umgang miteinander fortzuentwickeln.

Wer ein Schiff bauen will, wecke die Sehnsucht nach dem großen Meer.
A. de Saint-Exupéry

Persönlichkeitsförderung der Schülerinnen und Schüler

Unsere Schule bietet eine große Anzahl verschiedener Qualifizierungsmöglichkeiten an, wobei besonders das Angebot im Bereich der IuT-Berufe (Informations- und telekommunikationstechnische Berufe) kennzeichnend dafür ist, wie schnell Schule auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft reagieren kann und muss. Im Hinblick auf ein sich schnell änderndes berufliches und gesellschaftliches Umfeld werden sich unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder auf Situationen einstellen müssen, mit denen sie wenig Erfahrungen haben oder die sie noch gar nicht kennen.
Daher wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch Förderung ihrer fachlichen, sozialen, methodischen und humanen Kompetenzen begleiten und unterstützen.

Insbesondere möchten wir ihnen Fähigkeiten, Grundhaltungen, Werte und soziale Einstellungen vermitteln, die sie in die Lage versetzen, den beruflichen und außerberuflichen Lebensanforderungen gerecht zu werden.
Wesentliche Voraussetzung für eine Förderung dieser Kompetenzen ist die Ausbildung und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Auch die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare hat in unserem Hause besonderes Gewicht. Wir beraten und betreuen die an unserer Schule neuen Kolleginnen und Kollegen. Durch die Teilnahme an professionellen Fortbildungsmaßnahmen, Projekttagen und Arbeitsgemeinschaften sollen die Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer gefestigt und erweitert werden.

Bildung ist, was übrig bleibt, wenn man alles Erlernte vergisst.
E. von Kuenheim

Kreativer Umgang mit den Rahmenbedingungen

Unser Schulalltag ist mitunter geprägt durch starre, wenig schülergerechte Rahmenbedingungen. Daher wollen wir Bedingungen schaffen, die zeitgerechtes und erfolgreiches Lehren und Lernen in unserer Schule ermöglichen.
Dabei legen wir besonderen Wert auf ein ansprechendes Lernumfeld. Voraussetzung hierfür sind freundliche, von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltete Klassenräume und Schulhöfe sowie eine flexible Stundenplangestaltung.
Die begrenzten öffentlichen Mittel erfordern neue Finanzierungswege.

Der einzig wahre Realist ist der Visionär.
F. Fellini

Kollegiale Zusammenarbeit

Der Schulalltag mit seinen vielfältigen Anforderungen hat oftmals zur Folge, dass kaum Möglichkeiten für ein kollegiales Miteinander bleiben. Daher wollen wir einen Raum für mehr Kommunikation und Kooperation im Kollegium schaffen.
Dies erreichen wir durch eine verbesserte Zusammenarbeit auf inhaltlicher und sozialer Ebene unter der Voraussetzung von Engagement und Bereitschaft zum offenen Austausch.
Hierzu gehört auch die Optimierung von Führungs– und Organisationselementen und deren Strukturen.
Über den schulischen Bereich hinaus wollen wir uns um eine Förderung des kollegialen Zusammenhalts über Angebote für gemeinsame Freizeitaktivitäten bemühen.

Ob es besser wird, wenn es anders wird –
dass es aber anders werden muss, wenn es besser werden soll –
weiß ich.
Lichtenberg

Kooperationen mit externen Partnern

Im Hinblick auf eine weitere Öffnung unserer Schule streben wir einen Erfahrungs- und Wissensaustausch mit Dritten an. Dafür entwickeln wir den Aufbau von Strukturen für die Zusammenarbeit innerhalb der Schule und mit verschiedenen Einrichtungen.
Wir werden zielorientiert

- Schulen
- Betriebe
- Kammern und andere Institutionen

als gleichberechtigte Partner zur Kooperation auffordern.
Wir wollen am kulturellen Leben im Stadtteil Oberbarmen verstärkt teilnehmen.
Somit gewährleisten wir eine praxisnahe Ausbildung.

> Schule in der Originalform ist zum Sterben langweilig.
>
> *K. Tucholsky*

Berufskolleg Barmen Europaschule

2 Darstellung der Konzeptionen

2.1. Beratungskonzept

I. Dieser Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms

- Persönlichkeitsförderung
- Schule ohne Rassismus
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Das Beratungskonzept soll die vielfältigen Beratungsaktivitäten an unserem Berufskolleg strukturieren, koordinieren und Schwerpunkte setzen, um so die Qualität unserer schulischen Arbeit langfristig zu sichern und zu fördern. Träger der Beratung sind alle Lehrkräfte des Berufskollegs in ihrer Funktion als Klassen- und Fachlehrer/innen. Hinzu kommen die Beratungsangebote der Beratungslehrer/innen (Lehrer/innen mit beratungsbezogener Zusatzqualifikation) und der SV-Verbindungslehrer/innen. Beratung ist schulische Dienstleistung an Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Ausbildungsstellen, Kooperationspartnern und weiteren externen Institutionen.

III. Maßnahmen

… zur Beratung von Schülerinnen und Schülern

Schullaufbahnberatung soll an unserem Berufskolleg sowohl als grundlegende Orientierungshilfe im Vorfeld des Schulbesuchs als auch als begleitende Schullaufbahnberatung während des Besuchs unserer Schule angeboten werden. Da wir eine sehr heterogene Schülerschaft haben, bringen die Schüler und Schülerinnen unterschiedliche Probleme mit (z.B. familiäre Konflikte, Beziehungsprobleme, gesundheitliche, finanzielle und rechtliche Probleme u. a.), mit denen sich die Schule und die unterrichtenden Lehrer/innen konfrontiert sehen. Die beratenden Lehrer und Lehrerinnen bemühen sich um Klärung und Lösung auch dieser Probleme. Die Beratungsgespräche mit Personen aus dem Umfeld finden an Sprechtagen und im Rahmen besonderer Beratung statt. Für Beratungsgespräche wird ein besonderer Beratungsraum eingerichtet.

… zur Beratung von Lehrerinnen und Lehrern

„Das Berufskolleg Barmen Europaschule, ein Arbeitsplatz zum Wohlfühlen für Geist, Leib und Seele.“

Ansprechpartner:

- Geist: Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen, Fachkolleg und Fachkolleginnen, externe Experten und Expertinnen
- Leib: Sportlehrer und Sportlehrerinnen, Erste Hilfe - Fachkolleg und Hilfe - Fachkolleginnen
- Seele: Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen, Religionslehrer und Religionslehrerinnen, Lehrerrat, Supervisoren

Berufskolleg Barmen Europaschule

Weg:
Die Beratung von neuen und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen auf
- der institutionellen und der individuellen Ebene,
- der Sach- und der Beziehungsebene

soll zu ihrer weiteren Professionalisierung und Berufszufriedenheit beitragen. Insbesondere die Beratungslehrer stehen in ihren Sprechstunden als Ansprechpartner zur Verfügung und bieten Hilfe zur Problemlösung durch geeignete Methoden, z.B. „Kollegiale Fallberatung“ an.

… zur Kooperation mit externen Partnern
Die Beratung an unserem Berufskolleg geschieht in Kooperation und Vernetzung mit externen Partnern. Dies sind insbesondere: abgebende Schulen und weiterführende Bildungseinrichtungen, Institutionen der Ausbildung des dualen Systems, der beruflichen Praxis, Arbeitsagentur, Ausbildungsbegleitende Hilfen und Beratungsstellen und Dienste außerhalb der Schule (Jugendamt, Polizei u. a.)

… zur Organisation der Beratung am Berufskolleg Barmen Europaschule
Die Beratungsarbeit an der Schule wird geleitet und koordiniert durch das Beratungslehrerteam in enger Abstimmung mit der Schulleitung, den Fachbereichsleitungen und dem Verbindungslehrerteam. Um im Bedarfsfall die richtigen Ansprechpartner zu finden, wird eine Liste veröffentlicht, auf der zu allen Aufgabenfeldern der Beratung die zuständigen Kolleginnen und Kollegen namentlich angegeben sind. Die Beratungstätigkeit findet im Kontext des Schulprogramms, seinen Leitsätzen und Zielen statt.
Zumindest in einem der Schulgebäude muss ein jederzeit nutzbarer, störungsfreier, zweckmäßig ausgestatteter Raum für Beratungsgespräche zur Verfügung stehen.
Die Qualität der Beratung an unserem Berufskolleg soll kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt werden. Dazu muss die Beratungsarbeit regelmäßig reflektiert und überprüft werden, um den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf zu ermitteln.

IV. Evaluation
Die Qualität der Beratung an unserem Berufskolleg soll kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt werden. Dazu muss die Beratungsarbeit regelmäßig reflektiert und überprüft werden, um den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf zu ermitteln.

Die Qualität der Beratung durch fortgebildete Beratungslehrer soll durch regelmäßige fachlich geleitete Supervision durch interne und externe Fortbildungsmaßnahmen gesichert werden.

Das Interesse der Kolleginnen und Kollegen an einer regelmäßigen kollegialen Beratung zur Förderung der Gesprächskompetenz und als Hilfe zur Konfliktlösung soll durch eine Befragung eruiert werden.

Instrumente:

Erstellen einer Statistik zu:
- Anzahl der Beratungen
- Anlass der Beratung
- Weiterleitung an interne und externe Partner

Fragebogen zu:
- Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot

Gerhard Jaksch

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.2. Europakonzept

2.2.1. „Erweitertes Fremdsprachenangebot“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

I. Dieser Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Das Berufskolleg Barmen bietet ein erweitertes Fremdsprachenangebot an, das über die in den jeweiligen Ausbildungsordnungen geforderte Anzahl an Fremdsprachen hinausgeht. Neben dem Fremdsprachenunterricht gibt es vielfältige bilinguale Unterrichtsangebote.

Dieser erweiterte Fremdsprachenunterricht führt zu einer umfangreichen sprachlichen Kompetenz und damit zu einer größeren Befähigung, fachliche Sachverhalte in der Fremdsprache zu verstehen, zu bearbeiten und darzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die kontinuierliche Fortsetzung des in der Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II erteilten Fremdsprachenunterrichts sowie durch die Vermittlung von neu einsetzenden Fremdsprachen ihre berufsbezogene Kommunikationskompetenz erweitern.

III. Maßnahmen

a) in den Bildungsgängen der Vollzeitschulen

In der ***Höheren Handelsschule*** ist für die Schülerinnen und Schüler das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (Spanisch oder Französisch) neben Englisch Pflicht. Die Schule garantiert ein entsprechendes Unterrichtsangebot.
Im Differenzierungsbereichsollen zusätzlich Italienisch; Wirtschaftstürkisch und Niederländisch als Wahlfächer angeboten werden.

Die Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges staatlich geprüfte ***kaufmännische Assistenten Fremdsprachen*** haben neben ihren beiden Pflichtsprachen Englisch und Spanisch bzw. Französisch die Möglichkeit im Differenzierungsbereich zusätzlich Spanisch bzw. Italienisch und ggf. Niederländisch zu wählen.

In der Klasse mit der Zweitsprache Französisch im berufsbezogenen Bereich wird in der Unterstufe ein bilingualer Kurs (*L’Union Européenne*) in französischer Sprache angeboten.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Im Differenzierungsbereich wird für den Bildungsgang ***staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen*** ein bilingualer Kurs mit den Themen Geographie, Wirtschaft und Kultur Chinas in englischer Sprache eingerichtet.

In den Fächern VWL, BWL und Politik werden entsprechend der in den didaktischen Jahresplanungen des Bildungsganges ***staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen*** ausgewiesenen Themengebiete bilinguale Module in englischer bzw. französischer Sprache durchgeführt. (ggf. im Teamteaching der zuständigen Fremdsprachen- und Fachlehrer/innen).

Die bilingualen Kurse des Differenzierungsbereichs werden auf den Zeugnissen mit einer Leistungsnote ausgewiesen.

Die Teilnahme an bilingualen Modulen in den o. g. Fächern wird den Schülerinnen und Schülern des Bildungsganges ***staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen*** auf einer Anlage zum Zeugnis bescheinigt.

b) in den Bildungsgängen des dualen Systems
In allen neu geordneten Bildungsgängen des dualen Systems wird der geforderte Fremdsprachenunterricht im berufsbezogenen Bereich erteilt. In der Regel ist dies Englisch.
Auch in Bildungsgängen ohne Verankerung der Fremdsprache im Lehrplan wird Englisch angeboten (z.B. im Bildungsgang Bankkauffrau/-mann)

c) Zertifizierung
Die Fremdsprachenkenntnisse in den Bildungsgängen der vollzeitschulischen bzw. der dualen Berufsausbildung werden intern und extern zertifiziert.

Intern:
Das **Fremdsprachenzertifikat der Kultusministerkonferenz** wird in folgenden Bildungsgängen angeboten:

- Bankkaufleute (Englisch, KMK-Stufe III)
- Reiseverkehrskaufleute (Englisch, KMK-Stufe III)
- IT – Kaufleute (Englisch, KMK-Stufe III)
- Kaufleute für Spedition und Logistik (Englisch, KMK-Stufe II)

Extern:
Das **IHK-Zertifikat Zusatzqualifikation Fremdsprachen in Englisch** wird in folgenden Bildungsgängen angeboten:

- Großhandelskaufleute
- Industriekaufleute
- Bürokaufleute
- *staatlich geprüfte k**aufmännische Assistenten Fremdsprachen***

Das **IHK-Zertifikat Fremdsprachenkorrespondent/in** wird angeboten für:
staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen

Berufskolleg Barmen Europaschule

IV. Evaluation

Statistische Erhebung:

- zum Umfang des erteilten Fremdsprachenunterrichts
- zu der Anzahl von Schüler/innen in den Fremdsprachenkursen der unterschiedlichen Bildungsgänge
- zur Teilnahme und zum Bestehen der unterschiedlichen Zertifikatsprüfungen

Befragung:

- zur Zufriedenheit mit Fremdsprachenangeboten im Wahlbereich
- zur Einrichtung von bilingualem Unterricht

Gerhard Jaksch

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.2.2. „Betriebspraktika im Ausland“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

I. Dieser Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Betriebspraktika sind im Bildungsgang „***Staatlich geprüfte kaufmännische Assistenten Fremdsprachen*** Pflichtbestandteil der Ausbildung. Im Hinblick auf die spätere berufliche Tätigkeit der Absolventen/innen soll zumindest ein Teil des Pflichtpraktikums im Ausland durchgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch ihre Praktikumstätigkeit in Unternehmen des europäischen Auslands ihre Sprachkenntnisse berufsbezogen erweitern und insbesondere interkulturelle Erfahrungen und Einsichten gewinnen sowie einen Zuwachs an persönlicher Reife, Sicherheit im Auftreten und Bereitschaft zur Mobilität im europäischen Binnenmarkt erreichen.

Entwicklungsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrem Betriebspraktikum im Ausland

- ihre allgemein- und fachsprachliche Kompetenz in einer Schwerpunktfremdsprache ihrer Ausbildung (evtl. Englisch als *Lingua franca)* verbessern,
- Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen und betriebskulturelle Besonderheiten ihres Praktikumsunternehmens kennen lernen,
- begrenzte betriebliche Aufgaben im Bereich von Kommunikation und Dienstleistung übernehmen können,
- interkulturelle Erfahrungen und Einsichten gewinnen und Vorurteile abbauen,
- ihre Erfahrungen in Praktikumsberichten schriftlich und mündlich darlegen können.

III. Maßnahmen

Vermittlung von Praktikumsplätzen mit Hilfe der europäischen Schulpartner des Berufskollegs Barmen Europaschule im Rahmen von Leonardo-Mobilitätsprojekten und Projekten des „Deutsch-Französischen Bildungswerkes für junge Berufstätige“.

- 2005- 2007 durchgeführt in Belgien, Niederlanden, Estland, England, Italien, Spanien

- 2008 – 2010 beantragt für Praktika in Belgien, Niederlanden, Estland, England, Italien, Spanien

- Seit 2001 jährlich vermittelt durch unsere französischen Partner in Lens, Bayeux und Besançon (letztmalig 2005) auf der Grundlage von Projekten des Deutsch-Französischen Jugendwerkes.

IV. Evaluation

- statistische Erhebungen über Teilnehmerzahlen, Zielländer, Praktikumszeiten
- Abschlussberichte an die Institutionen der Projektförderung
- Praktikumsberichte der Teilnehmer/innen
- schriftliche Befragung der Teilnehmer/innen
- schriftliche Befragung der Kooperationspartner

Die Auswertung wird zum Ende des Schuljahres nachgetragen.

Gerhard Jaksch

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.2.3. „Europawoche – Europaveranstaltung“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

I. Dieser Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch Projekte zu europäischen Themen die gemeinsamen Interessen der europäischen Partner aus dem jeweiligen Sachzusammenhang folgern, die Sprachkompetenz als Mittel der Verständigung erfahren und die Kulturkompetenz als Basis für ein gemeinsames Miteinander erleben.

Entwicklungsziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- durch die aktive Teilnahme an einem mehrtägigen Workshop, einer Projektwoche oder projektorientierter Unterrichtsreihen ihre Kenntnisse zu unterschiedlichen europaorientierten Themenstellungen erarbeiten und hierdurch ihre Kulturkompetenz erweitern,
- diese Inhalte gemeinsam erarbeiten und umsetzen, auf diese Weise ihre Methoden- und Sozialkompetenz weiter ausbilden,
- über die Mitarbeit externer Partner Schule als ein Bestandteil eines ganzen gesellschaftlichen Geflechtes begreifen,
- ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen einer feierlichen Präsentationsveranstaltung vortragen, wodurch zum einen ihre persönliche Präsentationsfähigkeit geschult, zum anderen das Wir-Gefühl der Schüler unterstützt wird.
- Gleichzeitig leisten die Schüler ihren Betrag zur Schulkultur.

III. Maßnahmen

Die Europawoche, die mit einer Präsentationsveranstaltung endet, ist seit dem Schuljahr 1998 fester Bestandteil der Schulaktivitäten und wird in dieser Form weitergeführt.

Themen seit 1998:
„Lernen für Europa“ (1998)
„Die europäische Dimension der Weiterbildung“ (1999)
„Europa kommt – wird gehen hin“ (2000)
„Einführung des Euros – Konsequenzen für Wirtschaft und Politik, Verleihung des Mérite Européen`“ (2001)
„Für Toleranz und Zivilcourage in Europa“ (2002),
„Berufliche Bildung im Europa der Zukunft“ (2003)
„Wirtschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa“ (2004)
„Sport verbindet Menschen in Europa und in aller Welt“ (2005)
„Miteinander Musik machen“ – Musik, ein entscheidender Beitrag zur Völkerverständigung in Europa (2006)
„Die Bedeutung der Religionen für eine gerechtere Wirtschaftsordnung in Europa“ (2007)
„Wege, die verbinden -Verkehrswege vom bergischen Raum durch Europa“ (2008)

IV. Evaluation
Schülerbefragung mittels Fragebögen

Martina Feltmann

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.2.4. „Europaprojekte mit ausländischen Schulen“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kreativer Umgang mit den Rahmenbedingungen
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Comenius-Projekt
Schüler sollen grenzüberschreitend, interkulturell und kooperativ Projekte erarbeiten, die in ihren Lehrplan passen.

Comenius-Assistent
Durch einjährige Zusammenarbeit mit einem Comenius Assitenten soll ein unterrichtlicher und kultureller Austausch zwischen unseren Lehrern und dem Assistenten stattfinden

Leonardo-Partnerschaften
Entwicklung von (bilingualen) Unterrichtsmaterialien im Logistik- und Außenhandelsbereich, die für die Speditions- und Fremdsprachenassistentenklassen genutzt werden sollen.

Praktika unserer Schüler im Ausland
Ermöglichen von Praktika unserer Schüler im Ausland zur Erfüllung der Anforderungen im Fremdsprachenassistentenbereich und zur Erfüllung unserer Leitlinie „Europäisierung“

Praktika fremder Schüler in Wuppertal
Bereitstellung von Praktikumsstellen in Wuppertal und Betreuung der ausländischen Studenten

III. Maßnahmen
Mit den unterrichtsübergreifenden Unterrichtsvorhaben versuchen wir insbesondere die Fördermöglichkeiten der Europäischen Union zu nutzen. Für uns kommen in erster Linie Comenius-Schulprojekte, Comenius-Fremd-sprachenprojekte, Leonardo-Mobilitätsprojekte und Arion-Projekte in Frage. Neben den geförderten Projekten sollen aus den dort entstandenen Kontakten weitere Arbeitsbeziehungen entstehen.

Berufskolleg Barmen Europaschule

- Comenius-Schulprojekt: regelmäßige Beantragung alle zwei Jahre zum 31. März
- Comenius-Fremdsprachenprojekt: Beantragung in den Jahren, in dem kein Schulprojektantrag gestellt wird
- Vorbereitende Besuche: in den Jahren vor Beantragung eines neuen Comenius-Schul- bzw. Fremdsprachenprojekts
- Leonardo Mobilitätsprojekt: Beantragung alle drei Jahre, da so erfahrungsgemäß der Schülerfluss optimal ist
- Arion Projekt: Schulleitertreffen, alle 4 Jahre möglich
- Neben den EU-geförderten Projekten findet regelmäßig statt:
- Binationales Unterrichtsprojekt unserer Industrieklassen mit dem ROC Aventus, wobei die Schüler beider Schulen in zwei Viertageperioden, einmal in Deutschland, einmal in den Niederlanden, gemeinsam von deutschen und niederländischen Lehrern unterrichtet werden
- Erstmalig findet im Jahr 2007 das Tandem-Projekt statt. Dabei sind ca. 15 Schüler unserer Partnerschulen zu Praktika nach Wuppertal eingeladen. Betreut werden sie von Schülern der Fremdsprachenassistentenklassen und bilden mit ihnen „Tandems“
- Interessierte Kollegen können jederzeit an den Koordinator für Schulpartnerschaften herantreten, um ihm Projekte vorzuschlagen, für die dann der passende Partner gefunden wird. Ebenso bekommen wir von den Partnerschulen Projektvorschläge, die ins Kollegium getragen werden.

IV. Evaluation

Schülerbefragung

Ulrich Haase

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.3. Fortbildungskonzept

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kreativer Umgang mit unseren Rahmenbedingungen
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperationen mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

a) Grobziel: Vorrangiges Ziel der Fortbildung ist die fortlaufende Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie entsprechender Zielsetzungen im Schulprogramm (vgl. Leitlinien) des Berufskollegs Barmen Europaschule. Dabei gilt es, diese sich laufend verändernden Anforderungen und Ansprüche an das System Schule und aller darin tätigen Lehrkräfte zu berücksichtigen.

b) Feinziel: Für das laufende Schuljahr 2007/2008 wurde in Absprache mit der Schulleitung folgender Fortbildungsschwerpunkt gesetzt:

Persönlichkeitsförderung (allgemein):
Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer fachlichen, sozialen, methodischen und humanen Kompetenz fördern und ihnen damit Fähigkeiten, Grundhaltungen, Werte und soziale Einstellungen vermitteln.

Das Thema Persönlichkeitsförderung versteht sich im Besonderen als Schwerpunkt der Fachschulen:

Die Vermittlung von Allgemeinbildung sowie erweiterten beruflichen Kenntnissen ist das primäre Ziel. Dazu zählt die Vermittlung und Einübung von Schlüsselqualifikationen wie Fachkompetenzen, Humankompetenzen oder Methodenkompetenzen. Zu erwähnen sind weiterhin die Sozialkompetenzen, bei denen neben der Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung, insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit sich mit anderen zu verständigen, im Team zu arbeiten sowie die Bereitschaft und Fähigkeit sich mit Werten und Wertesystemen auseinanderzusetzen, zu urteilen und sich zu entscheiden, im Vordergrund stehen.

Zur Unterstützung der Zielerreichung „Persönlichkeitsförderung“ findet im Januar 2008 ein Pädagogischer Tag statt. Die Handelsschule setzt dabei die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Moderatoren der Bezirksregierung fort und bereitet in mehreren Sitzungen den Themenschwerpunkt „Individuelle Förderung“ vor. Für die anderen Fachschulen und für die Berufsschule wird dagegen in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Mönchengladbach das Thema „Kooperatives Lernen“ vertieft.

III. Maßnahmen

Das Aufstellen eines Fortbildungsplans wird am Berufskolleg Barmen Europaschule wie folgt systematisch entwickelt:

1. In Absprache mit der Schulleitung werden anhand der Leitlinien des BK Barmens Europaschule Fortbildungsschwerpunkte formuliert.

2. Die Kolleginnen und Kollegen werden über die Fortbildungsschwerpunkte informiert und aufgefordert, ihren individuellen Fortbildungsbedarf zu formulieren.

3. Gleichzeitig stellt der Fortbildungsbeauftragte bei den Bildungsgang- und Fachkonferenzleitern den Antrag, dass das Thema Fortbildungen in den jeweiligen Konferenzen thematisiert wird.

4. In den Konferenzen zu Beginn des Schuljahres wird der Fortbildungsbedarf ermittelt und dem Fortbildungsbeauftragten schriftlich mitgeteilt.

5. Der Fortbildungsbeauftragte erstellt auf der Grundlage des Fortbildungsbedarfs einen vorläufigen Fortbildungsplan (Herbstferien). Der vorläufige Fortbildungsplan wird bis Weihnachten konkretisiert.

6. Die an Fortbildungen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen stellen einen „Antrag auf Fortbildung“. Gleichzeitig mit dem Antrag sind „Sonderurlaub“ und ein „Vertretungsplan“ einzureichen. Des Weiteren erhalten die Kolleginnen und Kollegen einen „Evaluationsbogen“. Der Evaluationsbogen ist die Grundlage für die Bewertung einzelner Fortbildungen.

7. Mit Abgeben des Antrags auf Fortbildungen reicht die Kollegin/der Kollege einen Kostenplan ein. Die Kosten werden wie folgt erstattet:

   Fortbildungskosten bis 50,00 € → 100% Erstattung

   Fortbildungskosten über 50,00 € → 50,00 € bis maximal 200,00 €,

   gemäß des zu erstellenden Verteilungsschlüssels (prozentual) am Ende des Schuljahres

IV. Evaluation

a) Evaluation der Arbeit des Fortbildungsbeauftragten

Zum Ende des Schuljahres wird ein Fragebogen erstellt, in dem das Thema Fortbildungen evaluiert wird. (u. a. „Werde ich ausreichend über Fortbildungsangebote informiert? - Wie lange dauert es, bis Fortbildungskosten erstattet werden?“). Dieser Fragebogen wird alle zwei Jahre wiederholt. Die Ergebnisse werden graphisch ausgewertet und veröffentlicht.

b) Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen und –aktivitäten im Kollegium

Alle Kolleginnen und Kollegen füllen direkt nach der Fortbildung einen Fragebogen aus, in dem Sie Angaben zur Qualität der Fortbildungsmaßnahme machen. Die Ergebnisse werden in einem Ordner gesammelt und sind für alle Kolleginnen und Kollegen einsehbar.

c) Evaluation der Fortbildungen im Hinblick auf Qualitätsverbesserung

Zum Ende des Schuljahres werden in Ergänzung zur Evaluation der Arbeit des Fortbildungsbeauftragten Fragen zur Umsetzung des Fortbildungswissens im Unterricht gestellt. Die Ergebnisse werden graphisch ausgewertet und veröffentlicht.

Tim Passauer

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.4. Förderkonzepte

2.4.1. Förderkonzept der Handelsschule

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Schule ohne Rassismus
- Persönlichkeitsförderung
- Kreativer Umgang mit unseren Rahmenbedingungen
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperationen mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

Die Schülerinnen und Schüler sollen beruflich orientiert und in ihrer fachlichen sowie sozialen Kompetenz individuell gefördert werden.

Das Entwicklungsziel soll ab dem Schuljahr 2008/2009 in folgenden Bereichen ins Auge gefasst werden:

- Schulstart (soziale Kompetenz)
- Disziplinprobleme im Klassenraum (soziale Kompetenz)
- Prävention und Beratung (soziale Kompetenz, berufliche Orientierung)
- Individuelle Förderung durch diagnostisches Unterrichten (fachliche Kompetenz)

III. Maßnahmen

1. Schulstart

Maßnahmen:

- Räumliche Orientierung der Anfängerklassen (2-jährige Handelsschule Unterstufe, 1-jährige Handelsschule) durch eine Schulbegehung mit dem Klassenlehrer innerhalb der ersten Schulwoche
- Erarbeitung der Inhalte von Schulordnung und Schulgesetz (Verspätungen, Schulversäumnisse, Beurlaubungen) anhand eines Arbeitsblattes innerhalb der ersten Schulwoche (vgl. Anlage 1)
- Zeitnahe Erarbeitung von Klassenvereinbarungen zwecks Konkretisierung der Inhalte von Schulordnung und Schulgesetz.

2. Disziplinprobleme

Projekt zur Verminderung von Disziplinproblemen in der Handelsschule

Projektziele

Oberstes Ziel des Projektes ist es, dass lernwillige Schülerinnen und Schüler ungestört lernen können. Um dies zu erreichen, müssen die Unterrichtsstörungen verringert werden. Sollte dies gelingen, ergeben sich außerdem als weitere Folgen

- eine verbesserte Lern- und Lehratmosphäre,

Berufskolleg Barmen Europaschule

- ein erfolgreicheres Lernen und Lehren,
- eine höhere Zufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

Maßnahmen (Projektkonzept)
Das nachfolgende Projekt orientiert sich einerseits an dem „Trainingsraum-Programm“ von William T. Powers und seiner Wahrnehmungskontrolltheorie sowie an dem Förderkonzept „Fit for life“ der AG „Förderung in der Handelsschule am BK Barmen“.

Drei Regeln sollen maßgebend für die zukünftige Arbeit im Klassenraum sein:
Jede Schülerin/jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen!
Jede Lehrerin/jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten!
Alle müssen stets die Rechte der anderen achten und respektieren!

Die Regeln sollten deutlich sichtbar im Klassenraum aufgehängt werden. Diese Regeln werden von den Schülern mit konkreten Inhalten gefüllt. Mögliche Regeln wären:

- **Ich höre zu, wenn andere sprechen.**
- **Ich rufe nicht laut in die Klasse rein.**
- **Ich melde mich und warte, bis ich drangenommen werde.**
- **Ich respektiere meine Mitschülerinnen und Mitschüler.**
- **Ich befolge die Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer.**
- **Ich folge dem Unterricht und beteilige mich aktiv.**
- **Ich spreche höflich und drücke mich angemessen aus.**

Die Regeln beziehen sich dem Projektziel entsprechend nur auf Unterrichtsstörungen und nicht auf anderes Fehlverhalten wie nichterledigte Hausaufgaben, Vergessen von Unterrichtsmaterialien, Konflikte während der Pausen, Zuspätkommen etc.

Sollte eine Schülerin / ein Schüler den Unterrichtsablauf stören oder andere Schülerinnen oder Schüler stören (ablenken, beleidigen), wird der Schülerin / dem Schüler in ruhiger und respektvoller Weise mitgeteilt, dass eine Störung vorliegt. Die Lehrkraft verweist ausdrücklich auf die Regeln und die möglichen Konsequenzen.

Dieser Ermahnung sollte ein Frageritual zu Grunde liegen:

- **Was tun Sie gerade?**
- **Gegen welche Regel verstoßen Sie?**
- **Was geschieht, wenn Sie die Regel nicht einhalten?**

Die Fragen müssen nicht wortwörtlich übernommen werden, sollten aber deutlich machen, dass dies zur ersten Mahnung führt.
Bei einer weiteren Störung wird der Schülerin / dem Schüler mitgeteilt, dass sie / er wiederholt gegen die Regeln verstoßen hat. Gleichzeitig erhält sie / er eine „gelbe Karte“. Die dritte Störung führt zu einer „roten Karte“ und damit verbunden zur Teilnahme an einer sogenannten „I-Stunde“. Zusätzlich erfolgt ein Eintrag wegen wiederholten Störens im Klassenbuch in der Spalte „Bemerkungen“.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Organisation der „I-Stunde“

Die „I-Stunden“ gehören zum festen Bestandteil des Stundenplans und sind durch die Klassenleitungen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitzuteilen. Über die Einführung und den Ablauf der „I-Stunde“ informieren ebenfalls die Klassenleitungen.

Die „I-Stunden“ finden montags bis freitags statt. Die genauen Uhrzeiten und die Raumnummern werden zu Beginn des Schuljahres am Informationsbrett gegenüber dem Lehrerzimmer in der Diesterwegstraße ausgehängt.

Sollte eine Schülerin/ein Schüler mehrfach gegen die Regeln verstoßen und einen Vermerk im Klassenbuch erhalten, verlängert sich die „I-Stunde“ für die Schülerin/den Schüler für jeden weiteren Eintrag um jeweils 30 Minuten.

Die Lehrkraft, die die Teilnahme an der I-Stunde ausgesprochen hat, gibt der Schülerin/dem Schüler einen Laufzettel, den diese/dieser ausfüllt und von der aufsichtsführenden Lehrkraft in der „I-Stunde“ abzeichnen lässt. Anschließend erhält die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer den Laufzettel als Teilnahmebestätigung.

Die „I-Stunde“

Die „I-Stunde“ verläuft in zwei Phasen:
Während der ersten Phase reflektiert die Schülerin / der Schüler das eigene Fehlverhalten und sucht nach Gründen dafür. Außerdem soll ein Plan zur weiteren Entwicklung erstellt werden (vgl. Anlage 2). Dieser Plan wird mit der anwesenden Lehrkraft besprochen.

Um selbst zu erfahren, wie ungestörtes Arbeiten möglich ist, erhält die Schülerin/der Schüler in der zweiten Phase eine zusätzliche Arbeitsaufgabe, die innerhalb der „I-Stunde“ zu lösen und bei der Lehrkraft abzugeben ist. Die Arbeitsaufgabe soll jedoch so bemessen sein, dass sie keine zusätzlichen Inhalte vermittelt und die „I-Stunde“ nicht als attraktive Förder- oder Hausaufgabenstunde gesehen wird.

Die Lehrkraft der I-Stunde leitet den Reflexionsbogen und die korrigierte Arbeitsaufgabe an die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer weiter. Die Lehrkraft, die die Schülerin/den Schüler zur „I-Stunde“ geschickt hat, wird von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer über das Ergebnis informiert und erhält eine Kopie des Plans.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Nichtteilnahme an der „I-Stunde“

Eine Nichtteilnahme an der „I-Stunde“ ist nur durch Vorlage eines ärztlichen Attestes entschuldbar. Eine nicht entschuldigte Teilnahme wird wie eine unentschuldigte Fehlstunde gewertet.

Bei Fehlen, unabhängig davon ob entschuldigt oder nicht, erfolgt die Teilnahme an der nächsten „I-Stunde“.

Sollte die „I-Stunde“ ausfallen, weil die Lehrkraft nicht anwesend ist, verschiebt sich die Teilnahme auf die nächste „I-Stunde“.

Mehrmalige Teilnahme an der „I-Stunde“ – Was folgt?
Nach dem 3. Besuch der „I-Stunde“ erfolgt eine Anhörung bei der Schulleitung, bei der über angemessene Ordnungsmaßnahmen entschieden wird.

Evaluation:

- Schülerfragebogen (vgl. Anlage 3, Anlage 4, Anlage 6, Anlage 7)
- Erfahrungsaustausch in der Bildungsgangkonferenz (vgl. Anlage 5)

3. Prävention und Beratung

Maßnahmen:

- Gewaltprävention und Deeskalationstraining für die Neuanfänger während der ersten Unterrichtswoche.
- Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Gewaltprävention und Deeskalationstraining
Auf der Basis der bestehenden Ordnungspartnerschaft zwischen dem Berufskolleg Barmen, der Stadt Wuppertal und der Wuppertaler Polizei finden am Anfang des Schuljahres sowohl eine eintägige Gewaltpräventionsveranstaltung (durchgeführt von der Wuppertaler Polizei) als auch ein eintägiges Deeskalationstraining (durchgeführt von von der Stadt Wuppertal zur Verfügung gestellten speziell geschulten Trainern) statt.

Berufliche Orientierung
Im Rahmen der vorgesehenen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Berufskolleg Barmen und der Agentur für Arbeit soll ab dem Schuljahr 2008/2009 die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler verstärkt ins Auge gefasst werden. Dafür steht im Stundenplan der Handelsschule eine Wochenstunde („Fit für den Beruf“) zur Verfügung. Darüber hinaus ist eine individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler jeweils nach den Quartalen vorgesehen.
Eine diesbezügliche detaillierte Planung für das Schuljahr 2008/2009 liegt bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 vor. Für diese Aufgabe wird von der Fachbereichsleitung eine Ermäßigungsstunde vergeben.

Berufskolleg Barmen Europaschule

4. Individuelle Förderung durch diagnostisches Unterrichten

Zielsetzung:

Das Kollegium der zweijährigen Handelsschule hat sich darauf geeinigt, den Unterricht in diesem Bildungsgang in Zukunft diagnostisch auszurichten. Mit Hilfe von Stärke- und Schwächeprofilen sollen die Lernenden individuell gefördert werden (vgl. Anlage 9, Anlage 10).

Maßnahmen:

- Anhand von Selbstdiagnosebögen und anschließenden Überprüfungen sollen die Lernenden Aufschluss über ihre individuellen Stärken und Schwächen erhalten.
- Diese Vorgehensweise wird zunächst in der zweijährigen Handelsschule in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen (getrennt nach BWL und Rewe) erprobt.
- Erprobungszeitraum sind jeweils die ersten beiden Quartale des Schuljahres 2008/2009, in denen jeweils ein Diagnosebogen mit anschließender Überprüfung in den oben genannten Fächern zum Einsatz kommt. Die Diagnosebögen und die Überprüfungen werden bis zum Schuljahresende 2007/2008 von den Fachgruppen erarbeitet und vorgelegt.
- Die Bildungsgangkonferenz beschließt nach Auswertung der Vorgehensweise geeignete Fördermaßnahmen.

IV. Evaluation:

- Rückmeldungen der Klassenlehrer an die federführende Arbeitsgruppe
- Ordnungsmaßnahmen nach Fehlverhalten
- Schriftliche Leistungsüberprüfungen (Klassenarbeiten)
- Erfahrungsaustausch in der Bildungsgangkonferenz
- Befragung der Schülerinnen und Schüler (vgl. Anlage 8)
- Austausch zwischen den Partnern

Markus Gerlach

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.4.2. Berufsvorbereitungskonzept Höhere Handelsschule/Staatlich geprüfte Assistenten Fremdsprachen

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa
- Persönlichkeitsförderung
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kreativer Umgang mit unseren Rahmenbedingungen
- Kooperationen mit externen Partnern

II. Ziele des Beitrags

a) Grobziel: Im Vordergrund steht in erster Linie, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz erhalten.

b) Feinziele:
Die Schülerinnen und Schüler

- lernen, wie sie sich in verschiedenen Bewerbungssituationen verhalten;
- bekomme n Einblicke in Unternehmen und Ausbildungsberufe;
- wenden erlerntes Wissen in der Praxis an;
- haben durch den persönlichen Kontakt größere Chancen auf einen Ausbildungsplatz;
- entwickeln Ziele und erstellen ein Netzwerk für ihre berufliche Zukunft;
- erfahren ihre Stärken und Schwächen im Bewerbungsprozess.

Darüber hinaus profitieren nicht nur die Schülerinnen und Schüler. Es entstehen auch Synergieeffekte für die Lehrerinnen und Lehrer.

Die Lehrerinnen und Lehrer

- sind engagiert am Bewerbungsprozess beteiligt;
- erfahren mehr über die Interessen und Neigungen ihrer Schülerinnen und Schüler;
- planen, gestalten und evaluieren Veranstaltungen mit Unternehmen;
- erleben Wirtschaft in der Praxis;
- bekommen ein Feedback zu ihrer inhaltlichen Arbeit;
- profitieren von motivierten Schülerinnen und Schüler;
- erfahren Dankbarkeit durch ihr Engagement.

III. Maßnahmen

Die konkreten Maßnahmen sind in dem Projektzeitplan und in dem Terminplan 2007/2009 aufgeführt.
Im Folgenden eine kurze Darstellung der Projekte:

Kommunikations-Knigge: In einem Benimm-Kurs werden wesentliche Verhaltensregeln in Privat- und Berufsleben vermittelt. Unter anderem lernen die Schülerinnen und Schüler etwas zum Thema Verhalten gegenüber Vorgesetzten, Small Talk oder Essensregeln.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Unternehmen trifft Schule: Unternehmen referieren in der Aula vor der gesamten HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe über ihr Unternehmen und die Ausbildungsmöglichkeiten.

Unternehmenstage: Mit zahlreichen Wuppertaler Unternehmen bestehen Kooperationen in Bezug auf Projekttage. An diesen Projekttagen besuchen einzelne Schülerinnen und Schüler der HH-Unterstufe und der FA-Mittelstufe diese Unternehmen. Im Vordergrund stehen hierbei neben dem Kennenlernen des Unternehmens die sachbezogene Arbeit an von den Unternehmen entwickelten Fällen sowie der Präsentation dieser Ergebnisse. Als Multiplikatoren geben sie die wichtigsten Erkenntnisse im Unterricht an die Mitschülerinnen und Mitschüler weiter.

„Richtiges Schreiben“ von Bewerbungen: Im Fach "Informationswirtschaft" wird eine Unterrichtsreihe zum Thema "Richtiges Schreiben" von Bewerbungen durchgeführt. Als Unterstützung wird das Beratungsunternehmen GoING herangezogen.

Bewerbungs-Trainee: Die Klassenlehrer führen mit ihren Schülerinnen und Schülern einen zweistündigen Einstellungstests durch. Darüber hinaus erhalten alle Klassen der HH-Unterstufe und FA-Mittelstufe ein Bewerbertraining durch einen externen Partner.

WIFA/HH-Projekt: In Kooperation mit vier Wuppertaler Unternehmen treten die Studentinnen und Studenten der Wirtschaftsfachschule (WF) als Personalbeschaffer auf und gestalten für die Schülerinnen und Schüler der HH/FA den gesamten Bewerbungsprozess.

1. HH-S. bewerben sich über die Schule bei WF-S. Die Bewerbungen werden im Fach Informationswirtschaft geschrieben.
2. WF-S. bewerten die Bewerbungsschreiben und erstellen eine Rangfolge.
3. HH-S. nehmen an einem Einstellungstest in den Unternehmen teil.
4. WF-S. ergänzen die erarbeitete Rangfolge um die Ergebnisse der Einstellungstests und laden alle HH-S zum Bewerbungsgespräch ein.
5. Bewerbungsgespräche WF-S. und HH-S. (inkl. Feedback zum Bewerbungsschreiben, zum Test und zum Gespräch) unter Teilnahme von Unternehmensvertretern.

Projektvorbereitung Ausbildungsbörse: Der Besuch der Ausbildungsbörse wird durch eine Unterrichtsreihe im Fach Informationswirtschaft gezielt vorbereitet. Dazu gehört eine Recherche über die beteiligten Unternehmen genauso wie die Analyse der verschiedenen angebotenen Ausbildungsberufe. Die Schülerinnen und Schüler bereiten einen Steckbrief und eine Bewerbungsmappe vor. Die Steckbriefe sind, nach Berufswünschen sortiert, für die Unternehmen einsehbar. Gleiches gilt auf Wunsch für die Bewerbungsmappen. Ebenso besteht für die Unternehmen in einem Raum die Möglichkeit, mit den Schülerinnen und Schülern Vorgespräche zu führen.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Azubitag: Ausbildende Unternehmen, die noch keine oder nicht ausreichend Auszubildende gefunden haben, erhalten die Möglichkeit, ihre Ausbildungsplätze den noch nicht in einem Ausbildungsverhältnis stehenden Absolventen anzubieten.

IV. Evaluation

a) Kollegium
Die Veranstaltungen werden mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen (Klassenlehrer, Fachlehrer) vorbereitet und in regelmäßigen Gesprächsrunden (2 pro Schuljahr) evaluiert. Zum Abschluss des Projektes findet zusätzlich eine ausführliche Befragung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit Hilfe eines Fragebogens statt.

b) Schülerinnen und Schüler
Im Anschluss an die Unternehmenstage findet eine Evaluation dieses Projektes über einen extra erstellten Fragebogen statt. Dieser Fragebogen ist wichtig, da nicht alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen betroffen sind und den Unternehmen ein direktes Feedback geben können. Ansonsten wird im Anschluss an den Azubitag eine ausführliche Befragung zu dem gesamten Projekt durchgeführt.

c) Externe Partner
Den externen Partnern werden die Ergebnisse der Schülerevaluationen persönlich mitgeteilt. In diesem Gespräch findet dann zugleich die Evaluation mit den externen Partnern statt.

Tim Passauer

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.4.3. Förderkonzept Fachoberschule (Klasse 13)

I. Der Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms

- Schule in Europa,
- Schule ohne Rassismus und
- Persönlichkeitsförderung.

II. Ziele des Konzeptes

Die Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung (Klasse 13) ist ein einjähriger Bildungsgang, der berufserfahrene Schüler zur AHR führt. Anders als an allgemeinbildenden Schulen mit dem Ziel der AHR sieht der Lehrplan der Klasse 13 keine spezifischen Fächer zur Förderung der musischen und bildenden Künste vor. Der Anspruch der allgemeinen Hochschulreife verlangt aber besonders von einer berufsbildenden Schule, dass sie den angehenden Abiturienten einen Zugang zur kulturellen Bildung ermöglicht.

Die im Bildungsgang unterrichtenden Kollegen unterstützen daher einmütig eine stärkere Förderung kultureller Projekte im Rahmen der erteilten allgemeinbildenden Fächer (Deutsch, Gesellschaftslehre mit Geschichte und Religion).

III. Maßnahmen

Die Schülerinnen und Schüler der FOS sind angesichts der Kürze des Schuljahres, der Stoff- und Unterrichtsfülle und der Vorbereitung auf die Allgemeine Hochschulreife vor allem zeitlich sehr belastet. So ist es in jedem Schuljahr notwendig, geeignete zusätzliche Aktivitäten, die unser Ziel der Förderung der kulturellen Bildung unterstützen sollen, auszuwählen und zu besprechen, inwiefern dieses Angebot z.B. als Projekt in den Unterricht integriert werden kann und inwiefern zusätzlich Termine angeboten werden, an denen die Schülerinnen und Schüler ggf. auch freiwillig teilnehmen können. Dies können u.a. sein:

- das Angebot zum Besuch verschiedener Theateraufführungen zu Themen, die im Unterricht besprochen werden oder anderen interessanten Inszenierungen, die im Unterricht vor- und nachbereitet werden,
- Museumsbesuche, die thematisch zu Unterrichtsinhalten passen oder diese erweitern (z.B. Bilder des Expressionismus, naturkundliche Museen, Sternwarte usw.),
- Kinobesuche (z.B. Buddenbrooks),
- Literarische Lesungen.

IV. Evaluation

Die Evaluation erfolgt durch Befragung der Schülerinnen und Schüler und der beteiligten Kolleginnen und Kollegen am Ende des Projekts bzw. der Veranstaltung (quantitativer und qualitativer Ansatz).

Karl Heinz Humpert

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.5. Sicherheitskonzept

I. Dieser Beitrag unterstützt folgende Leitlinien des Schulprogramms:

- Persönlichkeitsförderung
- Kooperation mit externen Partnern
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Schule ohne Rassismus
- Kreativer Umgang mit den Rahmenbedingungen

II. Ziele des Konzeptes

Sicherheitsstörungen an Schulen und die damit verbundenen obligatorisch zu treffenden Maßnahmen zur Gefahrenabwehr werden aktuell diskutiert. Ursächlich hierfür waren die Amoklagen u. a. in Erfurt und in Emsdetten, die als Medienereignisse lediglich die Spitze des Eisberges darstellen; darüber hinaus gibt es bundesweit eine Vielzahl von Einsätzen der Polizei an Schulen aufgrund verschiedener Bedrohungslagen, z. B. anlässlich von Schlägereien, Androhung von Anschlägen und Hilfeersuchen der Lehrerschaft. Allein in Berlin sind seit dem Amoklauf von Emsdetten im November 2006 bis Juli 2007 fünfzig Amoklagen angedroht worden.

Daher ist es erforderlich, sich zunächst mit dem Begriff Sicherheitsstörung auseinanderzusetzen. Sicherheitsstörungen können in unterschiedlichen Formen auftreten, so z. B. als Feuer/Brand in Schulgebäuden, Unfällen, mitwillige Sachbeschädigungen, Angriffe auf die körperliche Unversehrtheit, Missachtung der Eigentumsrechte und auf die Meinungsfreiheit, als Bedrohungs-, Geisel- und Amoklagen.

Bisher ist die konzeptionelle Erfassung dieser Handlungsfelder an Schulen nicht besonders ausgeprägt, vieles wird - was die zu treffenden Mahnahmen angeht - dem Zufallsprinzip überlassen. Dabei ist eben eine solche konzeptionelle Erfassung unter Einbezug aller beteiligten Behörden von äußerster Relevanz, damit den unterschiedlichen Sicherheitsstörungen möglichst präventiv begegnet bzw. eine eingetretene Sicherheitsstörung handlungssicher und reaktionsschnell bewältigt werden kann und infolgedessen Schadensvertiefungen vermieden werden. Hierzu werden im Übrigen die Schulen durch den Erlass des Innenministeriums vom 28.09.2006 verpflichtet.

Das Berufskolleg Barmen Europaschule der Stadt Wuppertal erfasst mit seiner Sicherheitskonzeption, die auf vier Säulen basiert (vgl. Schaubild 1), o. a. Handlungsfelder und verfolgt die Zielsetzung, Individualrechtsgüter aller in der Schüle tätigen Personen zu schützen. In diesem Zusammenhang soll auf die Gewährleistung der konstruktiven Abläufe in der Schule und in der Gesellschaft hingewirkt werden, indem durch die stringente Anwendung der geltenden Rechtsnormen wie dem Schulgesetz und der Hausordnung ein für alle verbindlicher Rahmen gesetzt und eingehalten wird. Die Befolgung von Regeln in der Schule trägt zur Rechtssicherheit des Einzelnen bei und ermöglicht ihm selber ein rechtssicheres Verhalten. Darüber hinaus fördert dieses erworbene Selbstverständnis auch die Akzeptanz und Regeleinhaltung in der Gesellschaft und somit den Schutz der

Rechtsordnung. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt Wuppertal, der Berufsfeuerwehr und den Rettungsdiensten und insbesondere mit den Beamten des Polizeipräsidiums Wuppertal.

III. Maßnahmen

1. Arbeits- und Betriebssicherheit für Schüler und Lehrer
Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (§ 59 Abs. 8 SchulG) ist die Schulleiterin/der Schulleiter gehalten, die Arbeits- und Betriebssicherheit für alle in der Schule tätigen Personen zu garantieren. Hierzu gehört zum einen ein professionelles Brandschutzmanagement ebenso wie die Aufdeckung und Beseitigung von gesundheitsschädigenden Baumaßnahmen.
Darüber hinausgehende Maßnahmen sind freiwillig. Das Berufskollegs Barmen Europaschule bietet den Schülern und Lehrern zusätzlich die Möglichkeit, schulintern angebotene „Erste Hilfe-Schulungen“ wahrzunehmen. Insbesondere ist dieses Angebot auch an Kollegen gerichtet, deren Erste-Hilfe-Schulungen weit zurückliegen. Hierdurch soll ein korrektes und schnelles Handeln von Lehrern, aber auch von Schülern, während der regelmäßigen Unterrichtszeit sowie auch im Rahmen von Wanderfahrten ermöglicht und somit eine Schadensvertiefung vermieden werden.

2. Notfallmanagement anlässlich von Schadensfällen bei Schulwanderfahrten
Das Notfallmanagement soll Kolleginnen und Kollegen, die sich in einer Gefahren-/Schadenslage im Rahmen einer Schulwanderfahrt befinden, konkrete Hilfestellung geben, anhand derer Maßnahmen eingeleitet werden, die eine weitere Vertiefung des Schadens verhindern.

Die obligatorische Voraussetzung für dieses Konzept bildet ein permanenter Kommunikationskreislauf zwischen den sich auf Wanderfahrt befindenden Kolleginnen und Kollegen, der Projektgruppe Krisenmanagement, der Schulleitung und den Angehörigen, denn Informations- bzw. Kommunikationsbrüche tragen zur Schadensvertiefung bei!

Bestimmte Information- und Kommunikationsübersichten bilden hierfür die Grundlage, so z.B. die telefonische Erreichbarkeit der sich vor Ort befindlichen Lehrer oder eine Teilnehmerliste mit zusätzlichen Schülerinformationen.

Außerdem wird ein Hintergrunddienst für die Dauer der Veranstaltung eingerichtet. Die Kolleginnen und Kollegen des Hintergrunddienstes sind für die Dauer der Schulveranstaltung jederzeit für die auf Wanderfahrt befindlichen Kolleginnen und Kollegen erreichbar. Sie sind das zentrale Element der Kommunikationskette zwischen den sich auf Wanderfahrt befindenden Kolleginnen und Kollegen, der Schulleitung und den Angehörigen. Sie stellen bei Bedarf Kontakte zu inländischen und ausländischen Behörden bzw. Organisationen her und leiten ggf. organisatorische Maßnahmen ein.

Der Kommunikationskreislauf wird durch die festgelegte Aufbau- und Ablauforganisation gewährleistet. Den Kernpunkt bilden hier die vorbereiteten Checklisten:

- Schülerunfall im Ausland,
- Größere Schadensfälle (u.a. Busunglück),
- Verletzung von Rechtsnormen durch Teilnehmer.

Diese Checklisten ermöglichen ein professionelles Handeln, indem sie

- entsprechend der jeweiligen Lage Lösungsansätze aufzeigen,
- dementsprechend die Zuständigkeiten feststellen,
- über erforderliche Unterlagen informieren,
- auf jeweils relevante Anlagen verweisen,
- auf wesentliche Informations- und Kommunikationsflüsse hinweisen.

3. Gewaltprävention

Die dritte Säule setzt ganz bewusst bei der Erziehungsfunktion von Schule an; Schüler sollen die kulturellen Werte und Normen unserer Gesellschaft in der Schule selber erfahren, sich bewusst machen und internalisieren. Darüber hinaus sollen ihnen Strategien zur Bewältigung von Problemlösungen vermittelt werden. Hierzu gehören neben handlungs- und problemorientiertem Unterricht bzw. der Projektarbeit auch die Ausbildung und der Einsatz von Streitschlichtern.

Darüber hinaus ermöglicht die Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Wuppertal, der Polizei und dem Berufskolleg Barmen Europaschule weitergehende Maßnahmen zur Gewaltprävention. So wird die Einführungswoche, die zu Beginn des Schuljahres in der Handelsschule stattfindet, gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet. Diese Einführungswoche thematisiert zum einen die Hausordnung sowie deren Notwendigkeit, zum anderen werden die Schüler für Gewaltsituationen sensibilisiert und in diesem Zusammenhang ein Deeskalationstraining durchgeführt.

In der Höheren Handelsschule wird das Fahrsicherheitsprogramm „Alles im Griff“ von der Polizei mit Schülern der Oberstufe Mitte des Schuljahres durchgeführt, um diese jungen Fahranfänger für Gefahrensituationen zu sensibilisieren und Handlungsmuster zur Vermeidung von Gefahrensituationen zu vermitteln.

Zur Beratung in schwierigen Lebenslagen steht das Beratungsteam der Schule zur Verfügung, das sowohl Schülern und Eltern als auch Kollegen bei Bedarf Hilfestellung und Beratung bietet; die Arbeit dieses Beratungsteams ist eingebunden in einem Netzwerk, das neben der Polizei und der Schulpsychologie aus weiteren kompetenten Stellen, wie z. B. dem Frauenhaus, besteht.

In diesem Zusammenhang steht Schülern, Eltern und Lehrern jeden zweiten und letzten Mittwoch im Monat der zuständige Bezirkspolizeibeamte im Rahmen einer Polizeisprechstunde zur Verfügung. Er hört zu, egal ob es sich

Berufskolleg Barmen Europaschule

um Hinweise auf mögliche Straftaten oder den Erwerb des Führerscheins handelt. Zu seinem Aufgabengebiet gehört auch die Vermittlung von Problemfällen zu anderen zuständigen Stellen, wie. z. B. der Jugendhilfe.

Daneben werden von der Polizei Lehrerfortbildungen angeboten und durchgeführt, die sich mit folgenden Inhalten beschäftigen:

- Wo endet Pädagogik? – Wo beginnt das Strafrecht?
- Gewaltprävention: Das Anti-Bulling-Projekt
- Kooperative Konfliktbewältigung - Über den Umgang mit Schülern, die gegen Regeln verstoßen

Ferner wird angesichts der sozialen Situation des Stadtteils künftig die gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten zur Gewaltprävention auch mit den Stadtteilpolitikern ein wichtiger Punkt der Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Wuppertal, der Polizei und dem Berufskolleg Barmen Europaschule sein.

4. Verhalten bei polizeilichen Lagen an / in der Schule

Die vierte Säule bildet der „Gefahrenabwehrplan an Wuppertaler Schulen zur einheitlichen Lagebewältigung von Sicherheitsstörungen an Schulen“, der durch das Schulverwaltungsamt und Schulamt der Stadt Wuppertal in Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Wuppertal und dem Polizeipräsidium Wuppertal erstellt wird. Dieser Gefahrenabwehrplan, der insbesondere auf den Ereignissen in Erfurt resultiert, beruht auf einer Dienstanweisung der BR Düsseldorf vom 20.02.2006 und hat das Ziel, Sicherheitsstörungen im Vorfeld zur erkennen und über das regionale Krisenteam abzuwehren bzw. im Falle des Eintritts einer Sicherheitsstörung diese möglichst ohne weitere Schadensvertiefungen zu beenden. Hierzu ist es im Vorfeld erforderlich, eine Schulakte für die Polizei anzulegen, aus der die aktuellen Gebäudepläne, Sammelplätze für die Eltern, Presse und Schüler usw. hervorgeht. Darüber hinaus sind schulorganisatorische Maßnahmen einzuleiten, wie die Bestimmung des Krisenteams der Schule, das im Falle einer Sicherheitsstörung für die Betreuung von Eltern und Schülern zuständig ist, oder die Festlegung von Kennwörtern zur Feststellung einer Amoklage bzw. deren Beendigung.

In diesem Zusammenhang wurde im Januar 2007 erstmalig eine Fortbildung der Polizei zum Verhalten bei Amoklagen / Geiselnahmen an Schulen für alle an der Schule beschäftigten Personen verbindlich durchgeführt. Neue Kollegen sollen durch entsprechende Fortbildungen ebenfalls dieses Informationsniveau erhalten.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Folgende konkrete Aufträge werden gegenwärtig abgearbeitet:

- Erstellung und ständige Fortschreibung einer Kommunikationsübersicht aller Beteiligten einer polizeilichen Lage;
- Konkrete Absprachen mit Verantwortlichen der Stadt Wuppertal, der Berufsfeuerwehr / Rettungsdienste und des Polizeipräsidiums Wuppertal;
- Erstellung aktueller Gebäude- und Raumpläne mit Zugangsmöglichkeiten, telefonischer Erreichbarkeit, Elektro-, Gas- und Wasseranschlüssen;
- Abstimmung dieser Gebäude- und Raumpläne mit der Polizei und der Berufsfeuerwehr / den Rettungskräften;
- Zusammenstellung einer Schulakte (auch elektronisch) an einer festgelegten und zugänglichen Örtlichkeit (Gebäude-/Raumpläne, Kommunikationsübersichten, Verantwortlichkeiten, aktuelle Stundenpläne mit zugewiesenen Klassenräumen, verantwortliche Ansprechpartner);
- Regelmäßiger Austausch von Informationen im Lehrerkollegium;
- Zukunftsgerichtete Fortbildung von Kollegen, die dem regionalen Krisenteam angehören, im Rahmen des Profilings durch das Polizeipräsidium Wuppertal.

Dieses Sicherheitskonzept hat sich seit 2001 kontinuierlich entwickelt und wird permanent evaluiert. Wesentlich für diese Entwicklung sind zum einen die konstruktive Zusammenarbeit der Kollegen, die bei der Erstellung und Umsetzung dieses Konzeptes involviert waren, und zum anderen die Kooperation mit den Ordnungspartnern. Allen Beteiligten, insbesondere den Vertretern des Polizeipräsidiums Wuppertal, herzlichen Dank.

Martina Feltmann

Berufskolleg Barmen Europaschule

Berufskolleg Barmen
Europaschule

-Sicherheitskonzeption -

- Schutz der Individualrechtsgüter von Schülern und Lehrern
- Gewährleistung der konstruktiven Abläufe in der Schule und in der Gesellschaft
- Schutz der Rechtsordnung

I

Arbeits- und Betriebs-sicherheit

- Brandschutz-management
- Erste-Hilfe-Kurse für Schüler und Lehrer

II

Notfallmana-gement anlässlich von Schadensfällen bei Schulwan-derfahrten

- Hintergrund-dienst
- Checklisten
- Erreichbar-keiten

III

Gewalt-pävention

- Projekte
- Ordnungs-partnerschaft
- Lehrerfort-bildungen
- Streit-schlichter-ausbildung

IV

Verhalten bei polizeilichen Lagen an / in der Schule

- Erstellung und ständige Aktualisierung des Gefahren-abwehrplans
- Lehrerfort-bildungen

Verantwortlich für die Sicherheitskonzeption einschließlich deren Umsetzung:

Servicestelle für Organisation und Projekte (SOP)
des Berufskolleg Barmen Europaschule

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.6. Konzept Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms:

- Schule ohne Rassismus
- Schule in Europa
- Persönlichkeitsförderung
- Kollegiale Zusammenarbeit

II. Ziele des Beitrags

Unsere Gesellschaft ist u.a. leider zunehmend gekennzeichnet von rassistischen Erscheinungen, Diskriminierungen und Gewalt gegen unterschiedliche Minderheiten. Die große Mehrheit unserer Lehrer- und Schülerschaft hat sich daher als erste Wuppertaler Schule 1995 die programmatische Arbeit zum Ziele gesetzt, jeder Form von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung couragiert entgegenzutreten, und fördert neben Veranstaltungen zur Aufklärung über die Erscheinungen des Rassismus den Geist der Integration von Minderheiten und eines Europas in Frieden und in Freundschaft verbundener demokratischer Völker.
Konkret haben wir u.a. ehemalige Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit aus Belarus in unseren Unterricht eingeladen oder Projekttage an der Schule durchgeführt, an denen wir gegenseitige Toleranz und das wohlwollende Studieren des Anderen in ein Fest der Kulturen zum Schuljahresausklang münden ließen.

Unser Engagement drückt sich auch in der verbindlichen Festschreibung der Inhalte (Rassismus/ Extremismus) für den Politikunterricht in allen Bildungsgängen der Schule aus.

Mit diesem Engagement stellt sich unsere Schule in die über 150-jährige Tradition unserer Heimatstadt gegen Rechtsradikalismus.

Das Engagement gegen Rassismus an unserer Schule ist nicht nur Ausdruck unseres pädagogischen Auftrages zur Erziehung zu den Grundwerten der Demokratie, sondern nährt auch die Hoffnung, ein liebevolles alltägliches Lernen für die vielen Kulturträger, die unsere Schule besuchen, zu ermöglichen. Gemeinsames vorurteilsfreies, interessiertes und freudevolles Mit- und Voneinanderlernen ist ein Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

III. Maßnahmen

Die Schüler sollen durch Projekte im Rahmen von SOR/SMC (Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage) andere Kulturen kennen lernen, um ggf. vorhandene Vorurteile zu hinterfragen und die Eigentümlichkeiten des Anderen als Chance zur Lebensbereicherung erkennen, die Sprachkompetenz als Mittel der Verständigung erfahren und die Kulturkompetenz als Basis für ein gemeinsames Miteinander erleben.

Berufskolleg Barmen Europaschule

SOR/SMC- Veranstaltungen sind seit dem Jahre 1996 fester Bestandteil der Schulaktivitäten und werden in dieser Form weitergeführt.

Themen der letzten Jahre:

- Zeitzeugenprojekt (ehemalige Zwangsarbeiter aus der NS-Zeit aus Belarus im Unterrichte) 2005
- Projektwoche mit ca. 450 Schülern mit über 20 Projekten gegen Rassismus und Fest der Kulturen mit Vertretern aller großen Religionsgenmeinschaften zum Schuljahresausklang 2006
- Benefizkonzert aller Wuppertaler Schulen des SOR/SMC-Bündnisses für eine Schule in Guinea Bissau auf Initiative unserer Schule 2007
- Ausbildung von einzelnen Schülern und Lehrern zu Gleichwertigkeitscoaches 2007/2008
- Gemeinsame Vergangenheit (NS-Zeit) und Zukunft (EU), Projekt mit Schülern aus der Ukraine 2008
- SOR/SMC-Veranstaltung 2008 „Sinnlichkeit in der Literatur verschiedener Kulturen“

Dirk Rummel

Berufskolleg Barmen Europaschule

2.7. Ausbildungskonzept

I. Beiträge zu den Leitlinien des Schulprogramms

- Persönlichkeitsförderung
- Kreativer Umgang mir den Rahmenbedingungen
- Kollegiale Zusammenarbeit
- Kooperation mit externen Partnern

II. Ziele des Konzeptes

Studienseminar und Schule sind als die zentralen Ausbildungsorte gemeinsam verantwortlich für den Erfolg der Ausbildung der Studienreferendare und Seiteneinsteiger. Nach den Bestimmungen des § 14 OVP und der OVP-B soll an den beteiligten Schulen in Zusammenarbeit mit dem Studienseminar ein individuelles Beratungsangebot für Referendarinnen und Referendare entwickelt werden.

Das an diesem Verständnis ausgerichtete Begleitprogramm des Berufskollegs Barmen ist angelegt als eine den Ausbildungsprozess begleitende Konzeption, welche alle Bereiche der Ausbildung der Studienreferendarinnen und Studienreferendare bzw. Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger betrifft; es legt sowohl die beteiligten Personen und ihre Aufgaben als auch die spezifischen Ausbildungsinhalte fest. Als Schnittmenge von Ausbildung an Schule und Studienseminar (§ 9 OVP) ist es Begleit- und Unterstützungssystem zugleich und wird inhaltlich und organisatorisch von den Ausbildungskoordinatorinnen Ausbildungskoordinatoren des Berufskollegs Barmen Europaschule in enger Kooperation mit den Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern sowie der Schulleitung und dem Kollegium des Berufskollegs Barmen Europaschule gestaltet.

III. Maßnahmen

1. Aufgaben der Ausbildungskoordinatorinnen und Ausbildungskoordinatoren

In den §§ 13,16, 59 und 60 der OVP wird deutlich, dass die Ausbildungskoordinatoren eine besondere Stellung im Ausbildungsprozess zufällt; aus dieser Aufgabe heraus ist dieser für die Einhaltung der für das Berufskolleg Barmen Europaschule geltenden Qualitätsstandards verantwortlich. Die wichtigsten Aufgaben des Ausbildungskoordinators liegt laut OVP in den Bereichen Organisation, Koordination, Beratung und Unterstützung. Darüber hinaus sind in den Verwaltungsvorschriften zu § 17 Berichte der Ausbildungskoordinatorinnen und Ausbildungskoordinatoren über die schulpraktische Tätigkeit der Studienreferendarinnen und Studienreferendare als ein Element für die abschließende Beurteilung durch die Schulleitung festgeschrieben.

Aus diesen Vorgaben ergibt sich für die konkrete Aufgabenbeschreibung und das Rollenverständnis der Ausbildungskoordinatoren am Berufskolleg Barmen Europaschule folgende Regelung:

Berufskolleg Barmen Europaschule

Am Berufskolleg Barmen Europaschule gibt es maximal 3 Ausbildungskoordinatoren, welche die Schulleiterin ernennt; diese Ausbildungskoordinatorinnen und Ausbildungskoordinatoren tragen Sorge für die organisatorischen Belange der Referendarausbildung, sie sind jeweils für eine Referendargruppe zuständig und begleiten diese durch die Ausbildung. Sie sind für die Konzipierung, die Evaluierung und die Entwicklung des Begleitprogramms verantwortlich.

Die jeweiligen Studienreferendare und Seiteneinsteiger werden dem jeweiligen Ausbildungskoordinator zu Beginn der Ausbildung von der Schulleitung zugewiesen. Dafür erhalten die Ausbildungskoordinatoren für jeden betreuten Studienreferendar bzw. Seiteneinsteiger eine Entlastung. Die Ausbildungskoordinatorinnen und Ausbildungskoordinatoren gestalten eigenverantwortlich das Begleitprogramm und die konkrete Schulgruppenarbeit im Hinblick auf ihre thematische und inhaltliche Gestaltung sowie hinsichtlich wesentlicher Elemente der Praxisreflexion.

Die Ausbildungskoordinatorinnen „organisieren" und „koordinieren":

- Termine (z.B. Prüfungsabläufe, das Planungs- und Entwicklungsgespräch (PEG), Unterrichtsbesuche),
- die Begutachtung durch die Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer,
- die Information der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer,
- außerunterrichtliche Lernsituationen (Praktika; Projekte; Beratungsgespräche an außerschulischen Lernorten, gemeinsame Veranstaltungen von Schule u. Seminar),
- die Erstellung eines Hospitations-/Unterrichtsplans,
- die Gestaltung des Prüfungstages und die Beratung bei der Auswahl der Prüfungsklassen.

Die Ausbildungskoordinatoren „unterstützen" und „beraten" bei Konflikten mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Seminarausbildern und der Schulleitung, wenn dies von den Studienreferendarinnen und Studienreferendaren gewünscht wird.

Die Ausbildungskoordinatoren kommunizieren intensiv mit den jeweiligen Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern und nutzen die Möglichkeit zu gezielten Unterrichtsbesuchen. Sie arbeiten untereinander auf schulischer Ebene eng zusammen, holen kontinuierlich ein Feedback der Ausbildungsbeteiligten ein und entwickeln auf dieser Grundlage das Begleitprogramm weiter.

2. Aufgaben der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer

Die Ausbildungslehrer unterstützen die Studienreferendare und Seiteneinsteigern in fachlicher, methodisch-didaktischer und organisatorischer Hinsicht im Rahmen des Ausbildungsunterrichts und sind zentrale Ansprechpartner für unterrichtspraktische Fragen.

Die Ausbildungslehrerinnen und – lehrer geben ein differenziertes Feedback an die Ausbildungskoordinatoren und beurteilen die Studienreferendare nach jeder Ausbildungsphase unverzüglich und schriftlich ohne Note. Den an die Schule zugewiesenen Referendarinnen und Referendaren wird eine Liste mit den Namen, Unterrichtsfächern, Bildungsgängen sowie Email-Adressen derjenigen Ausbildungslehrer ausgehändigt, die sich expressis verbis bereit erklärt haben, Referendarinnen und Referendare in ihren Unterricht mitzunehmen und auszubilden. Dieser so entstandene „Ausbildungslehrerpool“ ist kein „closed shop“-Betrieb, sondern für jeden Lehrer zugänglich! In internen Fortbildungen durch die „hauseigenen“ Fachleiter werden gemeinsame Unterrichtsbilder, Aspekte von gutem Unterricht sowie die Kriterien für die Ausbildungslehrergutachten thematisiert. Die Ausbildungslehrergutachten fließen am Ende der Ausbildung in das Endgutachten der Schulleitung ein.

3. Aufgabenbeschreibunq der Schulleiterin

Die Schulleiterin trägt im Sinne von § 9 OVP „die Verantwortung für den Unterricht der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter" und arbeit im Interesse der Ausbildung mit der Leitung des Studienseminars zusammen.

Sie kommuniziert eng mit den Ausbildungskoordinatoren und fügt mit diesen zusammen das Konzept der Referendarsausbildung in das Schulprogramm ein.

Die Schulleiterin ernennt die Ausbildungskoordinatoren. Um die Effizienz der Ausbildung am Berufskolleg Barmen Europaschule vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen an junge Lehrer (bedarfsdeckender Unterricht ab dem 2. Ausbildungshalbjahr u.a.) zu steigern, werden den Studienreferendarinnen und Referendaren durch die Schulleiterin fachliche Mentoren zur Seite gestellt, welche deren fachspezifische Ausbildung an der Schule intensiv im Sinne einer methodisch-didaktischen Beratung und einer organisatorischen Begleitung hinsichtlich der Organisationsstruktur der einzelnen Bereiche und Bildungsgänge unterstützen.

Die Schulleiterin setzt die Studienreferendarinnen und Studienreferendare im Benehmen mit der Seminarleitung des Studienseminars Wuppertal im bedarfsdeckenden Unterricht ein. Dabei berücksichtigt sie Belange der Ausbildung und Wünsche der Studienreferendare.

Die Schulleiterin am Berufskolleg Barmen Europaschule nimmt intensiv an allen ausbildungsrelevanten Fragen Anteil. Sie besucht alle Studienreferendare und Berufswechsler während ihrer Ausbildung in der Regel an vier verschiedenen Terminen (2 Besuche in jedem Fach), um sich selbst ein Bild über den Lernstand und den Lernzuwachs auf Seiten der jungen Lehrerinnen und Lehrer machen zu können.

4. Aufgabenbeschreibung und Rollenverständnis der fachlichen Mentorinnen und Mentoren
Die fachlichen Mentorinnen und – mentoren werden den Studienreferendarinnen und Studienreferendaren sowie Seiteneinstiegern bei Bedarf von der Schulleitung mit Beginn des bedarfsdeckenden Unterrichts in Rücksprache mit den Ausbildungsbeteiligten zur Seite gestellt. Die fachlichen Mentoren begleiten die Studienreferendare in fachlichen, methodischen, didaktischen und organisatorischen Fragen und nehmen auf Wunsch der Studienreferendarinnen und –referendare an Unterrichtsbesuchen und -nachbesprechungen im bedarfsdeckenden Unterricht teil. Die fachlichen Mentore geben **keine** Beurteilungen ab und haben somit lediglich eine Beratungsfunktion. Wenn sie sich auf Einladung der ReferendarInnen durch eigene Unterrichtsbesuche über Erfolge, Schwierigkeiten und Fortschritte der Studienreferendare und Seiteneinsteiger im Rahmen ihres bedarfsdeckenden Unterricht informieren, geben sie **nur** gegenüber den ReferendarInnen ein differenziertes Feedback, so dass in der Zusammenarbeit mit dem Mentor nach außen hin ein beurteilungsfreier Raum für die ReferendarInnen entsteht.

5. Zentrale Elemente des Konzepts
Die inhaltliche Ausgestaltung des Begleitprogramms orientiert sich an den spezifischen Interessen und Bedürfnissen des jeweiligen Ausbildungsjahrgangs. Gerade die Praxisreflexion wird an dieser Stelle für die Studienreferendarinnen/ Seiteneinsteigerinnen immer wieder von zentraler Bedeutung sein und hat hier ihren angestammten Platz.

Darüber hinaus hat es sich als sinnvoll erwiesen, auch inhaltlich bestimmte verbindliche Standards zu setzen und diese in einer festgelegten Reihenfolge zu behandeln, da einige Themenbereiche zu bestimmten Zeiten der Ausbildung für alle Studienreferendarinnen und Studienreferendare sowie Berufswechsler von elementarem Interesse sind.

Diese Inhalte orientieren sich zu großen Teilen an den Hauptseminarthemen des Studienseminars Wuppertal und werden im Rahmen des Begleitprogramms in ihrer jeweiligen schulspezifischen Ausprägung auf die Situation am Berufskolleg Barmen Europaschule übertragen, z. B. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Aufgaben des Klassenlehrers, Organisation von Klassenfahrten. Wegen des großen Orientierungsbedarfs auf Seiten der Studienreferendare und Seiteneinsteiger zu Beginn der Ausbildung kommt der Gestaltung der Einführungswochen eine besondere Bedeutung zu.

Bestimmte Themenbereiche sind so komplex und bedeutsam, dass sie zwar in einem ersten Zugriff behandelt werden, darüber hinaus aber im Sinne einer vertiefenden, spiralcurricularen Behandlung in späteren Ausbildungsabschnitten unter anderer Aspektierung und Akzentuierung inhaltlich konkretisiert werden.

IV. Evaluation
Dieses Ausbildungskonzept wurde am 24. Januar 2007 von der Lehrerkonferenz verabschiedet. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur

Qualitätssicherung im Hinblick auf den Unterricht und die Qualitätsentwicklung insgesamt.

Das Begleitprogramm wird im zweijährigen Rhythmus evaluiert.
Zwecks Evaluation des Konzepts der Referendarausbildung am Berufskolleg Barmen Europaschule werden regelmäßige interne Evaluationsmaßnahmen durchgeführt, um die Sicherung und Entwicklung der Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Dazu gehört die systematische Befragung jeder ausscheidenden StudienreferendarIn und SeiteneinsteigerIn, die Entwicklung eines Evaluationsfragebogens und ein kontinuierliches Feedback aller an der Ausbildung beteiligten Personen. In zweijährigem Rhythmus werden alle Aspekte des Begleitprogramms einer eingehenden Prüfung und Überarbeitung unterzogen.

Claudia Pütz, Kristina Benteler, Frauke Rauh, Marco Steinhauf, Rainer Fragner, Rainer Stemberg, Hans-Joachim Leschus

3 Arbeitsschwerpunkte und Evaluationen im Schuljahr 2007/2008

3.1. Beitrag „Europawoche – Europaveranstaltung“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

Europaveranstaltung 2008: „Wege, die verbinden – Verkehrswege vom bergischen Raum durch Europa“

Es werden in dem Bildungsgang Speditionskaufmann / Speditionskaufrau die Lernaufgaben „Importfall“ und „Exportfall“ im Fachunterricht sowie in dem Bildungsgang staatlich geprüfte kfm. Assistenten Fremdsprachen im Fach BWL thematisiert.

Die Ergebnisse werden der Schülerschaft und Vertretern der Politik, Wirtschaft und der Schule im Rahmen der Europaveranstaltung präsentiert, danach erfolgt eine Gesprächsrunde auch mit Fragen aus dem Plenum.

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss der Unterrichtsreihe, die die Präsentation im Rahmen der Europaveranstaltung einschließt,

- durch die Bearbeitung der Lernaufgaben die Bedeutung der logistischen Abläufe für einen termingerechten und korrekten Transport von Waren erfahren;
- die Wirksamkeit von Fremdsprachenkenntnissen für den reibungslosen Ablauf von Kommunikation zwischen europäischen bzw. internationalen Vertragspartnern internalisieren und daraus resultierende Problemfelder erkennen;
- durch die aktive Mitarbeit an den Lernaufgaben ihre geographischen Kenntnisse vertiefen, Lösungsansätze bezüglich umweltpolitisch bzw. geographisch bedingter Handlungsfelder erarbeiten und hierdurch auch ihre Kulturkompetenz erweitern;
- die speditionsspezifischen Inhalte zu den einzelnen Lernaufgaben gemeinsam erarbeiten und umsetzen. Auf diese Weise wird die Methoden- und Sozialkompetenz der Schüler weiter fortentwickelt;
- über die Mitarbeit externer Partner im Rahmen der Gesprächsrunde Schule als ein Bestandteil eines ganzen gesellschaftlichen Geflechtes begreifen;
- ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen einer feierlichen Präsentationsveranstaltung mittels unterschiedlicher Medien vortragen, wodurch zum einen ihre persönliche Präsentationsfähigkeit geschult, zum anderen das Wir-Gefühl der Schüler unterstützt wird. Gleichzeitig leisten die Schüler ihren Betrag zur Schulkultur;
- durch die Mitwirkung in der Gesprächsrunde (Fragen aus dem Plenum) die Gesamtzusammenhänge reflektieren;

Diese Teilziele sollen zu 80 % erreicht werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die als Gäste der Präsentation beiwohnen, sollen über die Präsentationen einen Einblick in die Tätigkeit von Speditionskaufleuten bzw. der logistischen Abläufe erhalten, Fremdsprachenkenntnisse als Voraussetzung internationaler Kommunikation erfassen, ihre Kulturkompetenz hinsichtlich der Geographie, Umweltfaktoren,

Berufskolleg Barmen Europaschule

struktureller Aspekte vertiefen und Schule als ein Teil des Gesamtgefüges EUROPA erfassen.
Diese Teilziele sollen zu 70 % erreicht werden.

Anfang des Schuljahres 2007/2008 wurde das Thema der diesjährigen Europawoche **„Wege, die verbinden – Verkehrswege vom bergischen Raum durch Europa“** festgelegt.

Die entsprechende Umsetzungsplanung sah wie folgt aus:

- 17.10.2007: 1. Arbeitstreffen: Brainstorming und Erstellung eines Grundrisses zur Europawoche
- 03.12.2007: 2. Arbeitstreffen: Grobstrukturierung der Europa woche
- 23.01.2008: 3. Arbeitstreffen: Abstimmung der einzelnen Themenbereich des Workshops/Einladung der externen Partner
- 03.03.2008: 4. Feinstruktur und offizielle Einladung fertig stellen
- ab 13.03.2008: Versenden der offiziellen Einladungen an die Gäste der Europaveranstaltung
- 27.04.2008: 5. Arbeitstreffen: Detailabstimmungen
- Ende April/ Anfang Mai: Proben
- 08.05.2008: Präsentationsveranstaltung
- Ab 12. Mai: Evaluation

Evaluation

Lehrer, Externe und Gäste (Schüler, die nicht am Projekt beteiligt waren)

- Fragebogen
- Befragung

Martina Feltmann

Berufskolleg Barmen Europaschule

Beurteilung der Europaveranstaltung 2008
Klasse:_____
- Publikum-

1. Wahl des Themas in Bezug auf Europa

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

2. Methodische Vorgehensweise der Präsentation (Filme, Rollenspiele, …)

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

3. Verständlichkeit der Präsentationen

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

4. Informationsgehalt der Gesprächsrunde

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

5. Haben Sie aufgrund der Veranstaltung neue Erkenntnisse gewonnen?

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

6. Wie beurteilen Sie die Veranstaltung insgesamt?

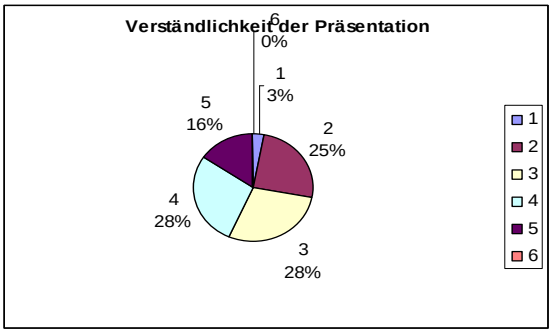
Sehr gut					ungenügend
1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

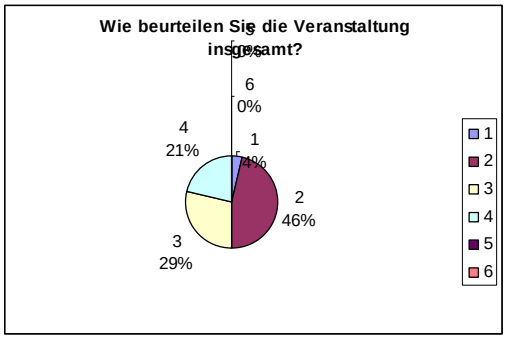
7. Sollte die Europaveranstaltungen auch weiterhin angeboten werden?

❒ Ja ❒ nein

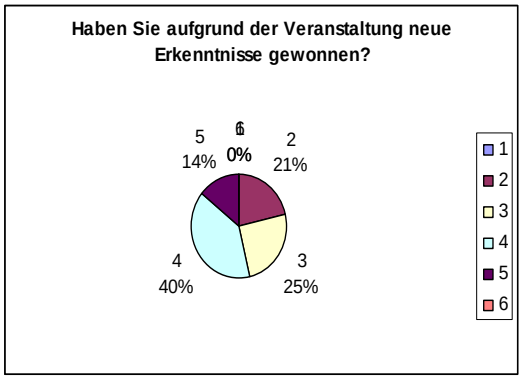
Berufskolleg Barmen Europaschule

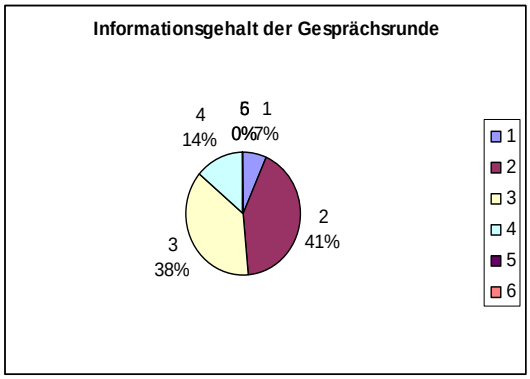
Welche konkreten Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge haben Sie?

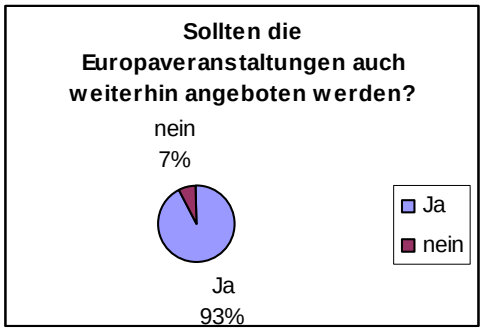




Kritisiert wurde hier insbesondere der Verzicht auf ein Mikro







Verbesserungsvorschläge:
- Mikros benutzen
- mehr zum Publikum sprechen
- mehr Zeit für die Gesprächsrunde
- deutsche Untertitel bei Gesprächen in einer Fremdsprache
- weniger Fachtermini
- T-Shirts waren sinnvoll eingesetzt

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.2. Beitrag „Europaprojekte mit ausländischen Schulen 2008 “ – ein Arbeitsschwerpunkt des Europakonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

Comenius-Projekt
Schüler sollen grenzüberschreitend, interkulturell und kooperativ Projekte erarbeiten, die in ihren Lehrplan passen.

Comenius-Assistent
Durch einjährige Zusammenarbeit mit einem Comenius-Assitenten soll ein unterrichtlicher und kultureller Austausch zwischen unseren Lehrern und dem Assistenten stattfinden

Leonardo-Partnerschaften
Entwicklung von (bilingualen) Unterrichtsmaterialien im Logistik und Außenhandelsbereich, die für die Speditions- und Fremdsprachenassistentenklassen genutzt werden sollen.

Praktika unserer Schüler im Ausland
Ermöglichen von Praktika unserer Schüler im Ausland zur Erfüllung der Anforderungen im Fremdsprachenassistentenbereich und zur Erfüllung unserer Leitlinie „Europäisierung“.

Praktika fremder Schüler in Wuppertal
Bereitstellung von Praktikumsstellen in Wuppertal und Betreuung der ausländischen Studenten.

Comenius-Projekt
- Beantragung und Berichterstattung
- Lehrer treffen sich und verabreden Projektinhalte und -umsetzung
- Schüler arbeiten inhaltlich in Gruppenarbeit
- Schüler erarbeiten Projektthemen und stellen Präsentationen zusammen
- Schüler kommunizieren mit ausländischen Schülern
- Ausgewählte Schüler präsentieren die Projektergebnisse bei der Partnerschule
- Interkulturelles Kennenlernen zwischen Lehrern und Schülern

Comenius-Assistent
- Beantragung und Berichterstattung
- Betreuung des Assistenten:
- Wohnungssuche, Einwohnermeldeamt, Unterstützung bei Fragen zum Leben in Wuppertal
- Beratung und Austausch in Unterrichtsfragen

Leonardo-Partnerschaften

- Beantragung und Berichterstattung
- Akquirieren von Partnerunternehmen und Partnerschulen
- Entwicklung von Lernsituationen, die zum Lehrplan der mitarbeitenden Bereiche passen
- Erprobung der Lernsituationen im Unterricht
- Reflexion der Lernsituationen

Praktika unserer Schüler im Ausland

- Beantragung und Berichterstattung beim PAD Leonardo Zuschuss
- Beantragung und Berichterstattung beim Deutsch Französischen Jugendwerk
- Unterstützung unserer Schüler bei der Auswahl eines Praktikumsplatztes und bei der Bewerbung
- Kooperieren mit unseren Partnerschulen, die die Betreuung vor Ort leisten
- Betreuung und Kommunikation während der Praktika
- Abrechnung der Projekte
- Erstellen eines Europasses für das Auslandspraktikum

Praktika fremder Schüler in Wuppertal

- Kontaktieren der potentiellen Praktikumsbetriebe
- Besprechen der gegenseitigen Anforderungen
- Kooperieren mit der Partnerschule
- Weiterleiten der Bewerbungen
- Wohnungssuche
- Empfang, Einführung und Betreuung der Praktikanten in Wuppertal

Evaluation

Evaluation der Europaprojekte Comenius und Leonardo

Comenius Projekt:

Comenius Projekt				
Titel	Sharing European Goods (2. - letztes - Jahr)		Antragstellung	
	Herbst / Winter 2006	Frühjahr / Sommer 2007	Herbst / Winter 2007	Frühjahr / Sommer 2008
Ziel	Lens / Frankreich	Pravets / Bulgarien	Birmingham / Ver. Königr.	-
Art	Projekttreffen	Projekttreffen	Vorbereitungstreffen	Antragstellung
Lehrer				
männlich	1	1	1	0
weiblich	2	1	1	0
Schüler				
männlich	0	2	0	0
weiblich	2	2	0	0
beteiligte Klassen	2	3	0	0

Comenius Assistent

Comenius Assistent (in)				
	Schuljahr 2006 / 2007	Schuljahr 2007 / 2008	Schuljahr 2008 / 2009	
Art	Antragstellung	Zuteilung	Antragstellung geplant	
Land / Sprache	östliches Europa	Türkei / türkisch	GB / F / E	
männlich				
weiblich		1		

Leonardo Partnerschaften

Leonardo Partnerschaften				
	Schuljahr 2006 / 2007	Schuljahr 2007 / 2008	Schuljahr 2008 / 2009	Schuljahr 2009 / 2010
Art	-	Vorstellung / Information	Antragstellung geplant	
Thema		Seeschiffahrt bilingual oder Kostenrechnung im Logistikberreich		
Partner		Englische Spedition Lycee St. Paul / Lens		

Berufskolleg Barmen Europaschule

Zusammenfassung:

Leonardo Mobilität 2005 / 2006				
	20.08. - 17.09.2005	10.04. - 06.05.2006	07.08. - 02.09.2006	02.04. - 29.04.2007
Partnerländer	NL / EE / IT / ES	NL / BE / EE / SI	BE / EE / ES	NL / BE / EE /FR / ES
männlich	5	1	1	6
weiblich	8	12	3	9

Anmerkung: für das Schuljahr 2007 / 2008 wurden keine Mittel beantragt, da einige Praktika vorgezogen werden, und andere in das folgende Schuljahr, für das ein Antrag gestellt wurde, verschoben werden konnten.

DFJW Mobilität

Mobilität nach Frankreich, unterstützt durch das DFJW				
	10.04. - 05.05.2006	02.04. - 27.04.2007	26.06. - 25.07.2008	
Partnerländer	FR	FR	FR	
männlich	0	0	0	
weiblich	4	5	5	

Weitere Praktikumsplätze für unserer Schüler im Ausland

Bereitgestellte Praktikumsplätze durch unsere ausländischen Partnerschulen					
			Schuljahr		
			2006 / 2007	2007 / 2008	2008 / 2009
Schule	Branche:	Dauer:			
Lycee A de Caumont, Bayeux	Spedition	4 Wochen		2	
Lycee St Paul, Lens	Spedition	4 Wochen		2	
Solihull College, Birmingham	Spedition	4 Wochen		2	
ROC Aventus, Apeldoorn	Spedition	4 Wochen		2	
KdG Antwerpen	Spedition	4 Wochen		3	
Isell Liege	Spedition	4 Wochen		2	
Tallinna Majanduskool, Tallinn	Spedition	4 Wochen		2	
Escola A Sérgio, V Nova de Gaia	Spedition	4 Wochen		1	
Summe				16	

Für ausländische Schüler bereitgestellte Praktikumsplätze

Bereitgestellte Praktikumsplätze und Betreuung					
			Schuljahr		
			2006 / 2007	2007 / 2008	2008 / 2009
Für:	Branche:	Dauer:			
ROC Aventus Apeldoorn	Großhandel	12 Wochen	9	5	
Lycee St. Paul Lens	Spedition	4 Wochen	im Razhmen des	2	
Lycee St. Paul Lens	Spedition	7 Wochen	Tandem Projekts	2	
Lycee A de Caumont Bayreux	Spedition	4 Wochen	2	2	
KdG Antwerpen	Spedition	8 Wochen	3	3	
ISELL Liege	Großhandel	4 Wochen	0	1	
ROC Aventus Apeldoorn	Kfz Schlosser	26 Wochen	0	1	
für verschiedene Partnerschulen	verschiedene	4 Wochen	16	0	
Summe			30	16	

Beteiligte am Tandemprojekt - 16 4-wöchige Praktika im Mai 2007				
	Name	**Vorname**	**Herkunft**	**Praktikumsbetrieb**
1	Ferdinand	Anais	FR	www.hackenberg.com
2	Parquet	Thomas	FR	www.schenker.de
3	Stoyanova	Kristina	BU	www.metro24.de
4	Rastashki	Hristo	BU	www.akzenta-wuppertal.de
5	Kubíčková	Renáta	CZ	www.bayer.de
6	Šmolka	Petr	CZ	www.deutsche-papier.de
7	Lozovan	Lucia	RU	www.birkart.com
8	Pavlovic;	Ana-Marija	KR	Wippermann Rechtsanwälte
9	Stancik	Irena	KR	www.hopfgarten.de
10	Pilla	Pilleriin	ES	www.gluske-bkv.de
11	Niin	Betty	ES	www.vorwerk.com/de
12	van den Berg	Marten	NL	www.bayer.de
13	Huiskamp	Arthur	NL	www.aok.de
14	Alves	Ricardo Delfino	PT	www.heinz-hesse-kg.de
15	Silva Andrade	Sara Teresa	PT	www.metro24.de
16	Figueiredo Ferreira	Bruno Luís	PT	www.akzenta-wuppertal.de

Anmerkung:
Ex post ließ sich leider keine Beteiligtenbefragung mehr durchführen. Für das Schuljahr 2008/2009 werden, über die nackten Zahlen hinaus, auch die Eindrücke der Beteiligten erfasst.

Ulrich Haase

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.3. Beitrag „Fortbildungsplanung 2007/2008“ – ein Arbeitsschwerpunkt des Fortbildungskonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

A) Persönlichkeitsförderung (kalendarisch geordneter Fortbildungsschwerpunkt)

Thema der Fortbildung	Datum	Ort	Anbieter	Teilnehmerkreis
Die Geldpolitik im Euro-Raum	01.08.07	Düsseldorf	Deutsche Bundesbank	Prinz
Individuelle Förderung für Jugendliche mit besonderem Förderungsbedarf	13.08.07 15.01.08	Hilden/ Ratingen/ Wuppertal	Bezirksregierung Düsseldorf	Wiechmann, Linke
Fortbildung für neue Leitungsmitglieder in Schule und Studienseminar	13.09.07 25./26.10.07 30.11./01.12. 12./13.12.07 31.01./01.02.2 9.02./01.03.07 /18.03.08	Kevelaer, Hilden,	Bezirksregierung Düsseldorf	Feltmann
Macht doch kein Theater – oder doch?	11.10.07	Dortmund		Schmitz
EU-Osterweiterung am Beispiel der Ukraine	18.10.07 - 25.10.07	Kiew		Rummel
Die geldpolitische Strategie der EZB	24.10.07	Düsseldorf	Deutsche Bundesbank	Passauer
Werteordnung des Grundgesetztes	31.10.07- 03.11.07	Karlsruhe	Bundeszentrale für politische Bildung	Grobauer, Weyland
Individuelle Förderung I	14.11.07 05.12.07 16.01.08 29.01.08	Wuppertal	Moderatoren der Bezirksregierung Düsseldorf	Bongartz, Benteler, Gerlach, Jenner, Tasche
Kaufvertrag I und Kaufvertrag II	14.11.07	Wuppertal	Bezirksregierung Düsseldorf	Schwarting, Weyland, Heffels, Kölling, Schenk
Tagung gegen Zwangsheirat	07.12.07	Wuppertal	Stadt Wuppertal	Wiechmann
Aktuelle steuerliche Entwicklungen, insbesondere Unternehmens-steuerreformgesetz und andere Änderungsgesetze	12.12.07		Steuerberater-kammer Düsseldorf	Dr. Bohla, Duscha, Lüneberg, Rohmert
Aktuelles zum Thema Lernen	22.01.08	Wuppertal	Prof. Dr. Struck	gesamtes Kollegium

Berufskolleg Barmen Europaschule

Individuelle Förderung II	23.01.08	Wuppertal	Moderatoren der Bezirksregierung Düsseldorf	Kollegium der HA
Kooperatives Lernen	23.01.08	Wuppertal	Kompetenzteam Mönchengladbach	Kollegium HH, FA, FOS und BS
Bewerbungs-unterlagen erstellen update und aktuelle Tendenzen“ Modul 1	06.02.08	Wuppertal	goING	Abbenhaus, Duscha, Feltmann, Hiby, Hoffinger, Jenner, Kantlehner, Kerkau, Koczy-Hofmann, Lohoff, Schwarting, Weyland, Wiechmann
Bilingualer Unterricht in den FA-Klassen	06.02.08-09.02.08	Hamburg	BK Barmen	Bode, Jaksch, Schmitz, Homa, Rauh, Kerkmann, Gerlach, Haase, Dr. Dörfert
Bewerbungs-unterlagen erstellen update und aktuelle Tendenzen“ Modul 2	02.04.08	Wuppertal	goING	Lehrer mit Fakultas Deutsch und Info

B) Weitere Fortbildungen (kalendarisch geordnet)

Thema der Fortbildung	Datum/ Dauer	Ort	Anbieter	Teilnehmerkreis
Ersthelferausbildung		Wuppertal	BK Barmen	Teil des Kollegiums
Partnerschaftliche Schule gestalten	01.09.07	Bochum	Stiftung Partner für Schule	Weiß
Gesundes Verhalten am Arbeitsplatz	07.11.07	Wuppertal	Firma Vorwerk	Kowalski, Passauer, Wiechmann
Fortbildungsplanung im Berufskolleg	12./13.10. 09./10.11.	Keveleaer	Bezirksregierung Düsseldorf	Passauer
Segeln als Schulsport	12-16.09.07	Heeg/NL	DSV	Abbenhaus Geiseler
Informationsver-anstaltung für das Fach Deutsch	14.11.07	Düssel-dorf		Pütz
Internetseiten gestalten mit Joomla	19.10..07 -21.10.07	Wuppertal	VHS	Koczy-Hofmann, Molitor

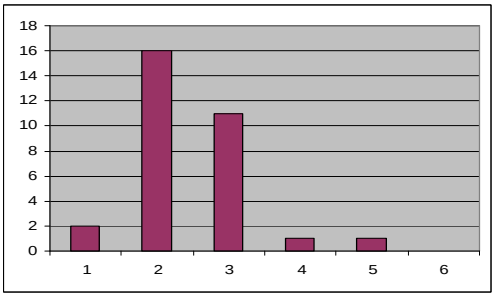
Berufskolleg Barmen Europaschule

Charter Broker and cargo Sales Agent/ (Logistikprogramm)	30.11.07 – 01.12.07	Leipzig	Verband für Speditionslehrer	Post, Kerkmann, Fragner, Gerlach, Haase
WDR - Einsatz von Multimedia im Unterricht	06.02.08	Wuppertal		Harms, Kerkmann, Kowalski, Passauer, Rauh

Evaluation

Exemplarische Evaluation:

a) Evaluation zum Vortrag von Professor Struck



Notendurchschnitt:

2,5

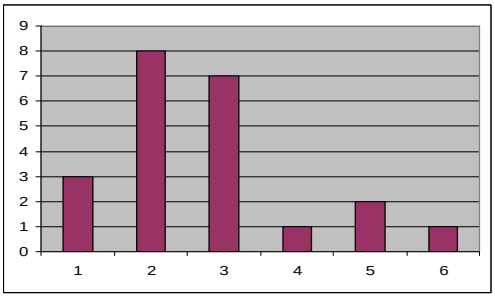
Das hat mir gefallen:
aktueller Stand der Wissenschaft
neue Erkenntnisse aus der Lernforschung
Anschaulichkeit der Beispiele
Hinweis auf deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede
Erkenntnisse für Fremdsprachenunterricht
neue Denkanstöße
breite Palette der Pädagogik gut rübergebracht
Filmsequenzen
Professioneller, guter Vortrag, lebendig und kurzweilig
Nutzung gruppendynamischer Effekte für individuelles Lernen
Anregungen zum Umdenken im Lehren und Lernen
neue Perspektive auf Schüler und den Lernprozess
Interpretation der Pisa-Ergebnisse
Fachdisziplinen - übergreifender Ansatz
Verbindung Hirnforschung - Anwendung im Unterricht
Denkanstöße in Bezug auf Lernumgebung und Lernbedingungen

Das hat mir nicht gefallen:
Konsequenzen für uns
begrenzte Umsetzbarkeit im Berufsschulleben, praxisfern
Non-Stop-Vortrag - Zuhören, zu lang
sehr viel und schnell in kurzer Zeit
Kosten/Nutzen?
keine Zeit für Diskussionen, keine Zeit für Fragen
keine Möglichkeit, konkrete Ableitungen für unsere Schule zu vereinbaren
fehlendes Skript
nichts wirklich Neues
unnötige Datenansammlung
methodisch konkrete Ratschläge

Berufskolleg Barmen Europaschule

zwei Klassenlehrer führen zu Missverständnissen
Folienqualität, Aktualität der Folien
einige der Filmbeiträge
selbstgefälliger Referent, der seine eigenen Themen durch seine Präsentationsweise ad absurdum führt
wenig strukturierter Vortrag
fehlende Vorschläge für die Arbeit am Berufskolleg
fehlender (methoden-)kritischer Blick auf die dargelegten Thesen
Vortrag selbst berücksichtigt lernphysiologische Grundlage nicht

b) Evaluation zum Pädagogischen Tag - Kooperatives Lernen



Notendurchschnitt:

2,7

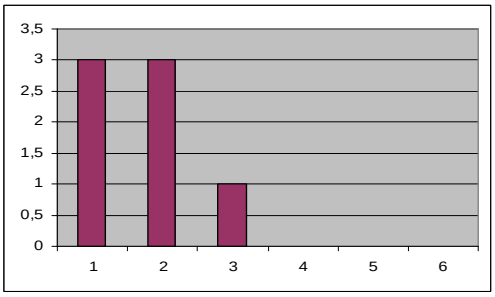
Das hat mir gefallen:
Gruppenarbeit, mit Kollegium zusammenarbeiten
Kooperatives Lernen mit Kollegen
die Zeit mit den Kollegen in der Bewusstseinsbildung
Zugang zum Thema über eigene Lernerfahrungen und aktive Erprobung
Kompetenz und Gesprächsführung der Moderatoren
Engagement der Moderatoren
didaktisch-methodische Aufbereitung durch die Moderatoren
Buffett
in kleinen Schritten mit dem Begriff des kooperativen Lernens vertraut gemacht
praxisrelevante Übungen
Vorstellung verschiedener Methoden zur Gruppenarbeit
besser als alles vorherige
Neues selbst erforschen
neue Ideen zur Umsetzung kooperativer Lern- und Arbeitsmethoden
konsequentes Einhalten der Zeitplanung
direkter Nutzen für den Unterricht

Das hat mir nicht gefallen:
Methode für Berufsschule nicht geeignet
Methode bei knappem Zeitbudget kaum anwendbar
das Gemecker von einigen Kollegen
keine wirklich neuen Erkenntnisse
unstrukturiertes und aufgesetztes "Audis" über Rassismus
ineffektive Vorgehensweise der Moderatoren
die Moderatoren, die Methoden, die Inhalte
sehr ideologisch geprägt
zu wenig Konkretes
nach der Pause Hatz durch restliches Programm
viel Unvollendetes
vergeudeter Unterrichtstag
sich in Schülersituation versetzen
schlechte Erklärungen

Berufskolleg Barmen Europaschule

zu viel Zeit für spaßige Übungen
unstrukturierte Ergebniszusammenfassung am Nachmittag
einige Übungen waren zu lang
fehlende Nachweise der Effizienz von Partner- und Gruppenarbeiten
fehlende Differenzierung nach Schulformen und Altersgruppen

c) Evaluation zum Pädagogischen Tag - Handelsschule



Notendurchschnitt:

1,7

Das hat mir gefallen:
produktionsorientierte Arbeiten
Kollegialität
konkrete Absprachen für die weitere Arbeit
exakte Planung und Vorbereitung
Offenheit der Kollegen, gute Gespräche
Zeitstruktur passte
engagierte Kollegen
zielorientiertes Arbeiten, Ergebnisse, mit denen man etwas anfangen kann

Das hat mir nicht gefallen:
Abwesende Kollegen und Kolleginnen

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.4. Beitrag „Umsetzung des Förderkonzepts Handelsschule“ – ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Handelsschule des Schulprogramms

a) I-Stunde

Das Ziel der I-Stunden ist die **Verringerung von Unterrichtsstörungen**.

Unterrichtsstörungen sind u. a. Verstöße gegen eine oder mehrere der drei Grundregeln:

Jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
Jeder muss die Rechte der anderen achten.

Hinzu kommen weitere Regeln, die im Klassenraum zu befolgen und im Schulprogramm fixiert sind.

Folgende Vorgehensweise bei der Anordnung einer I-Stunde sollte eingehalten werden:

Erste Störung: Verwarnung
Zweite Störung: Gelbe Karte
Dritte Störung: Rote Karte

Erhält der Schüler nach der dritten Störung die Rote Karte, hat dies zwei Konsequenzen, nämlich a) einen Eintrag ins Klassenbuch **und** b) die Teilnahme an einer I-Stunde.

Während der I-Stunde soll der Schüler über sein Fehlverhalten nachdenken und
einen entsprechenden Reflexionsbogen bearbeiten

Nach der I-Stunde ist dieser Reflexionsbogen sowohl dem Fachlehrer, dessen Unterricht gestört wurde, als auch dem Klassenlehrer vorzulegen.

Die I-Stunde ist fester Bestandteil des Stundenplans. Sollte ein Schüler an der vorgesehenen I-Stunde aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen können, so muss dies durch **Attest** bestätigt werden. In diesem Fall nimmt der Schüler an der nächstmöglichen I-Stunde nach seiner Gesundung teil.

Die Evaluation des I-Stunden-Konzepts durch die Konferenzteilnehmer erfolgte per Kartenabfrage. Die Kollegen wurden von Herrn Gerlach aufgefordert zu notieren, was sich a) beim Verfahren und b) bei der Organisation bewährt bzw. nicht bewährt hat. Zudem sollten. Sie konkrete Pluspunkte sowie Kritikpunkte aufschreiben. Es stellte sich heraus, dass sämtliche anwesenden Kolleginnen und Kollegen die I-Stunde grundsätzlich befürworten. Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind im Anhang nachzulesen.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Es folgte nun eine mitunter kontrovers geführte Diskussion darüber, in welchen Fällen eine I-Stunde vorgesehen ist. Als Ergebnis der Diskussion lässt sich festhalten, dass **a)** eher **alltägliche Störungen** des Unterrichts, z. B. durch „Quatschen“, erst nach der Verwarnung, der Erteilung der gelben und schließlich dem Zeigen der roten Karte zu einem Eintrag ins Klassenbuch **und** zur Teilnahme an einer I-Stunde führen. Würde man hier und da auf die Einhaltung der drei Stufen verzichten, könnte es zur Gefahr der Willkür bei der anstehenden Entscheidung kommen. Es wurde noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Ziel der I-Stunden die Minimierung von Unterrichtsstörungen ist.
Die **Verwarnung** bei der ersten Störung ist dabei ausdrücklich auszusprechen, so dass sie für den Schüler deutlich wird. Es wurde vorgeschlagen, den Namen des verwarnten Schülers sogar an die Tafel zu schreiben. Durch die ausdrückliche Verwarnung werde auch die Aufmerksamkeit der anderen Schüler geweckt.
Die Wirkung der Verwarnungen wurde in der Diskussion als durchaus nachhaltig bezeichnet. Bei konsequenter Handhabung reichen in der Regel zwei Ermahnungen, um für den Rest der Stunde Ruhe im Klassenraum zu haben. Über den Tag hinaus wurde allerdings von einigen Teilnehmern keine Wirkung beobachtet; die Unruheherde blieben, würden aber nach der zweiten Verwarnung für den Rest der Stunde jeweils zur Ruhe kommen.

Bei **massiven Störungen** (z.B. Keilerei, Beleidigung des Lehrers etc.) kann auf die Einhaltung der drei Schritte verzichtet und zu Direktmaßnahmen gegriffen werden, wie z. B. die Eintragung ins Klassenbuch und u. U. zusätzlich die sofortige Entfernung des Schülers aus dem Unterricht. Auch in diesen Fällen sollte auf eine Teilnahme des Schülers an einer I-Stunde nicht verzichtet werden. Das ergab eine Abstimmung über die Frage, ob bei einem derartigen groben Fehlverhalten eine I-Stunde auch ohne vorherige Verwarnung anberaumt werden könnte. (18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen)

Bei der Diskussion der Ergebnisse der Schülerbefragung (vgl. Fragebogen und die entsprechenden Ergebnisse im Anhang) ergeben sich folgende Schlussfolgerungen:

- Es lässt sich nach dieser ersten Befragung noch nicht sagen, ob die I-Stunden-Konzeption als Erfolg angesehen kann, da Vergleichswerte fehlen. Erst eine fortgesetzte Evaluation kann darüber Aufschluss geben.
- Die Ergebnisse sind teilweise auf missverständliche Fragestellungen zurückzuführen. Dies berichten die Kolleginnen und Kollegen, in deren Anwesenheit die Fragebögen bearbeitet wurden.

Der festgestellte Modifikationsbedarf ergibt die folgenden Beschlüsse, auf die sich die Fachbereichskonferenz einigt:

- Bei massiven Unterrichtsstörungen (vgl. 3b) ist die rote Karte ohne vorherige Verwarnung bzw. gelbe Karte möglich.
- Bei unentschuldigter Nichtteilnahme an der I-Stunde erfolgt ein Klassenbucheintrag. Bei erneuter Nichtteilnahme (= dritter Klassenbucheintrag) erfolgt eine Anhörung bei der Schulleitung.
- Der I-Stundenplan wird zusätzlich am Informationsbrett ausgehängt.
- Die Evaluation wird insofern geändert, als der Schülerfragebogen auf ungenaue Formulierungen hin überprüft wird.

Berufskolleg Barmen Europaschule

- Zeitpunkt der nächsten Evaluation: März 2008
- Es ergeht der Appell an die Kolleginnen und Kollegen, die von den Schülern ausgefüllten Reflexionsbögen zügig an die beteiligten Kolleginnen und Kollegen weiterzuleiten.

Die Bildungsgangkonferenz appelliert an die Kolleginnen und Kollegen der Handelsschule, über die Sanktionierung von Unterrichtsstörungen nicht die positive Förderung der Schülerinnen und Schüler aus dem Blick geraten zu lassen, um auch auf diese Weise die Zahl von Unterrichtsstörungen zu reduzieren.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Schülerfragebogen zur Evaluation der „I-Stunde“ in der Berufsfachschule (Handelsschule)

Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung
– Handelsschule –

Berufskolleg Barmen
Wuppertal
Europaschule

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen zur „I-Stunde“ wahrheitsgemäß, indem Sie die zutreffende Antwort ankreuzen.
Schreiben Sie weder Ihren Namen noch die Klassenbezeichnung auf den Bogen!

1. Wurde die „I-Stunde“ am Anfang des Schuljahres in Ihrer Klasse eingeführt?
☐ Ja ☐ Nein

2. Wurde Ihnen am Anfang des Schuljahres die „I-Stunden-Regelung“ erklärt?
☐ Ja ☐ Nein ☐ Ich kam erst im Laufe des Schuljahres hinzu.

Wenn die „I-Stunde“ bei Ihnen eingeführt wurde, dann beantworten Sie bitte auch die folgenden Fragen:

3. Herrscht seit der Einführung der „I-Stunde“ eine ruhige Atmosphäre in Ihrer Klasse?
☐ Ja ☐ Nicht immer ☐ Nein

4. Haben Sie das Gefühl, dass die Lehrer/-innen entspannt unterrichten können?
☐ Ja, ☐ Nicht immer ☐ Nein

5. Halten sich die Lehrer/-innen daran, dass zuerst ermahnt, dann die gelbe und danach die rote Karte gegeben wird?
☐ Ja ☐ Nicht immer ☐ Nein

6. Konnten Sie seit der Einführung der „I-Stunde“ im Klassenraum ungestört lernen?
☐ Ja ☐ Nicht immer ☐ Nein

Wenn Sie schon einmal eine rote Karte bekommen haben, dann beantworten Sie bitte noch die folgenden Fragen:

7. Wie viele rote Karten haben Sie bisher bekommen? _____

8. Haben Sie die rote(n) Karte(n) zu Recht bekommen?
☐ Ja ☐ Teilweise ☐ Nein

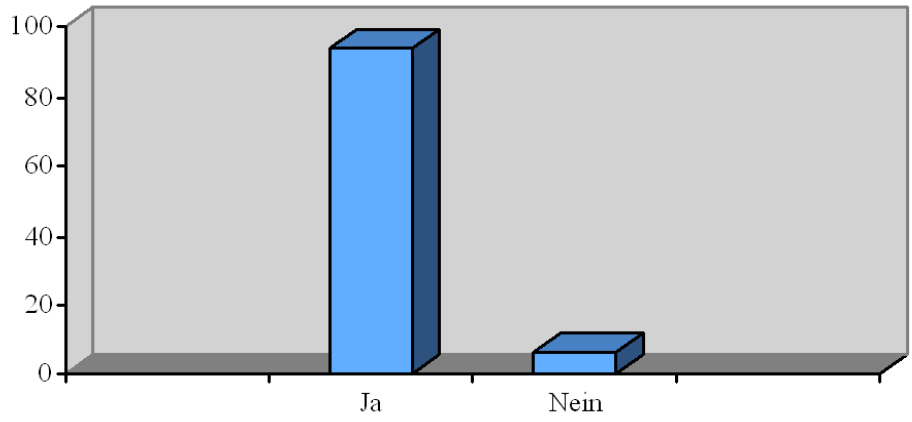
Vielen Dank für Ihre Mühe.

Berufskolleg Barmen Europaschule

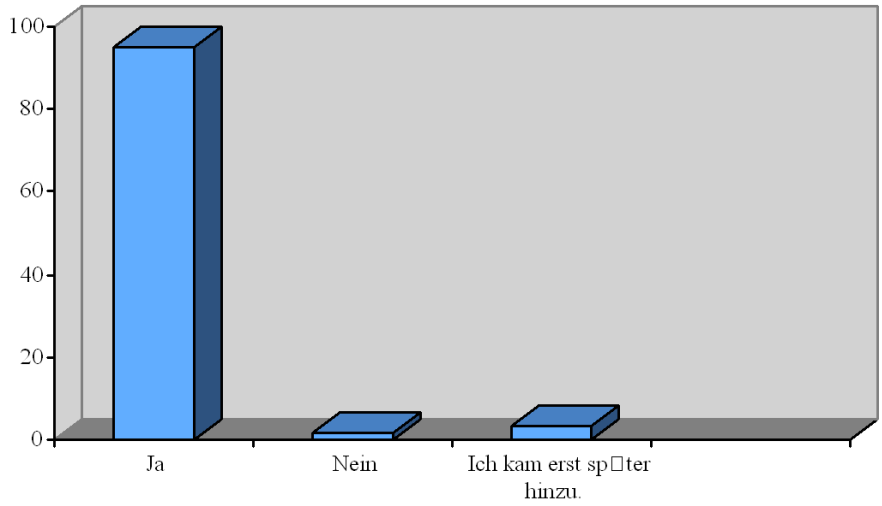
Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler zur I-Stunde (Mai 2008) (Angaben in %)

Stand: 16. Mai 2008

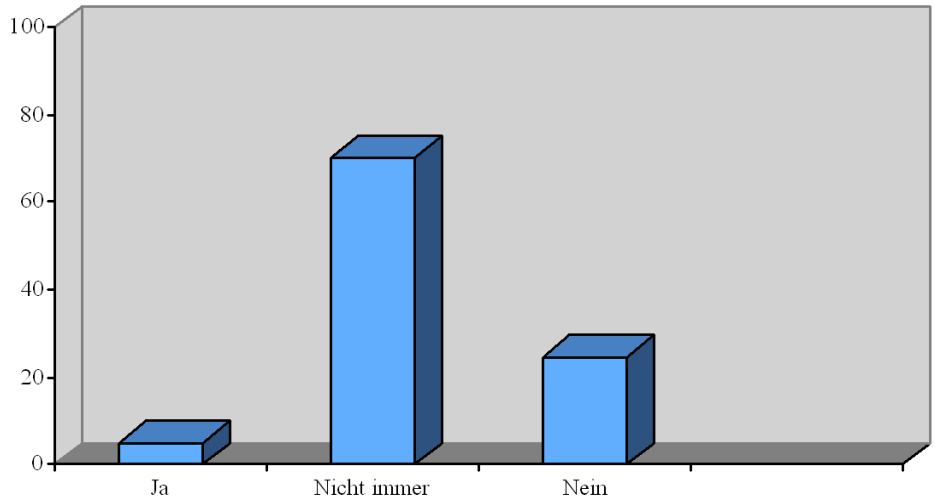
Wurde die „I-Stunde“ am Anfang des Schuljahres in Ihrer Klasse eingeführt? (in %)



Wurde Ihnen am Anfang des Schuljahres die „I-Stunden-Regelung“ erklärt? (in%)

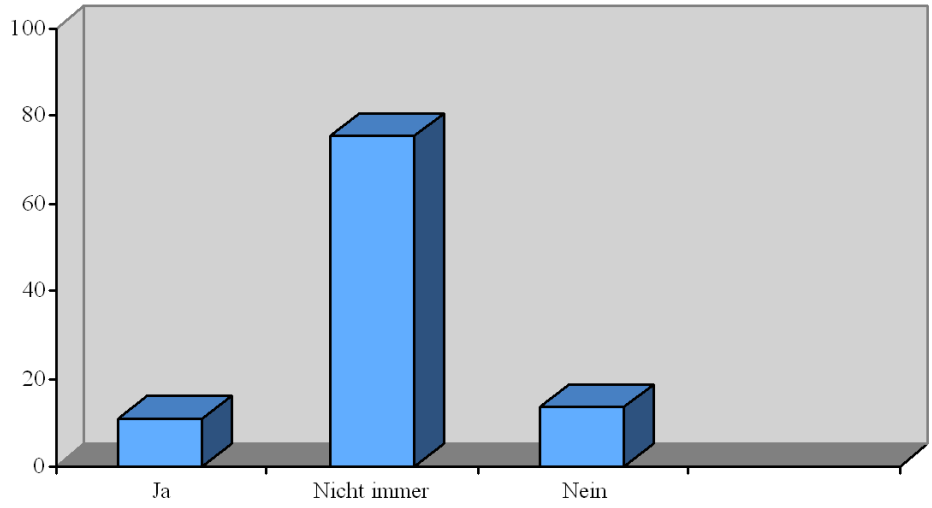


Herrscht seit der Einführung der „I-Stunde“ eine ruhige Atmosphäre in der Klasse? (in %)

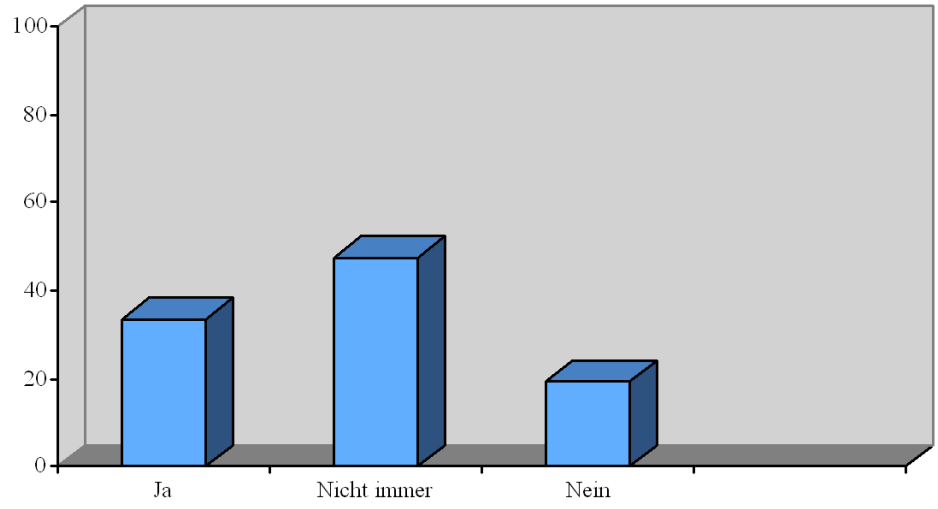


Berufskolleg Barmen Europaschule

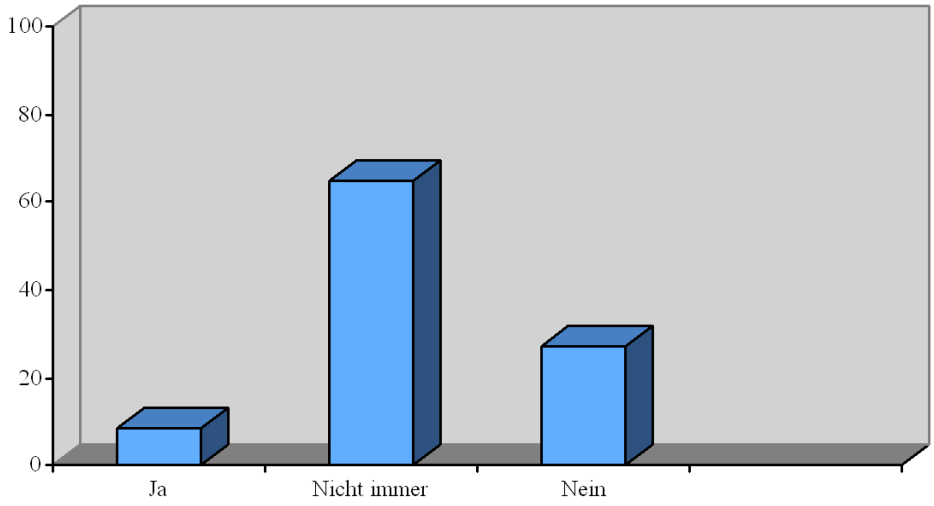
Haben Sie das Gefühl, dass die Lehrer/-innen entspannt unterrichten können? (in %)



Halten sich die Lehrer/-innen daran, dass zuerst ermahnt, dann die gelbe und danach die rote Karte gegeben wird? (in %)



Konnten Sie seit der Einführung der „I-Stunde“ im Klassenraum ungestört lernen? (in %)

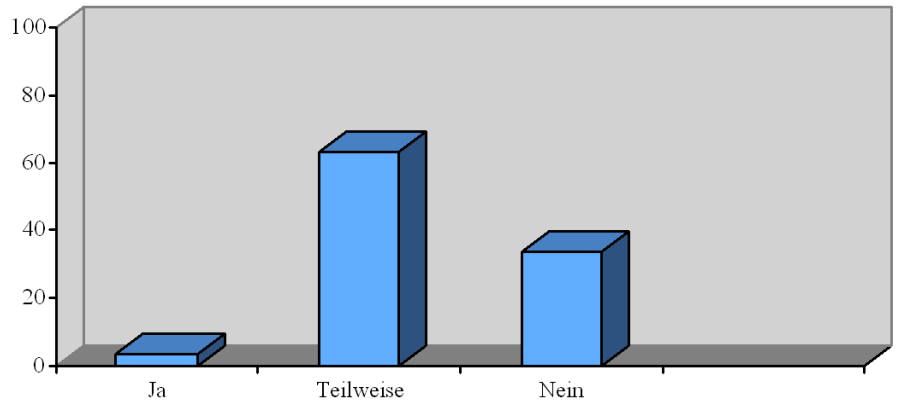


Berufskolleg Barmen Europaschule

Im Schuljahr 2007/2008 wurden insgesamt 36 rote Karten (=Teilnahme an einer „I-Stunden“) vergeben.

(Stand: 16.05.08)

Haben Sie die rote(n) Karte(n) zu Recht bekommen? (in %)



Ergebnisse der Befragung in % (außer Frage 7):

	Ja	**Nein**	
Frage 1	93,5	6,5	
	Ja	**Nein**	**Ich kam erst später hinzu.**
Frage 2	95,2	1,6	3,2
	Ja	**Nicht immer**	**Nein**
Frage 3	5,0	70,3	24,7
Frage 4	10,9	75,6	13,5
Frage 5	33,3	47,5	19,2
Frage 6	8,4	64,7	26,9
	Anzahl		
Frage 7	36		
	Ja	**Teilweise**	**Nein**
Frage 8	3,3	63,3	33,3

Berufskolleg Barmen Europaschule

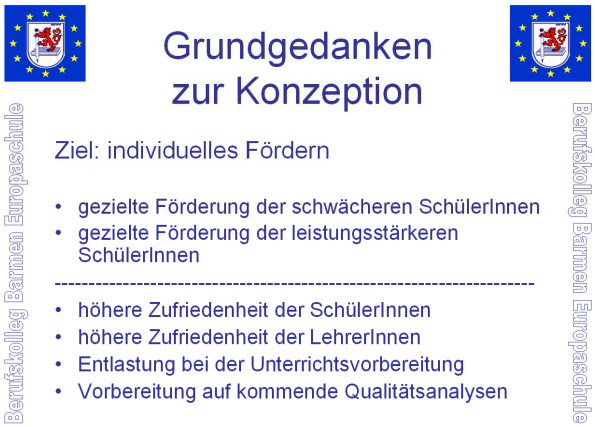
b) Diagnostischer Unterricht

1. Vorbereitung

Bereits am Ende des Schuljahrs 2006/2007 einigte sich die Steuerungsgruppe Schulprogramm auf eine Weiterführung der regelmäßigen Treffen mit den Moderatoren Neuschäfer und Neysters, die neben der Schulprogrammarbeit auch zur Vorbereitung des Pädagogischen Tags im Dezember 2004 dienten. Da der Aspekt der individuellen Förderung zukünftig eine immer wichtigere Rolle im Unterricht spielen wird, einigte sich das Gremium auf dieses Thema. Ein Antrag an die Bezirksregierung wurde gestellt, in dem das Anliegen dargelegt und darum gebeten wurde, die beiden Moderatoren auch künftig zur Verfügung zu stellen.
Bei insgesamt vier Gelegenheiten trafen sich die Kolleginnen/Kollegen Bongartz, Geiseler, Jenner, Tasche und Gerlach mit den Moderatoren Neuschäfer und Hanzen, um das Thema "Individuelle Förderung" zu sichten und ein Konzept für die Einbeziehung dieses Aspektes in die unterrichtliche Arbeit zunächst nur der zweijährigen Handelsschule zu entwickeln. Die Gruppe einigte sich auf einen Ansatz, der mit dem Begriff "diagnostischer Unterricht" umrissen werden kann. Als Zielsetzung wurde die Erlangung einer diagnostischen Kompetenz gewählt, die die Lehrenden dazu befähigt, die individuellen Stärken und Schwächen der Lernenden zu erkennen und darauf entsprechend pädagogisch und didaktisch zu reagieren.

2. Das Konzept der individuellen Förderung in der Handelsschule

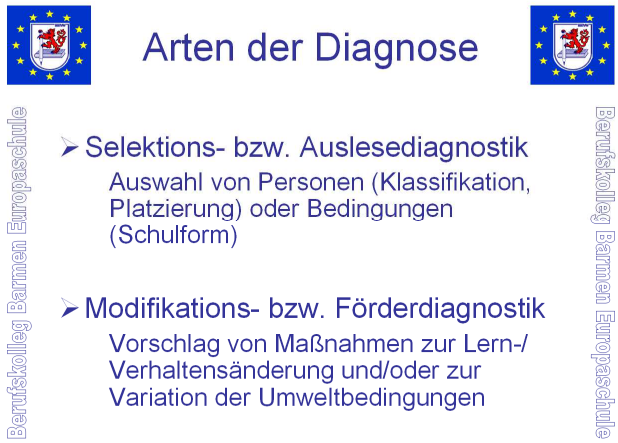
Der Pädagogische Tag wurde so konzipiert, dass er als Ausgangspunkt eines kontinuierlichen Prozesses der individuellen Förderung fungiert.
Die theoretischen Grundlagen der Arbeit am Pädagogischen Tag wurden in Form einer PowerPoint-Präsentation für die Kolleginnen und Kollegen zusammengefasst:



Individuelle Förderung ist ein kontinuierlicher Prozess, der einer ständigen Überprüfung und gegebenenfalls Modifikation unterliegt. Am Anfang steht die Erfassung des Ist-Zustands durch eine wie immer geartete Form der Diagnose. Grafisch lässt sich dieser Prozess wie folgt darstellen:

Berufskolleg Barmen Europaschule

Die Vorbereitungsgruppe einigte sich mit den Moderatoren aus pädagogischen und organisatorischen Gründen auf die zweijährige Handelsschule als Adressaten. Eine Ausweitung auf die einjährige Handelsschule kann zu einem späteren Zeitpunkt selbstverständlich erfolgen. Im schulischen Bereich lassen sich zwei Arten der Diagnose unterscheiden:



Während die erste Art der Diagnose seit jeher ihren Platz im schulischen Unterricht auch am Berufskolleg Barmen hat, hat die zweite Art der Diagnose zumindest im Handelsschulbereich bisher ein Schattendasein geführt. Hier soll in Zukunft die individuelle Förderung ansetzen:

Berufskolleg Barmen Europaschule

Der Grundgedanke der gewählten Konzeption besteht darin, die Diagnose zu einem regulären Bestandteil des Unterrichts zu machen.

Instrumente

- Selbstdiagnosebogen
- schriftliches Testverfahren

Mit Hilfe von Selbstdiagnosebögen und anschließenden Testverfahren sollen die Lernenden eigenständig und individuell ermitteln, in welchen Bereichen sie Stärken und in welchen Bereichen sie Defizite haben. Sowohl auf die ermittelten Stärken als auch auf die Schwächen soll auf der Basis vom Fachbereich festgelegter Ziele und Strategien mit geeigneten Fördermaßnahmen reagiert werden. Wie diese Fördermaßnahmen genau aussehen, entscheiden die Lehrenden der Handelsschule in einer Bildungsgangkonferenz.
Der folgende Selbstdiagnosebogen und das dazugehörige Testverfahren aus dem Bereich Mathematik diente dem Handelsschulkollegium als Anschauungsbeispiel:

Selbstdiagnosebogen

Wie sicher fühlst Du Dich in folgenden Situationen?	sicher	ziemlich sicher	unsicher	gar nicht
Ich kenne die Flächenformeln für Quadrate und Rechtecke				
Ich kenne die Flächenformeln für Kreise, Trapeze und Dreiecke				
Ich kann Flächeneinheiten umwandeln				
...				
...				
...				
...				
Ich kann erklären, warum zwei Rechtecke mit dem gleichen Flächeninhalt nicht den gleichen Umfang haben				

schriftliches Testverfahren

1. Schreibe die Flächenformel für Quadrate, Rechtecke, Dreiecke Trapeze und Kreise
2. Rechne um:
   550 mm² + 0,004 m² - 0,15 dm² = ... cm²
3. …

n. Beweise folgende Aussage:
„Doppelter Umfang eines Rechtecks muss nicht dem doppelten Flächeninhalt entsprechen.“

Berufskolleg Barmen Europaschule

Durchführung

Programm

8:30	Begrüßung durch die Schulleitung	Aula
9:00	Zusammenkunft des Handelsschulkollegiums • Vorstellung des Tagesprogramms • Zwischenbericht der Arbeitsgruppe "Sonderpädagogische Förderung" • Einführung in das Thema des Pädagogischen Tages :**"Individuelle Förderung"** (PowerPoint-Präsentation)	D206
10:00	Pause	
10:15	Gruppenarbeitsphase 5 Arbeitsgruppen: D, E, M, BWL, Rewe D: Jenn, Dodr, Kowa, Link E: Gerl, Putz, Kant M: Rauh, Rint, Koel, Grue, Wiec, Piep BWL: Tasc, Paul, Jung, Bent Rewe: Geis, Heff, Grob, Sche, Stein, Laue	 D206 D204 D205 D207 D208
12:15	Pause	
13:00	Fortsetzung der Gruppenarbeit	
14:15	Präsentation der Gruppenarbeitsergebnisse Beantwortung der Frage: "Wie geht es weiter?" Evaluation des Pädagogischen Tages	D209 D206
15:30	Ende	

Nach der theoretischen Einführung in das Thema "Individuelle Förderung" arbeiteten die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen in den oben genannten Gruppen jeweils einen Selbstdiagnosebogen nebst dazugehörigem Testverfahren für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, BWL und Rechnungswesen aus (vgl. Anhang).
Die Ergebnisse wurden auf einem "Markt der Möglichkeiten" ausgestellt und vom Kollegium zur Kenntnis genommen. Anschließend wurde im Plenum festgelegt, dass die Selbstdiagnosebögen **spätestens bis zum Beginn der Osterferien** zum Einsatz kommen sollen. Auch sollen die Schülerinnen und

Berufskolleg Barmen Europaschule

Schüler im Anschluss an das jeweils zum Einsatz kommende Testverfahren eine Rückmeldung über ihr Leistungsprofil bekommen.
Schließlich wurde eine Evaluation des Pädagogischen Tages durch das Handelsschulkollegium durchgeführt, deren Ergebnisse im Anhang zusammengefasst sind.
Über das weitere Vorgehen entscheidet eine **Bildungsgangkonferenz**, die **nach den Osterferien** stattfindet. Diese Konferenz wird von der Vorbereitungsgruppe in Zusammenarbeit mit den Moderatoren Neuschäfer und Hanzen **am 27. Februar 2008** vorbereitet.

Evaluation Pädagogischer Tag Handelsschule

Negativ:

- Vorbereitung der Diagnose- und Testbögen ist zeitaufwendig, wenn für alle Bereiche eines Fachs erforderlich
- Gesamteinordnung dieser Teilarbeit in die Gesamtproblematik Handelsschule fehlte: „Wenn wir das erreicht haben, dann … „
- Ist das ganze Projekt in diesem Umfang überhaupt durchführbar?
- Aussicht auf Papierberge
- Evtl. Fragen oder Möglichkeiten bzgl. Differenzierung oder BGJ einführen wurden gar nicht berücksichtigt
- Einige Fächer (VWL …) wurden ausgeklammert (zeitliches Problem)
- Dass ich nicht von Anfang an dabei war.

Positiv:

- effektive Arbeitsphase
- weiterverwendbare Ergebnisse
- gute Vorbereitung der Moderatoren
- Am Ende steht ein verwertbares und nachhaltiges Ergebnis!
- Zusammenarbeit mit den Kollegen
- Ergebnis ist vorhanden
- effektive Arbeit und nicht nur „rumquatschen“
- effizient
- gute Ergebnisse erzielt
- Thema sehr aktuell
- Vorbereitung durch das Team
- Klare Vorgaben, klare Organisation
- Konkretisierung positiv!
- gute Zusammenarbeit
- prima Atmosphäre
- kollegialer Austausch
- tatsächliche Wahrnehmung seines Bildungsauftrages
- die Schülerschaft und ihre Probleme erkennen
- ziel- und ergebnisorientiertes Arbeiten
- umsetzbare Ergebnisse
- Ein sehr guter Anfang
- effizientes Arbeiten im Team

Berufskolleg Barmen Europaschule

- richtiger Schritt in die Zukunft
- zielgerichtetes, kreatives Arbeiten
- kollegialer Umgang
- angemessene Pausen
- angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre
- praktische Verwertbarkeit der Arbeitsergebnisse
- gute Vorbereitung/Organisation des Projekts „individuelle Förderung“
- es wurde ein Ergebnis erzielt
- nettes Team
- angenehmes Arbeitsklima
- guter Ansatz
- gute Vorbereitung durch Moderatoren
- konkretes Material für die individuelle Förderung erstellt, endlich!
- gute Thematik für die Handelsschule
- gut: praktische Umsetzung

Erfahrungsaustausch zum Einsatz der Selbstdiagnosebögen in den Fächern D, M, E, BWL, Rewe

Der Einsatz der Diagnosebögen wurde durchweg als positiv gewertet. Schüler konnten durch eine größtenteils realistische Selbsteinschätzung individuell beraten und gefördert werden. Bei den anschließenden Klassenarbeiten wurde durch die Selbstdiagnose ein im Durchschnitt besseres Ergebnis erzielt. Auch durch die Schüler-/innen selbst wurden die Diagnosebögen durchweg positiv bewertet. Allerdings wurden bei den Diagnosebögen in den Fächern Mathematik und Englisch bemängelt, dass im Fach Englisch zu punktuell abgefragt wird und im Fach Mathematik der Umfang zu groß sei.

Wie geht es weiter? Diagnostischer Unterricht im Schuljahr 2008/2009

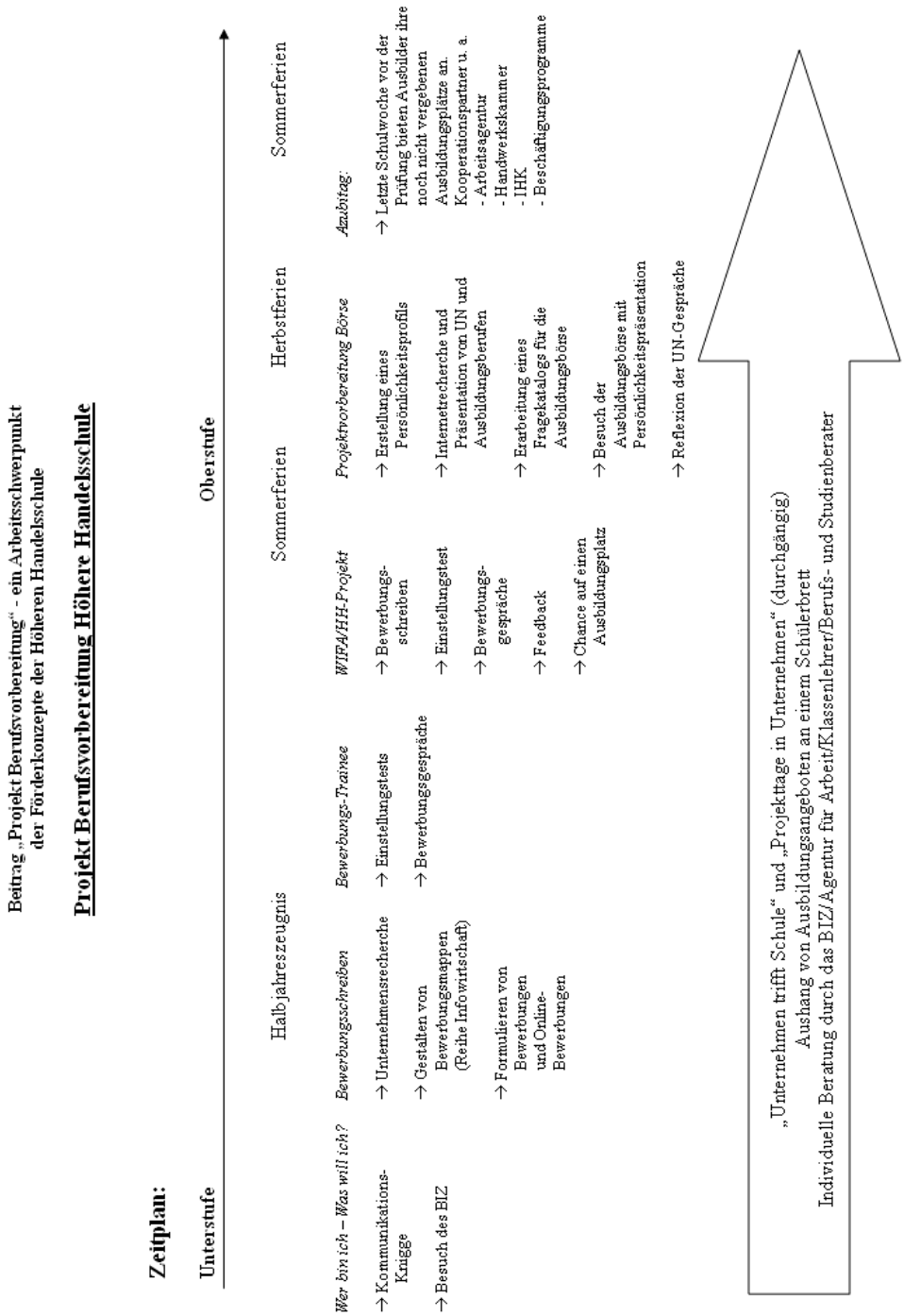
Die einzelnen Arbeitsgruppen werden sich noch in diesem Schuljahr treffen und für das erste Schulhalbjahr 2008/2009 pro Quartal einen Diagnosebogen erstellen bzw. überarbeiten. Die Termine für diese Treffen werden Herrn Gerlach mitgeteilt. Des Weiteren machte Herr Grobauer den Vorschlag, nicht einzelne Bögen, sondern einen „Fragenpool“ für jedes Fach zu erstellen, so dass jeder Fachlehrer die Fragen individuell für seinen Unterricht einsetzen kann. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt und er soll nochmals erörtert werden, wenn alle Fragen für ein Schuljahr in einem Fach vorhanden sind. Des Weiteren wurde angemerkt, dass eine individuelle Förderung und Beratung der Schüler arbeitsintensiv ist und nur durchgeführt werden kann, wenn die Anzahl der Schüler-/innen in einer Klasse gering gehalten wird.

Markus Gerlach

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.5. Beitrag „Projekt Berufsvorbereitung“ - ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Höheren Handelsschule des Schulprogramms

Projekt Berufsvorbereitung Höhere Handelsschule



Berufskolleg Barmen Europaschule

Terminplan Berufsorientierung Jahrgang 2007/2009

Tag	Termin	Uhrzeit	Titel	Kooperationspartner	Teilnehmer
Mi	20.09.2007	09:00-16:00	Benimm ist in	IMAGO	20 Schülerinnen und Schüler
Mi	10.10.2007	09:00-16:00	Benimm ist in	IMAGO	20 Schülerinnen und Schüler
Mi	05.12.2007	08:00-14:00	Unternehmenstag: "Wie kommt die Kombizange in den Baumarkt?"	EDE	30 Schülerinnen und Schüler
Fr	18.01.2008	09:00-10:30	Empirische Erhebung	Uni Wuppertal - Natascha Winter	HH-Oberstufe
Mi	06.02.2008	13:30-16:00	Bewerbungsunterlagen erstellen - update und aktuelle Tendenzen	goING	schulinterne Lehrerfortbildung
Fr	08.02.2008	09:45-11:15	Informationsveranstaltung		HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Mo	11.02.2008		Unterrichtsreihe Bewerbungen in Informationswirtschaft		HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Mi	20.02.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Barmer Ersatzkasse	20 Schülerinnen und Schüler
Do	21.02.2008	08:00-09:30	Unternehmen trifft Schule	Dresdner Bank AG	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Fr	22.02.2008	09:45-10:30	Unternehmen trifft Schule	Steuerberaterkammer	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
	25.02.08-14.03.08	Klausursperre			
Fr	07.03.2008		Abgabe der Bewerbungsunterlagen		HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Mi	02.04.2008	12:00-16:00	Stärken und Schwächen	goING	schulinterne Lehrerfortbildung
Do	03.04.2008	08:30-13:00	Bewerbertraining	WASI	2 Klassen FA-Unterstufe
Mo	07.04.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Delphi Deutschland GmbH	20 Schülerinnen und Schüler
Di	08.04.2008	08:00-14:00	Projekttag zum Thema Bewerbung	goING; Klassen- und Deutsch-Lehrer	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Mi	09.04.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Metro	16 Schülerinnen und Schüler
Fr	11.04.2008	08:00-10:15	Bewerbertraining	Sparkasse	1 Klasse HH-Untersutfe
Mo	14.04.2008	08:00-10:15	Bewerbertraining	Sparkasse	1 Klasse HH-Untersutfe
Mo	14.04.2008	08:30-13:30	Unternehmenstag	DuPont	15 Schülerinnen und Schüler
Di	15.04.2008	08:00-12:45	Bewerbertraining	Barmer Ersatzkasse	2 Klassen HH-Unterstufe
Di	15.04.2008		Abgabe der Bewerbungsunterlagen an die WIFA	DEVK, Steuerberater; Vorwerk, WASI	

Berufskolleg Barmen Europaschule

Mo	21.04.2008	09:00-14:00	Unternehmenstag	Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG	16 Schülerinnen und Schüler
Di	22.04.2008	09:00-12:30	Bewerbertraining	AOK Rheinland/Hamburg	HH 707
Di	22.04.2008		Training Einstellungstest		HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Di	22.04.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	DuPont	15 Schülerinnen und Schüler
Mi	23.04.2008		Evaluation		HH-Oberstufe
Mi	23.04.2008	10:00-12:00	Azubitag	Arbeitsagentur, IHK	HH-Oberstufe
Mi	23.04.2008	09:45-11:15	Unternehmen trifft Schule	Citibank	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Do	24.04.2008	09:00-13:00	Unternehmenstag	AOK Rheinland/Hamburg	40 Schülerinnen und Schüler
Fr	25.04.2008	09:00-13:00	Bewerbertraining	Barmenia	HH-Unter eine Klasse
Mi	23.04.2008	09:00-12:30	Bewerbertraining	AOK Rheinland/Hamburg	Klasse HH-Unterstufe
Di	29.04.2008	08:00-12:00	Bewerbertraining	DuPont	Klasse HH-Unterstufe
Di	06.05.2008	13:15-14:45	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	Steuerberaterkammer	30 Schülerinnen und Schüler
Di	06.05.2008	14:00-16:00	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	DEVK	30 Schülerinnen und Schüler
Mi	07.05.2008	09:00-13:00	Unternehmenstag	Citibank	10 Schülerinenn und Schüler
Mi	07.05.2008	13:00-15:00	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	Vorwerk	15 Schülerinnen und Schüler
Do	08.05.2008	13:00-15:00	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	Vorwerk	15 Schülerinnen und Schüler
Do	08.05.2008	15:00-17:00	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	WASI	15 Schülerinnen und Schüler
Fr	09.05.2008	15:00-17:00	Einstellungstests im Rahmen des Projektes HH/WIFA	WASI	15 Schülerinnen und Schüler
Mi	14.05.2008	09:00-13:00	Unternehmenstag	Citibank	10 Schülerinenn und Schüler
Do	15.05.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Holzrichter	20 Schülerinnen und Schüler
Mo	19.05.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG	20 Schülerinnen und Schüler
Di	20.05.2008		Einladung zu den Bewerbungsgesprächen	Wirtschaftsfachschule	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Mi	21.05.2008	09:45-11:15	Unternehmen trifft Schule	L.W Cretschmar Cargo GmbH & Co. KG	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
	26.05.08.- 13.06.08	Klausursperre			

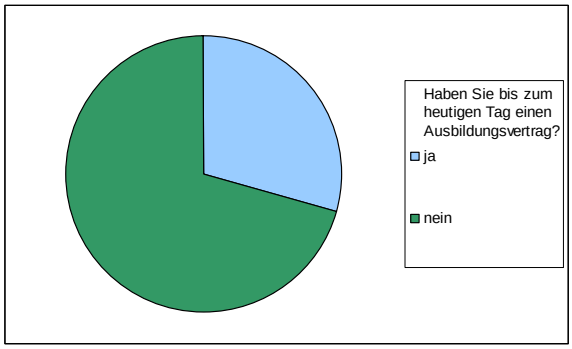
Berufskolleg Barmen Europaschule

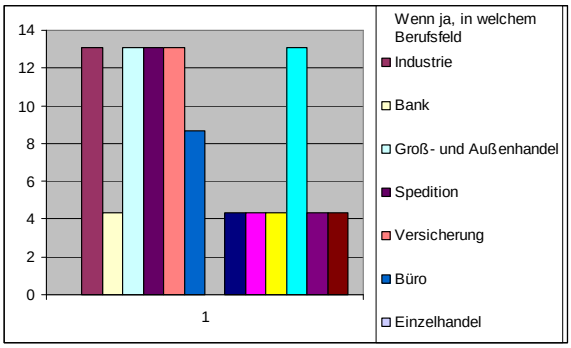
Sa	31.05.2008	08:30-12:30	Bewerbungsgespräche im Rahmen des Projektes HH/WIFA	DEVK, Steuerberater, Vorwerk, WASI	HH-Unterstufe/FA-Mittelstufe
Di	17.06.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Wupperverband	15-20 Schülerinnen und Schüler
Mo	11.08.2008		Unterrichtsreihe Bewerbungen in Informationswirtschaft		
Di	19.08.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Barmenia	20 Schülerinnen und Schüler
	26.08.2008	09:00-14:00	Unternehmenstag	EDE	30 Schülerinnen und Schüler
Do	11.09.2008	08:30-13:00	Unternehmenstag	Daimler-Chrysler	20 Schülerinnen und Schüler
	15.09.08- 26.09.08	Klausursperre			
Do	18.09.2008	09:30-14:00	Ausbildungsbörse		
Do	21.04.2009		Azubitag	Arbeitsagentur, IHK	

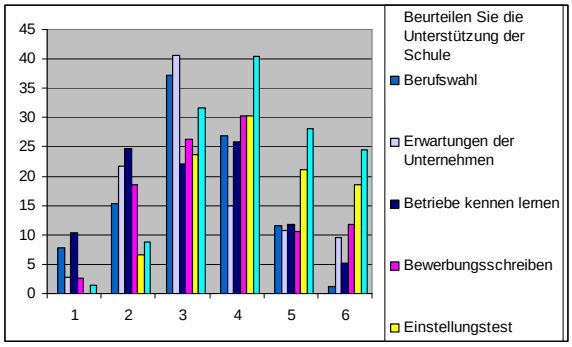
Stand:03.03.08

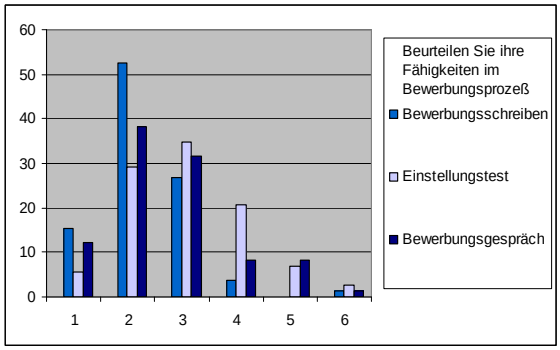
Berufskolleg Barmen Europaschule

Beispiele für Evaluationsergebnisse:
a) Abschlussjahrgang 2007









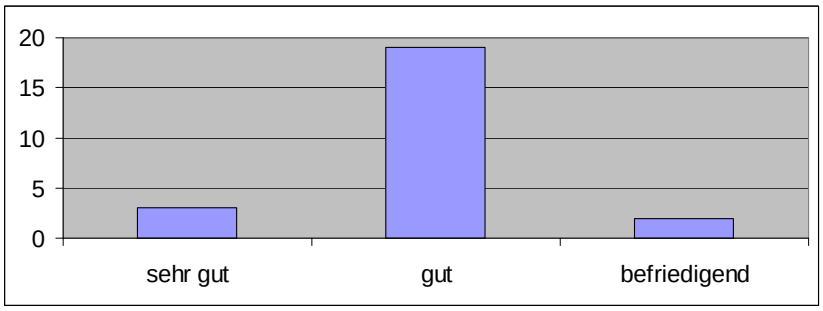
Berufskolleg Barmen Europaschule

b) Auswertung Projekttag E/D/E

Wuppertal, 13.12.07

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits erwähnt, hat am 05.12.07 unser erster Projekttag in einem Unternehmen stattgefunden. Dieser Projekttag bei der Firma E/D/E wurde wie folgt von den Schülerinnen und Schüler bewertet.



In einer schriftlichen Abfrage kam es darüber hinaus zu folgenden Angaben:

Mir hat gut gefallen…	Mir hat nicht so gut gefallen …
… Auszubildende (Projektleiter) sehr freundlich und hilfsbereit … Die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden. … Verpflegung und das Ambiente im Unternehmen … Möglichkeit, Praktiker Fragen zu stellen … praktische Anwendung des theoretischen Schulstoffs … die Rundführung … die Arbeit in den Gruppen	… die Gruppe während der Lagerführung war zu groß – Akustikprobleme … manchmal etwas langatmig. … dass nicht alle vortragen konnten. … Gruppe Marketing zu stofflastig.

Die Ergebnisse der Auswertung wurden dem Personalleiter der Firma E/D/E, Herrn Preiss, bereits mitgeteilt. In dem Gespräch teilte mir Herr Preiss mit, dass er und die Auszubildenden (SchülerInnen unserer Schule) diesen Tag ebenfalls sehr positiv bewertet haben. Herr Preiss bestätigte mir, dass E/D/E auf jeden Fall an einem weiteren Projekttag im Juni/August interessiert ist.

Tim Passauer

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.6. Beitrag „Kultur FOS“ - ein Arbeitsschwerpunkt der Förderkonzepte der Fachoberschule zur Umsetzung des Schulprogramms

Umsetzung im Schuljahr 2007/2008

Neben einem Theaterkreis, der sich besonders dem Besuch und der Aufarbeitung verschiedener Theateraufführungen widmet, lag z. B. ein Schwerpunkt der kulturellen Förderung des Schuljahres 2007/08 in einem gemeinsamen Projekt mit dem Westdeutschen Tourneetheater (WTT) Remscheid. Im Fach Deutsch wurde Lessings Drama "Nathan der Weise" gelesen und als literarisches Werk besprochen. Das bedeutende Ideendrama der Epoche der Aufklärung widmet sich der Religionstoleranz und der Menschlichkeit.
In Zusammenarbeit mit dem WTT erfolgte eine Aufarbeitung des Werkes als Bühnenstück aus künstlerischer Sicht. Ein Theaterbesuch wurde gemeinsam mit dem Theater (Regieassistenz und Schauspieler) vor- und nachbereitet.

Darüber hinaus fand ein Besuch des Museums Neanderthal im Schuljahr 2007/08 statt. Hier lag der Schwerpunkt in der Verknüpfung mit den Fächern Religion und Gesellschaftslehre mit Geschichte. Der Besuch beinhaltete eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstwerken (Skulpturen) der Thematik "Menschen-Spuren". Des Weiteren nahm die Gruppe an einem neuen Angebot des Museums teil. Es handelt sich hierbei um eine Führung mit inhaltlicher Diskussion zum Thema "Aspekte der abendländischen Kultur". Im Zentrum steht die Konfrontation zwischen Naturwissenschaften (Evolutionstheorie) und Religion. Es werden Aspekte der jüdischen, christlichen und muslimischen Religion - insbesondere vor dem Hintergrund fundamentalistischer Religionsströmungen - angesprochen.

Karin Jenner

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.7. Beitrag „Einführungstage zum Schulrecht“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und der Förderkonzepte der Höheren Handelsschule bzw. Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms

Entwicklungsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- aufgrund eigener Gebäudeerkundungen eine graphische Darstellung der Anordnung, Bezeichnung und Fluchtwege der einzelnen Schulgebäude erstellen, damit sie sich in diesen auskennen und sich im Brandfall adäquat verhalten können,
- fallorientiert Aspekte des Schulrechts, die für sie künftig von Interesse sein könnten, mittels Gesetzestexten erarbeiten sowie
- in die Arbeitsmethode „Umgang mit dem Gesetzestext“ eingewiesen werden, da diese Arbeitsmethode typisch für einen kaufmännischen Beruf ist,
- die Bedeutung rechtlicher Vorgaben als Regelungen des menschlichen Miteinanders zum Zweck der Konfliktprävention/-reduzierung begreifen,
- über die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse unter Verwendung unterschiedlicher Methoden ihre Fähigkeit entwickeln, frei vor einem Plenum Sachverhalte darzustellen, zu erläutern und hierbei verschiedene Präsentationsmethoden anwenden.

Maßnahmen

Die Einführungstage zum Schulrecht werden in dem Bildungsgang zweijährige Höhere Handelsschule seit 2002 und in der Handelsschule seit 2006 zu Beginn der Unterstufe durchgeführt. In der Handelsschule sind sie integraler Bestandteil der „Projektwoche gegen Gewalt“.

- Zum Ende des zweiten Schulhalbjahres treffen sich die Lehrerinnen und Lehrer, die im folgenden Schuljahr eine Unterstufe übernehmen, zwecks Besprechung, Überarbeitung, Anpassung an veränderter schuldrechtliche Änderungen, z. B. Rechtslage der Unterlagen zu den Einführungstagen zum Schulrecht. Außerdem wird die Durchführungsplanung der Einführungstage erstellt,
- Durchführung der Einführungstage zum Schulrecht an dem 2. und 3. Schultag im neuen Schuljahr durch die Klassen- und durch die Fachlehrer (Betreuung der Erarbeitung).

Beispiel der Planung in der Handelsschule (Anlagen 1 und 2)

Berufskolleg Barmen Europaschule

Arbeitsblatt zur Vermittlung unterrichtsrelevanter Inhalte der Schulordnung und zur räumlichen Orientierung an der Schule

Berufskolleg Barmen
Wuppertal
Europaschule
Sternstraße 75, 42275 Wuppertal

Der Schulstart
(oder das Schulrecht - meine Rechte und meine Pflichten)

Situation:

Monika (17) und Miroslav (19) sind am Mittwoch, 09. 08. 2008 in den Bildungsgang „zweijährige Berufsfachschule“ (Miroslav) bzw. in den Bildungsgang “einjährige Berufsfachschule “ (Monika) eingetreten. Heute haben die beiden Ihren ersten Schultag und möchten nachfolgende Fragen beantwortet haben. Lösen Sie die unten aufgeführten Fragen mittels der Ihnen vorliegenden Schulordnung und des Schulgesetzes.

Bilden Sie hierzu Gruppen mit maximal vier Teilnehmern. Begründen Sie Ihre Entscheidung auch unter Angabe der jeweiligen Gesetzesstelle! Bereiten Sie Ihre Arbeitsergebnisse so auf, dass sie unter Verwendung der vorliegenden Präsentationsmedien von Ihnen Ihren Mitschülern gegenüber vorgetragen werden können.

1. Fall:
In dem Stundenplan von Monika und Miroslav stehen die Bezeichnungen der Klassenräume. Hier finden sich unter anderem folgende Angaben: D 206, S 303, S 209, THNO, C 105, THCO, W 102, THS außerdem LZS, Schulleitung.

- Erkunden Sie diese Örtlichkeiten.
- Legen Sie einen Lageplan an, aus dem die einzelnen Gebäude hervorgehen und kennzeichnen Sie diese.
- Zeigen Sie auf, was bzw. wer in den Gebäuden zu finden ist.

2. Fall:
Monika möchte gerne wissen, ab wann sie den Klassenraum aufsuchen kann, wenn zur ersten Stunde der Unterricht stattfindet, wann die erste Stunde überhaupt beginnt und wie die Pausenzeiten liegen.

- Beantworten Sie Monikas Fragen.

Berufskolleg Barmen Europaschule

3. Fall:
Für die ersten Monate sind neben dem regulären Unterricht folgende Aktivitäten geplant:

- Besichtigung der Ausbildungsbörse,
- Klassenfahrt nach Prag.

✐ Handelt es sich hierbei immer um Schulveranstaltungen, zu deren Teilnahme und Mitarbeit Monika und Miroslav verpflichtet sind?

4. Fall:
Miroslav möchte an der geplanten Klassenfahrt nicht teilnehmen und beschließt, in dieser Zeit zu arbeiten, damit er das Geld für seinen Führerschein schneller zusammen bekommt. Aus diesem Grund beabsichtigt er, zwei Tage vor Beginn der Klassenfahrt bei der Schulleitung einen Antrag auf Beurlaubung zu stellen.

✐ Erfolgt der Antrag auf Beurlaubung rechtzeitig?
✐ Hat dieser Antrag Aussicht auf Erfolg?

5. Fall:
Monika kann Mittwoch bis einschließlich Freitag nicht die Schule besuchen, da sie sich bei ihrer kleinen Schwester mit einer Grippe angesteckt hat.

✐ Innerhalb welches Zeitraumes hat die Mutter von Monika bzw. Monika die Schule über die Erkrankung zu benachrichtigen?
✐ Stellen Sie die erforderlichen Telefonnummern fest. Was muss der Schule mitgeteilt werden?
Proben Sie einen solchen Anruf in Form eines Rollenspiels.
✐ Ist darüber hinaus eine schriftliche Entschuldigung erforderlich? Wenn ja, bis wann muss diese dem/der Klassenlehrer/Klassenlehrin vorliegen und wer hat sie zu unterzeichnen?
Entwerfen Sie eine solche schriftliche Entschuldigung entsprechend den kaufmännischen Geflogenheiten.

6. Fall:
Miroslav kann am 24. – 29.10. aufgrund einer Magen- und Darminfektion nicht am Unterricht teilnehmen. Am 25.10. wird eine Klassenarbeit in BWR geschrieben, deren Termin Anfang September bekannt gegeben wurde.

✐ Innerhalb welches Zeitraumes ist die Schule über die Erkrankung zu benachrichtigen?
✐ Von wem ist die Schule zu benachrichtigen?
✐ Welche Besonderheit ist im Hinblick auf die Klassenarbeit zu berücksichtigen?
✐ Erläutern Sie die Verfahrensweise des Entschuldigungsverfahrens.

7. Fall:
Monika stellt bei Erhalt des Zwischenzeugnisses Januar 2007 fest, dass der Klassenlehrer vergessen hat, ihre vorgelegte Entschuldigung für den o. a. Zeitraum (Fall 5) als entschuldigt einzutragen, denn auf dem Zeugnis sind 15 Stunden als unentschuldigt eingetragen.

✐ Was sollte Monika Ihrer Ansicht nach jetzt machen?

Berufskolleg Barmen Europaschule

8. Fall:
Miroslav verpasst den Bus und kommt 50 Minuten zu spät in den Klassenraum, setzt sich hin und tut so, als ob er nicht zu spät gekommen wäre.

- Ist dieses Verhalten korrekt?
- Zeigen Sie in einem Rollenspiel, wie Peter sich hätte verhalten müssen.
- Handelt es sich hierbei um eine Verspätung?

9. Fall:
Miroslav hat am Donnerstag um 13:00 h ein Vorstellungsgespräch in Barmen. Nach der 4. Unterrichtsstunde verlässt er die Schule und fährt zu diesem Termin. Einen Tag später legt er dem Klassenlehrer die Entschuldigung (Einladung zum Vorstellungsgespräch) vor.

- Hat er sich korrekt verhalten?

10. Fall:
Bei der Überprüfung der Fehlzeiten stellt der Klassenlehrer folgendes fest:

	Monika	Miroslav
Februar 07:	25 ue U-Std.	10 ue U-Std.

Daraufhin schickt er den beiden eine Mahnung zu. In der Mahnung sind die Versäumnisse aufgeführt, außerdem hat der volljährige Schüler bzw. bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte zu den Fehlzeiten Stellung zu nehmen.

- Mit welchem Verfahren müssen Monika und Miroslav rechnen, wenn sie weiterhin folgende Fehlzeiten aufweisen: (§§14-20 SchO)

	Monika	Miroslav
März 07:	23 ue U-Std.	21 ue U-Std.
April 07:	27 ue U-Std.	15 ue U-Std.

11. Fall
Am 5.Juni zischt und kracht es im Physikraum. Daraufhin wird Feueralarm ausgelöst. Alle Schüler und Lehrer rennen in Panik wild durcheinander. Monika stolpert und wird durch eine hysterische Mitschülerin die Treppe hinunter gestoßen und hat neben einem gebrochenen Bein viele Prellungen und Schürfwunden.

- Finden Sie heraus, wie der Notplan für die Räumung der Schulgebäude aussieht.
- Fassen Sie die wichtigsten Regelungen zusammen und nehmen Sie mit der gesamten Klasse eine „Trockenübung“ vor.

Viel Spaß beim Lösen der Fälle

Martina Feltmann, Oliver Tasche

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.8. Beitrag „Projektwoche gegen Gewalt“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und des Förderkonzeptes der Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms

Entwicklungsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss der Unterrichtsreihe

- unterschiedliche Formen der Gewalt analysiert haben;
- über Drogen und Drogenmissbrauch und die Auswirkung auf den Körper und die Psyche informiert sein;
- die Sinnhaftigkeit von Regeln jeglicher Art internalisiert haben;
- Handlungshilfen zur Früherkennung und Abwendung von Gefahrensituationen erfahren haben.

Maßnahmen

Seit 2006 werden mit Beginn des Schuljahres in der Handelsschule Projekttage gegen Gewalt durchgeführt. Diese Projekttage teilen sich in drei Bereiche:

- Der erste Bereich stellt die Einführung in das Hausrecht/ Schulrecht dar und soll den Schülern ihre Pflichten und Rechte vermitteln (vgl. Einführungstage Schulrecht).
- Der zweite Bereich wird von der Polizei unterwiesen. Hier geht es darum, verschiedene Formen von Gewalt festzustellen und zu reflektieren, wie sich Menschen in solchen Situationen fühlen und welche rechtlichen Möglichkeiten ihnen offenstehen. Darüber hinaus wird in diesem Zusammenhang auch die Folgewirkung von Drogenmissbrauch thematisiert.
- Der dritte Bereich beschäftigt sich mit der Gewaltdeeskalation. Die Schüler erfahren Möglichkeiten, nicht auf Gewalt mit Gewalt zu reagieren, sondern im Vorfeld sich so zu verhalten, dass sie als Opfer von Gewalttaten nicht in Erwägung gezogen werden bzw. diese Situationen frühzeitig erkennen und deeskalierend agieren.

Berufskolleg Barmen Europaschule

Projektdurchführung 2007

Anlage 1: Durchführungsplan der Projektwoche zu Beginn des Bildungsgangs

Datum[1]	Schule	Polizei	Stadt Wtal	Klassen/ Räume	Beteiligte Klassenlehrer
2 Tage	Gebäudeerkundungen, Rechtlicher Rahmen schulischen Handelns in Form von Schulrecht und Hausordnung 08:00 h – 13:00 h	--------	--------	alle Unterstufen Räume lt. Stundenplan	alle Klassenlehrer sind ganztägig zuständig für die Betreuung der Schüler
	Gebäudeerkundungen, Rechtlicher Rahmen schulischen Handelns in Form von Schulrecht und Hausordnung 08:00 h – 13:00 h	--------	--------	alle Unterstufen Räume lt. Stundenplan	„
Für jede Unterstufe im Wechsel	--------	Präventionsprojekt seitens der Polizei, durchgeführt von Herrn Dreiseitel und Herrn Naumann im Team 08:00 h – 15:30 h*	Deeskalationstraining durchgeführt Herrn Jochen Müntinga im Auftrag der Stadt Wtal 08:00 h – 15:30 h*	Polizei StadtWtal	

Evaluation

- Schülerfragebögen
- Schadensmeldungen an die Polizei
- Ermittlungsverfahren gegen Schüler aufgrund von Straftatbeständen

[1] Mittagspause grundsätzlich in der Zeit von 12:30 h – 13:00 h

Berufskolleg Barmen Europaschule

Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Gewaltprävention und zum Deeskalationstraining

AUSWERTUNG

Fragebogen zum Projekt Schulstart – Thema: Gewalt

Schuljahr 2007/2008

Moderator (Polizei oder Sozialpädagoge): POLIZEI

X: gibt die mehrheitliche Häufung von Nennungen an

1. Sind für diese Veranstaltung hilfreiche Unterlagen vorhanden?

zu wenig			genau richtig			zu viel
☐	X	☐	☐	☐	☐	☐

2 Werden genügend Pausen zur Erholung angeboten?

zu wenig			genau richtig			zu viel
☐	☐	X	☐	☐	☐	☐

3. Werden Ihrer Ansicht nach Verbindungen zu anderen Veranstaltungen aufgezeigt?

ja ☐ nein X

4. Denken Sie, das Vorwissen der Schüler wird ausreichend berücksichtigt?

ja X nein ☐

5. Werden Ihrer Meinung nach genügend aktuelle Entwicklungen dargestellt?

zu wenig						zu viel
☐	☐	☐	X	☐	☐	☐

6. Bitte stufen Sie folgende Aspekte auf der Antwortskala ein:

	stimme nicht zu						stimme voll zu
Die Lernziele der Veranstaltung sind klar formuliert	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
Durch die Veranstaltung zieht sich ein "roter Faden"	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
Der Lehrstoff wird durch Beispiele veranschaulicht.....	☐	☐	☐	☐	☐	X	☐
Es bleibt ausreichend Zeit zum Mitarbeiten.....	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
Die Möglichkeit für Nachfragen ist gegeben	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X

Berufskolleg Barmen Europaschule

7. Werden zur Präsentation des Lehrstoffs verschiedene Medien (Rollenspiele, Plakate, etc.) sinnvoll eingesetzt?

unzweckmäßig					zweckmäßig	
☐	☐	☐	☐	☐	X	☐

8. Wie stufen Sie den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ein?

zu leicht						zu schwer
☐	☐	X	☐	☐	☐	☐

9. Wird die Veranstaltung verständlich präsentiert?

unverständlich						verständlich
☐	☐	☐	☐	☐	☐	X

10. Wie empfinden Sie das Tempo der Veranstaltung?

zu schnell						zu langsam
☐	☐	☐	X	☐	☐	☐

11. Wie hat Ihnen die Veranstaltung bei dem Thema Gewalt weitergeholfen?

sehr schlecht						sehr gut
☐	☐	☐	X	☐	☐	☐

12. Werden Sie von den Tipps zur Verhinderung von Gewalt etwas in Ihrem Leben verwenden können?

wenig			einiges			viel
☐	☐	☐	X	☐	☐	☐

13. Wie beurteilen Sie insgesamt den Sprachstil des Moderators?

sehr schlecht						sehr gut
☐	☐	☐	☐	X	☐	☐

14. Bitte stufen Sie das Engagement des Moderators hinsichtlich der Veranstaltung ein.

sehr schlecht						sehr gut
☐	☐	☐	☐	X	☐	☐

15. Gelingt es dem Moderator, die Schüler zu motivieren?

sehr schlecht						sehr gut
☐	☐	☐	☐	☐	X	☐

16. Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

die Mutersprache hat scheinbar keinen Einfluss auf die Wertung

17. Welches Geschlecht haben Sie?

Ebenso das Geschlecht

Berufskolleg Barmen Europaschule

AUSWERTUNG

Fragebogen zum Projekt Schulstart – Thema: Gewalt

Schuljahr 2007/2008

Moderator (Polizei oder Sozialpädagoge): SOZIALPÄDAGOGE

X: gibt die mehrheitliche Häufung von Nennungen an

1. Sind für diese Veranstaltung hilfreiche Unterlagen vorhanden?

zu wenig			genau richtig			zu viel
☐	☐	X	☐	☐	☐	☐

2 Werden genügend Pausen zur Erholung angeboten?

zu wenig			genau richtig			zu viel
☐	☐	☐	X	☐	☐	☐

3. Werden Ihrer Ansicht nach Verbindungen zu anderen Veranstaltungen aufgezeigt?

ja X nein ☐

4. Denken Sie, das Vorwissen der Schüler wird ausreichend berücksichtigt?

ja X nein ☐

5. Werden Ihrer Meinung nach genügend aktuelle Entwicklungen dargestellt?

zu wenig						zu viel
☐	☐	☐	☐	☐	X	☐

6. Bitte stufen Sie folgende Aspekte auf der Antwortskala ein:

	stimme nicht zu						stimme voll zu
Die Lernziele der Veranstaltung sind klar formuliert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X
Durch die Veranstaltung zieht sich ein "roter Faden"	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
Der Lehrstoff wird durch Beispiele veranschaulicht	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X
Es bleibt ausreichend Zeit zum Mitarbeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X
Die Möglichkeit für Nachfragen ist gegeben	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X

Berufskolleg Barmen Europaschule

7. Werden zur Präsentation des Lehrstoffs verschiedene Medien (Rollenspiele, Plakate, etc.) sinnvoll eingesetzt?

unzweckmäßig — zweckmäßig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X

8. Wie stufen Sie den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ein?

zu leicht — zu schwer

☐ ☐ ☐ ☐ X ☐ ☐

9. Wird die Veranstaltung verständlich präsentiert?

unverständlich — verständlich

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X ☐

10. Wie empfinden Sie das Tempo der Veranstaltung?

zu schnell — zu langsam

☐ ☐ ☐ X ☐ ☐ ☐

11. Wie hat Ihnen die Veranstaltung bei dem Thema Gewalt weitergeholfen?

sehr schlecht — sehr gut

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X ☐

12. Werden Sie von den Tipps zur Verhinderung von Gewalt etwas in Ihrem Leben verwenden können?

wenig — einiges — viel

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X ☐

13. Wie beurteilen Sie insgesamt den Sprachstil des Moderators?

sehr schlecht — sehr gut

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X

14. Bitte stufen Sie das Engagement des Moderators hinsichtlich der Veranstaltung ein.

sehr schlecht — sehr gut

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X

15. Gelingt es dem Moderator, die Schüler zu motivieren?

sehr schlecht — sehr gut

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ X

16. Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

die Mutersprache hat scheinbar keinen Einfluss auf die Wertung

17. Welches Geschlecht haben Sie?

Ebenso das Geschlecht

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.9. Beitrag „Alles im Griff“ - ein Arbeitsschwerpunkt des Sicherheitskonzeptes und des Förderkonzeptes der Höheren Handelsschule zur Umsetzung des Schulprogramms

Ziele des Beitrags

Das Risikoverhalten der jungen Fahranfänger für gefahrengeneigte Situationen zu sensibilisieren und hierdurch einen Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsunfälle zu leisten.

Entwicklungsziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

a) aufgrund verschiedener Tests ihr eigenes Reaktionsvermögen erfahren und aufgrund dessen auf mögliche Gefahren im Straßenverkehr folgern;
b) die unterschiedlichsten Formen der Gewalt im Straßenverkehr herausarbeiten, Lösungsvorschläge zur Verhinderung oder Abwendung dieser Gefahrensituationen entwickeln und miteinander konstruktiv diskutieren; hierbei fungieren die Moderatoren der Polizei zum einen als Berater und zum anderen als Referenten insbesondere bei der Berücksichtung strafrechtlicher oder zivilrechtlicher Aspekte;
c) sich mit den unterschiedlichsten Drogen und deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper und infolgedessen der damit einhergehenden eingeschränkten Fahrtauglichkeit auseinandersetzen;
d) in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, damit sie durch ein Nein in bestimmten Situationen mögliche Gefahren von sich abwenden können.

Maßnahmen

Das eintägige Projekt „Alles im Griff“ wird in dem Bildungsgang der zweijährigen Höheren Handelsschule seit 2006 immer zur Mitte des Schuljahres durchgeführt. Die Grundlage hierfür bildet zum einen das Sicherheitskonzept des Berufskollegs Barmen Europaschule, welches insbesondere gemeinsam mit den Ordnungspartnern Polizei und Jugendamt das Ziel verfolgt, den Jugendlichen Strategien gegen Gewalt zu vermitteln. Zum anderen soll die Weiterentwicklung und Ausprägung der Sozial-/Humankompetenz der Schülerinnen und Schüler gleichzeitig auf diese Weise gefördert werden.

- Zum Ende des zweiten Schulhalbjahres treffen sich die für dieses Projekt verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer mit den zuständigen Polizeibeamten zwecks Festlegung der Termine und Verfahrensweise.
- Mit Beginn des laufenden Schuljahres erfolgt eine genaue Durchführungsplanung einschließlich Festlegung der Zuständigkeiten der Lehrer.
- Durchführung der eintägigen Projekttage im Januar – die Klassen werden hierbei vom jeweiligen Klassenlehrer begleitet.

Evaluation

Fragebogen

Berufskolleg Barmen Europaschule

Bildungsgang Höhere Handelsschule
Evaluation des Fahrsicherheitstrainings „Alles im Griff im“
Dezember 2007 / Januar 2008

Beurteilung des Fahrsicherheitstrainings

Klasse:_____

1. Raumwahl und Ausstattung

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

2. Fachwissen der Referenten

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

3. Methodische Vorgehensweise / Verständlichkeit

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

4. Materialien (Filme, Faltblätter, sonstige Unterlagen)

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

5. Haben Sie aufgrund des Trainings neue Erkenntnisse erfahren?

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐
Sehr gut					ungenügend

6. Wie beurteilen Sie das Training insgesamt?

Sehr gut ungenügend

1 ☐	2 ☐	3 ☐	4 ☐	5 ☐	6 ☐

7. Sollte dieses Training auch weiterhin angeboten werden?

❒ Ja ❒ nein

Welche konkreten Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Berufskolleg Barmen Europaschule

Auswertung:

Insgesamt wurden 67 Schüler befragt, die Tabellen geben die absoluten Zahlen wieder.

	Noten					
Fragen	**Sehr gut**	**Gut**	**Befriedigend**	**Ausreichend**	**Mangelhaft**	**ungenügend**
1	8	32	16	6	0	0
2	37	22	4	1	1	1
3	13	34	14	0	0	0
4	12	33	16	4	0	2
5	13	27	14	5	4	3
6	11	35	17	2	0	0

Frage 6

Ja	64
Nein	3

Verbesserungsvorschläge:

- Dauer der Veranstaltung verringern
- mehr Pausen
- Nur mit Führerscheininhabern oder Schülern, die sich in der Fahrschule befinden bzw. eine Fahrerlaubnis haben
- Schüler sollen Statistiken zu den Unfallursachen erstellen
- aktuellere Filme und Bilder
- mehr Arbeitsmaterialien, auch zum Mitnehmen
- mehr praktische Anwendung, wie z. B. das Testen des Reaktionsvermögens

Martina Feltmann

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.10. Beitrag „Sinnlichkeit in der Literatur verschiedener Kulturen“- ein Arbeitsschwerpunkt des SOR/SMC- Konzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

Es wurde in dem Bildungsgang Höha in drei ausgesuchten Klassen drei Tage lang zu dem angegebenen Thema gearbeitet sowie ein Benefizkonzert zugunsten einer alternativen Initiative in Zimbabwe veranstaltet.
Die Ergebnisse wurden von den Schülern im Rahmen einer Plenumsveranstaltung präsentiert.

Die Schüler sollten durch das Projekt an fremdsprachige und deutsche Literatur in der Hoffnung herangeführt werden, vielleicht Lust zu bekommen, ein nun auszugsweise kennengelerntes Buch privat einmal ganz zu lesen. Vielleicht wurde auch Lust erzeugt, die lieb gewonnene Literatur einmal in der Originalsprache zu lesen und man ist gar motiviert, eine neue Sprache zu lernen. Hoffentlich lernten die Schüler die unterschiedlichen Kulturen besser kennen. Vorurteile konnten ggf abgebaut werden, Interesse am Fremden konnte ggf. die Unsicherheit im Umgang mit dem Fremden oder gar die Angst ablösen. Vielleicht wurde auch der Wunsch geweckt, eine Kultur weitergehend z.B. duch eine private Bildungsreise kennenzulernen.

Literatur und Sinnlichkeit sind starke Brücken der Völkerfreundschaft und die Freundschaft zwischen den Menschen und Völkern ist das beste Mittel gegen Rassismus.Der literarische Schwerpunkt der Sinnlichkeit kommt zum einen den pubertierenden Jugendlichen entgegen. Zum anderen ist die Beschäftigung mit dem Thema Sinnlichkeit dazu geeignet, kritische Selbstreflexionen in Gang zu setzen. Sinnlichkeit ist ein Thema, dass allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft Freude bereitet. Es verbindet und erlaubt Vergleiche.
Die Schüler wurden auch mit einem konkreten Dufterstellungsprojekt namens Kaite in Zimbabwe bekannt gemacht. In diesem Kontext wurde ein Benefizkonzert für das afrikanische Projekt veranstaltet, welches in inhaltlichem Zusammenhange mit unserern interkulturellen Literaturtagen steht.

- Die Kulturen, die bearbeitet werden konnten, waren Kulturen, aus denen die Schüler zum Teil stammen. Sie konnten ihre eigene Kultur in unserer Schule aufarbeiten, sie den Mitschülern näherbringen und so wiederum wahrnehmen, dass die Schule ihre Heimat ernst nimmt und so ggf. selbst zu einem wichtigen Stück Heimat der Schüler werden kann.
- Durch die aktive Mitarbeit an den Literaturtagen konnten die Schüler ihre georaphischen Kenntnisse vertiefen, Lösungsansätze bezüglich umweltpolitisch bzw. geographisch bedingter Handlungsfelder erarbeiten und hierdurch ihre Kulturkompetenz erweitern.
-Die literarischen Inhalte in den einzelnen Gruppen konnten gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Auf diese Weise werden die Methoden- und Sozialkompetenz der Schüler weiter fortentwickelt.
-Die Schüler konnten ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen einer feierlichen Präsentationsveranstaltung mittels verschiedener Medien vortragen, wodurch zum einen ihre persönliche Präsentationsfähigkeit geschult, zum

Berufskolleg Barmen Europaschule

anderen das Wir-Gefühl der Schüler unterstützt wird. Gleichzeitig leisten die Schüler ihren Beitrag zur Schulkultur.
- Durch die Mitwirkung in der Präsentationsveranstaltung konnten die Schüler die Gesamtzusammenhänge reflektieren.
- An der Arbeit waren an die 20 Kollegen beteiligt. Wir haben außerhalb des Regelunterrichtes zusammengearbeitet, uns privat besser kennen- und schätzengelernt und durch die Abwechslung vom Alltäglichen einen Beitrag dazu geleistet, die Freude am Beruf zu fördern.

Kein Mensch kann wissen, ob die Teilziele erreicht wurden. Wir hoffen dies.

Ende des Schuljahres 2006/2007 wurde das Thema der diesjährigen SOR/SMC-Veranstaltung „Sinnlichkeit in der Literatur verschiedener Kulturen festgelegt.

-	4.6.07	1. Arbeitstreffen: Vorgespräch und Ideenfindung
-	1.8.07	2. Arbeitstreffen:Erstellung eines Grundrisses zu den Projekttagen
-	12.8.07	3. Arbeitstreffen Absprachen mit den Betreuern der Computerräume und den Vertretern der Foto-AG
-	23.8.07	4. Arbeitstreffen: Grobstrukturierung der Projekttage, Auswahl der Klassen und Organisation der Klassen-zustimmungseinholung
-	6.9.07	5. Arbeitstreffen: Festlegung der acht verschiedenen Literaturprojektgruppen, Festlegung von Verantwortungs-bereichen
-	11.9.07	6. Arbeitstreffen: Ermitteln des Material- und Finanz-aufwandes
-	9.10.07	7. Arbeitstreffen: Informationsformulierung und – zusamenstellung für die Pressearbeit
-	15.11.07	8. Arbeitsstreffen: Leitartikel/ Entwickeln gemeinsamer Fragestellungen für die konkrete Arbeit in den Gruppen
-	18.11.07	9. Arbeitstreffen: Planung des Präsentationstages
-	19.11.07	10. Arbeitstreffen Treffen mit Vertretern der Schulleitung (Stundenplan- und Raumänderungen)
-	25.11.07	11. Arbeitstreffen Koordinationstreffen zur Feinabstimmung mit den Foto-AG-Vertretern
-	13.12.07	12. Arbeitstreffen Austausch und Vereinheitlichungen der Projektbeschreibungen für die Schüler
-	16.12.07	13. Arbeitstreffen Detailabstimmungen
-	17.1.08	14. Arbeitstreffen Einteilung der Schülergruppen
-	24.1.08	Präsentationsveranstaltung und im Anschluss Evaluation der Aktivitäten in der Schule
-	9.2.08	Benfizkonzert für Zimbabwe

Evaluation
- Schülerbefragungen in den Einzelprojekten und in Klassenverbänden
- Lehreraustauschgespräch unmittelbar nach Beendigung der Projekttage
- Feedback der Schulleitung

Dirk Rummel

Berufskolleg Barmen Europaschule

3.11. Beitrag „Maßnahmen im Referendarjahrgang 2007-2009“- ein Arbeitsschwerpunkt des Ausbildungskonzeptes zur Umsetzung des Schulprogramms

Maßnahmen
Neben den Tätigkeiten, wie

- Beratung der Referendarinnen und der Referendare (z.B. bei Stundenplanung, Lehrer- und Bildungsgangwahl, Unterrichtsvorbereitung, Übernahme des BDU, „privaten“ Problemen und Konflikten, Beendigung des Referendariats),
- Kommunikation mit den Ausbildungslehrern und -lehrerinnen (z.B. Gutachten)
- Beteiligung an den Unterrichtsbesuchen (z.B. Beratung bei Themenwahl, methodischen und didaktischen Fragestellungen, Teilnahme an allen Unterrichtsbesuchen und den Nachbesprechungen)

haben in diesem Referendarjahrgang begleitende Veranstaltungen stattgefunden, deren Themen zu Beginn von der Ausbildungskoordinatorin vorgegeben wurden, im Laufe der Ausbildung dann nach den Wünschen der Referendarinnen gestaltet wurden:

Begrüßung der neuen Referendarinnen und Referendare, Freitag, 2.2.2007, 9.30 Uhr im Europazimmer

- Begrüßung und Kennenlernen der direkten Ansprechpartner an der Schule (Schulleiterin, AKO)
- Vorstellung der Schule, der Bildungsgänge und der Europaprojekte
- Gang durch die Schulgebäude (Lehrerzimmer, Sekretariat, Kopierräume, Schlüssel usw.)
- Konzeption der Einführungswoche: Stunden- bzw. Hospitationsplan für die kommende Woche (ein Kollege eine Klasse), nach Möglichkeit: Begrüßung des Kollegens bzw. der Kollegin

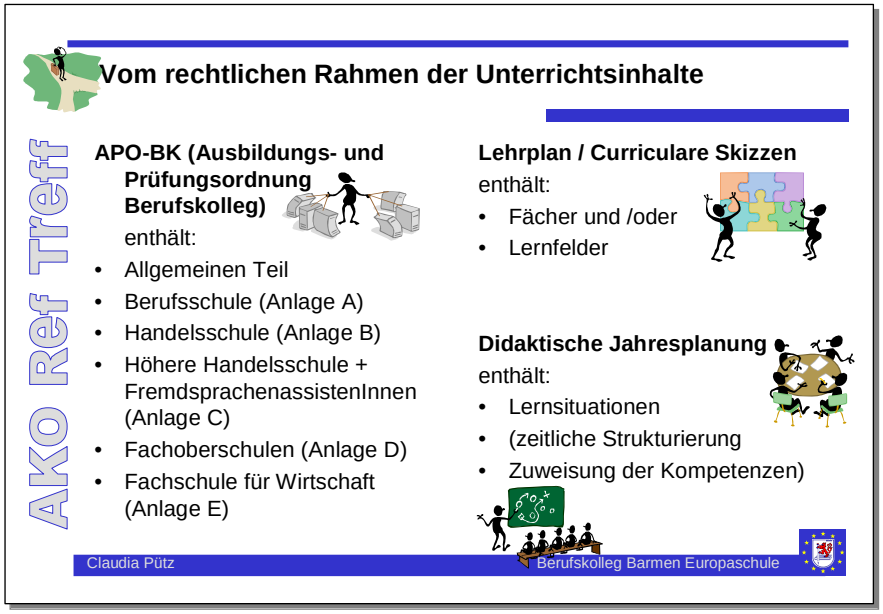
Willkommensmappe der Schule (z.B. Schulprogramm, Bildungsgänge, Organigramm, Verzeichnis aller Lehrer, Formular zur Hospitation usw.)

Vom Bildungsgang zum eigenen Stundenplan, 16.2.2007, 11.30 Uhr, Europazimmer

- Was macht eigentlich der ***Lehrerrat***? (Herr Volk)
- Was ist ein ***Europatag*** und welche ***(Europa-)Projekte*** gibt es? (Frau Feltmann)
- Welche Fragen gibt es zu den ***Bildungsgängen*** am Berufskolleg Barmen Europaschule? Und was hat die ***APO-BK*** damit zu tun?
- Was hat es mit den ***Begriffen*** Lehrplan, curriculare Skizzen, didaktische Jahresplanung, Fach, Lernfeld und Lernsituation auf sich?
- Was muss alles rund um ***Lehrproben*** beachtet werden?
- Was ist und welche Bedeutung hat das ***Ausbildungslehrergutachten*** und das ***Schulleiterinnengutachten***?

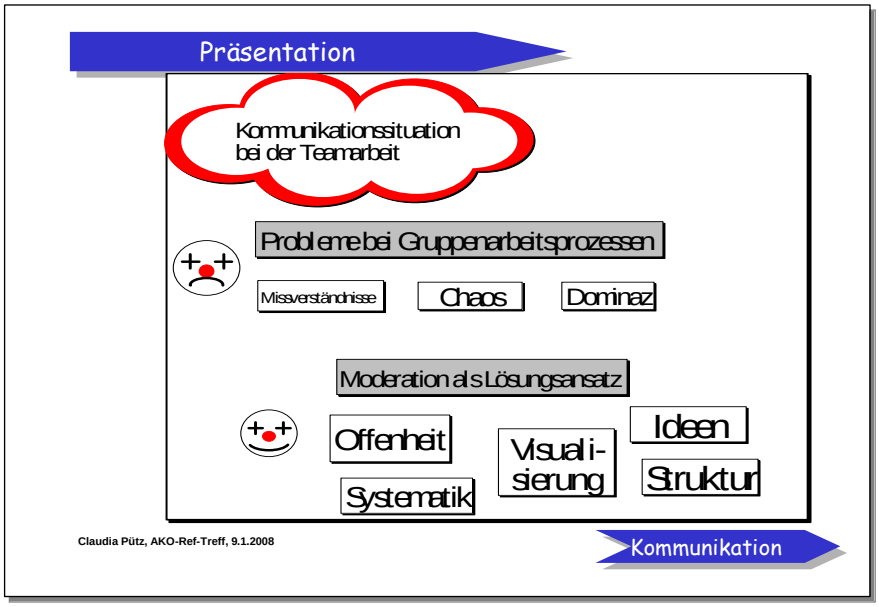
Berufskolleg Barmen Europaschule

- Was gilt es bei der Konzeption des ***eigenen Stundenplans*** zu bedenken?
- Wer kann mir welche ***Frage*** beantworten?

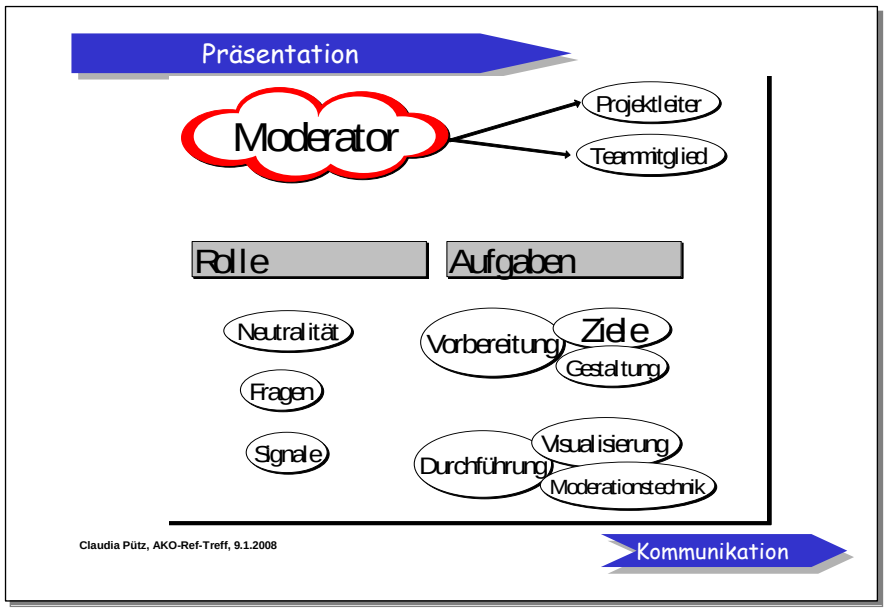


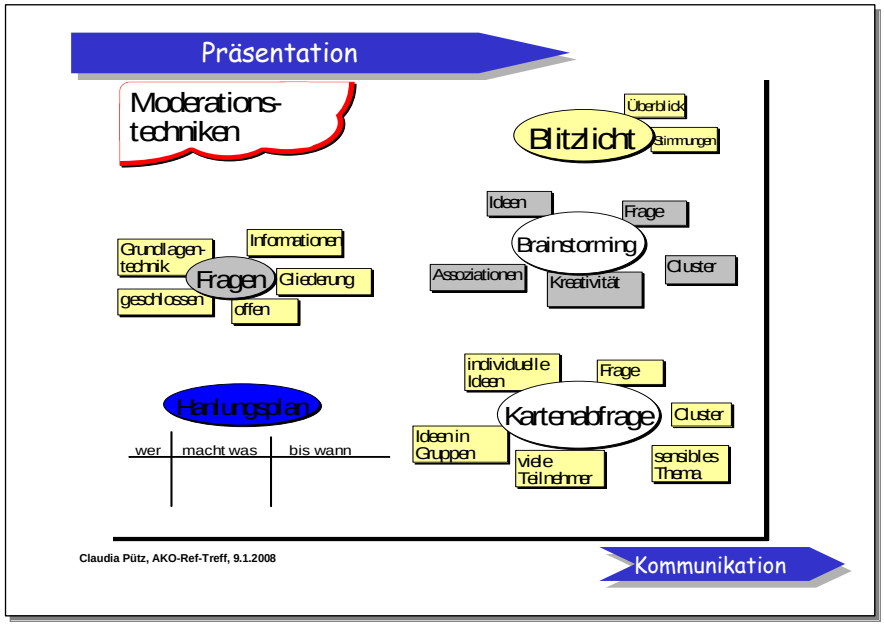
Moderationsmethode, 9.1.2008, 9.45-11.15, Europazimmer

- Begriffsbestimmung
- Methoden
- Einsatz im Unterricht (z.B. Phasen, Themen-, Fragestellungen)



Berufskolleg Barmen Europaschule





Didaktische Jahresplanung und schriftliche Hausarbeit, 6.2.2008, 9.45-11.15. Europazimmer

- Konzeption von didaktischen Jahresplanungen und Umgang damit
- Herangehensweise an die schriftliche Hausarbeit

Evaluation

Die Referendarinnen und Referendare des Jahrgangs absolvieren im Herbst 2008 ihre Prüfungen. Danach wird eine qualitative Evaluation durchgeführt.

Claudia Pütz

Berufskolleg Barmen Europaschule

4 Daten zur Schule

4.1. Chronik

Vorläufer des kaufmännischen Schulwesens

1885 Gründung der ersten „Fortbildungsschule“ durch den „Kaufmännischen Verein e. V. zu Elberfeld“ (Vorläufer der Handelsschule) in Barmen

Gründung der Handelsschule der Stadt und Handelskammer Elberfeld

1903 Städtische obligatorische Fortbildungsschule zu Elberfeld (Vorläufer der Berufsschule)

Höhere Handelsschule der Stadt und Handelskammer Elberfeld

Gründung der Kaufmännischen Schulen der Stadt und Handelskammer Barmen

1924 Eröffnung der Obligatorischen Fortbildungsschule Barmen

Kaufmännische Unterrichtsanstalten der Stadt Wuppertal

1929 Zusammenschluss der Kaufmännischen Schulen aufgrund der Städtevereinigung

Kaufmännische Schulen Ost der Stadt Wuppertal

1964 Teilung der Kaufmännischen Unterrichtsanstalten in Kaufmännische Schulen West und Kaufmännische Schulen Ost

1965 Übernahme des Gebäudes Collenbusch

1980 Einzug in die Gebäude Sternstraße, Diesterwegstraße und Wupperfelder Straße

Berufskolleg Barmen der Stadt Wuppertal – Europaschule

Seit 1998 jährliche Veranstaltungen zur Europawoche - interkulturelle Projekte

1999 Namensänderung lt. Beschluss des Schulausschusses vom 10.03.99

2003 100jähriges Schuljubiläum

2008 Zertifizierung als Europaschule des Landes NRW

4.2. Gebäude

Schulgebäude Sternstraße

Schulgebäude Diesterwegstraße

Schulgebäude Collenbusch

4.3. Die Schulen in der Schule

Die Schülerschaft des Berufskolleg Barmen Europaschule setzt sich traditionell aus den folgenden vier Schularten zusammen:

Berufsschule (BS):
Die Berufsschule wird von Schülerinnen und Schülern, die sich in der beruflichen Erstausbildung befinden, im Rahmen der dualen Ausbildung besucht, d. h. diese Schüler werden zum einen im Betrieb und zum anderen in der Berufsschule ausgebildet. Die Verzahnung von betrieblicher und schulischer Ausbildung gewährleistet neben einem fundierten Fachwissen auch die Vermittlung von fachübergreifendem Wissen sowie methodischen und sozialen Kompetenzen. Die Berufsschulzeit endet grundsätzlich mit Bestehen der Abschlussprüfung vor der zuständigen Kammer. Gegenwärtig[2] werden 1350 Schülerinnen und Schüler in 13 Berufsschulbildungsgängen beschult.

Vollzeitschule:
Die Vollzeitschule besteht aus fünf Bildungsgängen,

- der ein- und zweijährigen Handelsschule (HA), die zur Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk zum Besuch der gymnasialen Oberstufe sowie dem Handelsschulabschluss führt;
- der zweijährigen Höheren Handelsschule (HH), die zum Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife führt. Darüber hinaus können Zertifikate über „berufliche Kenntnisse“ bzw. „erweiterte berufliche Kenntnisse“ erlangt werden;
- den staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten Fremdsprachen (FA), die mit Bestehen des Berufsabschlusses nach Landesrecht die Fachhochschulreife (theoretisch und praktisch) erwerben und darüber hinaus die Möglichkeit haben, in mindestens einer Fremdsprache eine Korrespondentenprüfung an einer IHK abzulegen. Dieser Bildungsgang geht über eine Ausbildungsdauer von drei Jahren; während dieser Zeit sind unterschiedliche Betriebspraktika – auch im Ausland – obligatorisch;
- der Fachoberschule 12 (FOS 12), die sich grundsätzlich an Absolventen der beruflichen Erstausbildung richtet und mit der Prüfung „Fachabitur“ abschließt, wodurch auch der Besuch der Fachoberschule 13 ermöglicht wird;
- der Fachoberschule 13 (FOS 13), die sich an die gleichen Adressaten wie die Fachoberschule 12 richtet, jedoch mit der Zielsetzung, die allgemeine Hochschulreife zu vermitteln;

Die Vollzeitschule besuchen gegenwärtig 707 Schüler und Schülerinnen.

Studierende der Wirtschaftsfachschule (WIFA):
Auch dieser Bildungsgang richtet sich grundsätzlich an Absolventen der beruflichen Erstausbildung, jedoch soll diesem Personenkreis die Möglichkeit eines betriebswirtschaftlichen Studiums eröffnet werden. Nach 7 Semestern führt das erfolgreiche Examen zum staatlich geprüften Betriebswirt. Die Wirtschaftsfachschule besuchen gegenwärtig 131 Studierende.

[2] Schuljahr 2007/2008

Berufskolleg Barmen Europaschule

"Einstiegsqualifizierung für Jugendliche:
Dieses Schulangebot richtet sich an Schüler, die unsere Schule im Rahmen einer Berufsvorbereitung besuchen möchten. An dieser Berufsvorbereitung nehmen gegenwärtig 22 Schüler teil.

Schülerzahlen im Überblick:

Gesamte Schüler-zahl	*BS*	*HA*	*HH*	*FA*	*FOS*	*WIFA*	EQJ / BVL- *Schüler*
2210	*1350*	*209*	*344*	*112*	*42*	*131*	*22*

Die Anzahl der Kollegiumsmitglieder beläuft sich auf 93 Lehrpersonen, hiervon unterrichten 28 Lehrerinnen und 65 Lehrer sowie 3 Studienreferendare und 4 Studienreferendarinnen. Alle Kollegen und Kolleginnen sind in den verschiedenen Schulformen unterrichtlich eingesetzt.

Berufskolleg Barmen Europaschule

4.4. Übersicht über die Bildungsgänge

Schulleitung
OStD'in Dr. Koewius
StD Grütz

Berufsfachschulen

Handelsschule
OStR Gerlach

Höhere Handelsschule
StD Schlüter

Staatl. gepr. kfm. Assistenten Fremdsprachen
OStR Jaksch

Fachoberschule

Klasse 12 (FHR)
Klasse 13 (AHR)
OStR Humpert

Berufsschule

Banken
StD Krüger

Büroberufe
StD Kluth

Einzelhandel
StD Felder

Großhandel
StD Isken

Industrie
OStR Hiby

I u T - Berufe
StD Fischbach

KEP
OStR Gawel

Steuern
StD Dr. Bohla

Spedition
StD Fragner

Reiseverkehr
StR'in Schlüter

Versicherungen
OStR Tiedtke

Weiterbildung

Fachschule für Wirtschaft
StD Ackermann

Berufskolleg Barmen Europaschule
Sternstraße 75 · 42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 563 66 48 oder 66 32 18
Fax: 0202 / 563 80 67
Email : BK-Europaschule@wtal.de
www.BK-Barmen-Europaschule.wtal.de

Berufskolleg Barmen Europaschule

4.5. Kooperationen – Partnerschulen und Partnerunternehmen

4.5.1. Partnerschulen

Berufskolleg Barmen Europaschule

4.5.2. Partnerunternehmen

Leverkusen

Bayer

WSW Wuppertaler Stadtwerke AG

	Berufskolleg Barmen	Polizeipräsidium Wuppertal

Ordnungspartnerschaft der Stadt Wuppertal, des Berufkolleg Barmen Europaschule und der Polizei

Berufskolleg Barmen Europaschule

Impressum

Berufskolleg Barmen – Europaschule
Sternstraße 75, 42275 Wuppertal

Schulleitung:
Dr. Annette Koewius

Redaktion:
Martina Feltmann, Claudia Pütz

Gestaltung:
Petra Koczy-Hofmann

Berufskolleg Barmen Europaschule